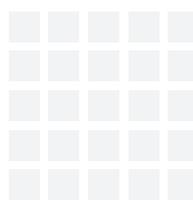


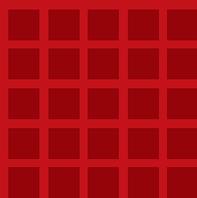
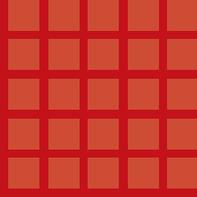
WÜSTENROT | STAVEBNÁ SPORITEĽŇA



# GESCHÄFTSBERICHT 2013

wüstenrot

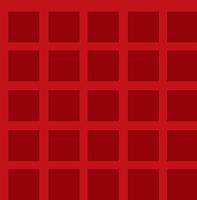
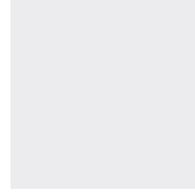
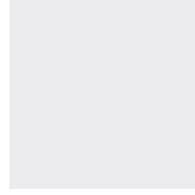
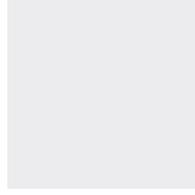
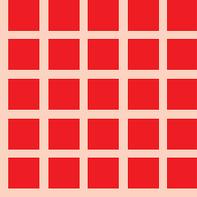




# GESCHÄFTSBERICHT 2013

## INHALT

<b>ANSPRACHE DES VORSTANDSVORSITZENDEN</b> .....	5
<b>ÜBER DIE GESELLSCHAFT</b> .....	6
<b>BERICHT DES VORSTANDES</b> .....	10
<b>Organisationsschema</b> .....	14
<b>Handelsvertretungen der Gesellschaft</b> .....	16
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b> .....	19
<b>BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS</b> .....	20
<b>KONZERN- UND EINZELABSCHLUSS</b> .....	23
<b>Anhang zum Konzern- und Einzelabschluss</b> .....	29
<b>BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DER ÜBEREINSTIMMUNG</b> .....	98



## ANSPRACHE DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Aktionäre, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2013 war für unsere Gesellschaft ein Jubiläumsjahr. Die Wüstenrot Bausparkasse feierte das 20. Jubiläum ihrer Tätigkeit in der Slowakei. Während dieser zwei Dekaden zahlte sie den Kunden für Wohnraumschaffung bereits 2 Milliarden Euro aus. Die Produkte und Dienstleistungen der Bausparkasse und der gleichnamigen Versicherung, die das 15. Jubiläum gefeiert hat, haben bereits 1,5 Millionen Kunden – Sparer, Kreditnehmer und Versicherten gefunden. Diese Zahlen bestätigen, dass die Wüstenrot in der Slowakei eine etablierte Gesellschaft mit reicher Vergangenheit, mit durch Wachstum charakterisierter Gegenwart und mit klarer Vision für die Zukunft ist.

Vor einem Jahr habe ich in meiner Ansprache zur Einleitung des Jahresberichtes einige der Absichten der Wüstenrot Bausparkasse für das Jahr 2013 erwähnt. Dazu gehörten: umsichtig handeln sich um die Gunst der Kunden bemühen und professionelle Lösungen für ihre Bedürfnisse anzubieten. Und das alles mit einem breiten Portfolio der Produkte und qualitativem Beratungsservice, Verbesserungen und Vereinfachungen der Prozesse und Vertiefungen der Synergie zwischen der Bausparkasse und der Versicherung.

Heute kann ich festhalten, dass es uns auch in der sehr herausfordernden Konkurrenzumgebung des slowakischen Finanzmarktes durch intensive Arbeit gelungen ist, die anspruchsvollen Ziele zu erfüllen, die wir uns im vorigen Jahr vorgenommen hatten. Die Wüstenrot Bausparkasse hat ihr Jubiläumsjahr 2013 in ausgezeichneter Verfassung bewältigt, mit eindrucksvollen zwischenjährlichen Anstiegen in den Hauptkennziffern. Die Einlagen unserer Kunden stiegen um 100 Millionen Euro, davon waren die Einlagen für die neuen Verträge (36 Mil. Euro) fast doppelt so hoch wie im vorherigen Jahr. Neugeschäfte im Bereich des Sparens haben wir im Ausmaß von 268,6 Mil. Euro abgeschlossen, das bedeutet ein zwischenjährliches Wachstum um 37,3 %. Wir haben um ein Drittel mehr Kredite als vor einem Jahr gewährt, in der Gesamthöhe von 71 Mil. Euro, was einen Anstieg von 44 % darstellt. Die langfristigen Garantien, die wir den Kunden gewähren, sind unsere starke Seite.

Diese Ergebnisse sind die Widerspiegelung unserer systematischen Arbeit und der Zufriedenheit der Kunden mit unseren Produkten und auch der Gesellschaft als solcher. Ich halte es für unsere Pflicht, dieses Vertrauen zu erwidern, und das auf verschiedene Weise. Ständig bieten wir Innovationen unserer Produkte, die auf diese Weise im maximal möglichen Maße die Forderungen der Kunden und die aktuelle Situation auf dem Bankmarkt reflektieren. Wir bemühen uns den Kunden die Sicherheit und Stabilität nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft zu garantieren.

Nach dem Bilanzieren des vorigen Jahres ist es an der Zeit sich auf die Pläne für das Jahr 2014 zu konzentrieren. Unser langfristiges Ziel ist es, die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden zu reflektieren. Außer den traditionellen Vorteilen auch etwas Neues und Interessantes anzubieten. Im Jahr 2014 möchten wir den begonnenen Trend bestätigen und das dynamische Kreditwachstum fortsetzen. Ein nicht geringerer Nachdruck wird auf die Erhöhung der Profitabilität gelegt, da das Wirtschaftsergebnis des vorigen Jahres markant von der Banksteuer beeinflusst worden ist (die Gesellschaft hat zum 31.12.2013 einen Gewinn 0,9 nach Steuern aufgewiesen).

Ich denke, dass wir mit allen Schritten und Entscheidungen bestätigen, dass sich Wüstenrot in das Zentrum der Aufmerksamkeit vor allem der Kunden stellt. Dank der erworbenen Erfahrungen und der Verbindung mit der Versicherung bieten wir heute Lösungen für jede Etappe des Lebens an: effektives Sparen, zuverlässige Finanzierung des Wohnens, sowie das komplexe Angebot der Lebens- und Sachversicherung, und das alles unter einem Dach. Weiterhin wollen wir ein professioneller Partner für unsere Kunden sein und ihnen die finanzielle Sicherheit in verschiedenen Lebenssituationen gewähren.

Zum Schluss bleibt mir nur, mich bei allen Angestellten, Partnern und Mitarbeitern dafür zu bedanken, dass sich mit gemeinsamen Kräften unsere Gesellschaft so entwickelt, wie sie in unseren Plänen, Vorstellungen und Erwartungen nicht nur von uns gesehen wird, sondern vor allem von unseren Kunden.

**Ing. Jozef Adamkov**  
Vorstandsvorsitzender

März 2014

# ■ ÜBER DIE GESELLSCHAFT

## Profil der Gesellschaft

<b>Name der Gesellschaft</b>	Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s.
<b>Sitz</b>	Grösslingova 77, 824 68 Bratislava
<b>Eintragung im Handelsregister</b>	Handelsregister des Bezirksgerichtes Bratislava I., Abt. Sa, Einlage Nr. 529/B
<b>Grundkapital</b>	16 597 000 EUR
<b>Id.-Nr.</b>	31351026
<b>Telefon, Infoline</b>	02/592 75 111, 0800 111 123
<b>Fax</b>	02/529 20 912
<b>Internet</b>	www.wuestenrot.sk
<b>E-Mail</b>	info@wuestenrot.sk

Die Wüstenrot Bausparkasse, Aktiengesellschaft ist eine auf die Finanzierung des Wohnens spezialisierte Bankinstitution. In der Slowakei ist sie seit dem Jahr 1993 tätig. Den Gegenstand der Tätigkeit der Bausparkasse bildet vor allem die Annahme der Einlagen, ihre Verwertung, die Gewährung der Baukredite und der sofortigen Zwischenkredite, sowie der Beratungsdienste im Zusammenhang mit dem Bausparen. Die Wüstenrot Bausparkasse, AG, gewährt ihre Dienste mittels des eigenen und externen Vertriebsnetzes und der Bankpartner. Ihre finanziellen Produkte und Dienste sind so auf dem ganzen Gebiet der Slowakei zugänglich.

## Aktionäre der Gesellschaft zum 31.12.2013

60 %

**wüstenrot**

Bausparkasse Wüstenrot AG  
5020 Salzburg, Alpenstraße 70

40 %

**wüstenrot  
württembergische**

Wüstenrot & Württembergische AG  
70163 Stuttgart, Gutenbergstrasse 30

## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

**Mag. Dr. Andreas GRÜNBICHLER**

Aufsichtsratsvorsitzender

**Marlies WIEST-JETTER**

Aufsichtsratsmitglied

**Franz MEINGAST, MBA**

Aufsichtsratsmitglied (bis 19.12.2013)

**Mag. Gerald HASLER**

Aufsichtsratsmitglied

### Vorstand

**Ing. Jozef ADAMKOV**

Vorstandsvorsitzender

**Mag. Rainer HAGER, MBA**

Vorstandsmitglied

**Mag. Michael ZIEGLER**

Vorstandsmitglied

## Geschichte der Gesellschaft

Wüstenrot ist eine aus Deutschland und Österreich stammende Finanzgruppe. Als erste Bausparkasse begann sie in Kontinentaleuropa tätig zu sein, als im Jahr 1921 Georg Kropp die „Genossenschaft der Freunde“ als erste deutsche Bausparkasse gegründet hat. Später wurde sie auf „Bausparkasse Genossenschaft der Freunde von Wüstenrot“ zum Andenken an den Ort der Gründung umbenannt. Nach dem 2. Weltkrieg hat sich der Gedanke des „Prinzips der Selbsthilfe“ den neuen Bedingungen angepasst und dank der Unterstützung des Staates verzeichnete diese Idee eine große Entwicklung. Das Bausparen hat bedeutend zur Lösung des Wohnungsmangels und zur Modernisierung des Wohnens beigetragen.

Auf dem slowakischen Markt hat sich die Finanzgruppe Wüstenrot im Jahr 1993 etabliert, als am 24.3. laut dem Gesetz Nr. 310/1992 GBl. über das Bausparen die Bausparkasse VÚB-Wüstenrot, AG mit einer spezifischen Banklizenz gegründet wurde. Im Zusammenhang mit der teilweisen Änderung der Aktionärsstruktur wurde am 25.2.2004 die Gesellschaft auf Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a. s. (Wüstenrot Bausparkasse, AG) umbenannt.

## Mission der Gesellschaft

Wüstenrot – der professionelle Partner auf dem Weg zur Finanzsicherheit und besserem Wohnen.

Wüstenrot Bausparkasse – Adresse Nummer 1 auf dem Weg Ihrer Familie zum neuen und besseren Wohnen.

### **Professioneller Partner ...**

Unser Ziel ist den Kunden zur Verfügung zu stehen, wenn sie uns brauchen. Wir legen Nachdruck auf hohe Qualität der Produkte, auf die Forderungen der Kunden und auf den Aufbau von guten Beziehungen, gegründet auf Vertrauen.

### **Finanzielle Sicherheit...**

Die finanzielle Sicherheit unserer Kunden und Familien stellt für uns mehr als nur Befriedigung ihrer finanziellen Bedürfnisse dar. Sie bedeutet auch ein komplexes Angebot der Finanzdienstleistungen verbunden mit der Garantie der Sicherheit, und dadurch auch Eliminierung des Risikos.

### **Besseres Wohnen...**

Durch die Verwertung der Einlagen ohne Risiko, die Zugänglichkeit der Kreditmittel und den Versicherungsschutz des Vermögens unterstützen wir unsere Kunden bei der Schaffung ihres neuen oder qualitativ besseren Wohnraums.

## Übersicht der Produkte

Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. hat ein Angebot für die Kunden verschiedener Gehalts- und Alterskategorien, sowohl für die natürlichen als auch die juristischen Personen, mit dem Ziel der finanziellen Sicherung des zufriedenen Wohnens in einer Wohnung/einem Haus oder Renovierung des ganzen Hauses. Bei der Bildung der Produkte wird immer auf die aktuellen Forderungen und die Marktrichtung Rücksicht genommen. Deshalb hat sie in ihrem Portfolio einige Spezifika. Als einzige unter den slowakischen Bausparkassen gewährt sie das Familiensparen und kurzfristige Formen des Sparens nur auf 2, 3 oder 4 Jahre. Im Sektor des Bausparens hat sie das breiteste Produktangebot, aus dem jeder wählen kann, der es mit der Lösung seiner Wohnsituation ernst meint.

## Sparprodukte

Die Hauptaufgabe des Sparens ist die Bildung der Finanzgrundlage für den Erwerb eines günstigen Kredits mit garantierten Bedingungen. Die Produkte des Bausparens motivieren dazu die Kunden mit interessanter Verwertung der Einlagen und Absenz des Risikos. Die Kunden können die Art und Parameter des Sparens wählen, die ihren Prioritäten, Absichten und Möglichkeiten entsprechen.

Das Sparen FLEXIBIL ermöglicht mehr als 75 Parameterkombinationen, wie die gesparte Mindestsumme, Höhe des Zinssatzes und Höhe der Rate des Baukredits.

Immer sehr attraktiv ist auch das Sparen für die Kinder KRŔČÍK (Schrittchen), welches außer den Standardvorteilen darüber hinaus bis zu 2 Versicherungsarten kostenlos einschließt (Kinderunfallversicherung und Versicherung des gesetzlichen Vertreters für den Todesfall).

Für die treuen Kunden der Wüstenrot Bausparkasse steht ein außerordentliches Angebot der Produkte des Bausparens ohne Gebühr für den Abschluss des Vertrages über Bausparen zur Verfügung.

Das einzigartige Angebot der Wüstenrot Bausparkasse ist BONUS VKLAD (Bonus Einlage), kurzfristiges Sparen auf 2, 3 oder 4 Jahre mit einem Zinsbonus (0,1 % - 0,5 %) und ohne Bedingungen der Zweckverwendung des gesparten Betrages, wie das RODINNÉ SPORENIE (Familiensparen), welches den Ertrag des Sparens erhöht, da an dem Vertrag 2 Personen sparen, und so ihre Gebührenkosten minimieren können.

## **Kreditprodukte**

Wir bieten Zwischenkredite und Baukredite.

Die Kunden können Kreditmittel bis zur Höhe von 200 000 Euro pro Person erwerben. Das Angebot ist vielfältig, die Kunden können den Kredit wählen, der ihnen am besten passt, ob in Hinblick auf den Zinssatz, Höhe der Rate, Form der Bürgschaft u. ä., und der ihr Budget nicht unverhältnismäßig belastet.

Zu den Hauptvorteilen des Zwischenkredits gehört besonders die Möglichkeit der beschleunigten Finanzierung des Wohnens und aktuell auch mit der langfristig niedrigsten Verzinsung (schon ab 1,69 % p.a.). Ein großer Vorteil der ausgewählten Zwischenkredite ist auch die ausreichende Sicherung durch den Garantieträger oder Vinkulierung der Lebensversicherung oder durch sog. Sammelversicherung des Schuldbetrages, also ohne Notwendigkeit der Verpfändung der Liegenschaft.

Darüber hinaus gewährt die Wüstenrot Bausparkasse Zwischenkredite ohne Sparen, ohne Warten und ohne Risiko – mit langfristig garantierten Bedingungen, dank derer der Kunde im Voraus die Höhe der monatlichen Kosten während der ganzen Dauer des Kredits kennt.

Baukredite kann man ab gewisser Zeit des Ansparens bekommen. Vom Verlauf des Sparens hängt nachfolgend die Höhe des Zinssatzes des Baukredits ab. Der Kunde kann den Baukredit mit einem Zins von nur 3% p.a., mit Garantie dieses Zinses bis zur Abzahlung des Kredits (auch 20 – 25 Jahre) erwerben und es ist der einzige Kredit, auf den der Kunde (nach Erfüllung der Bedingungen) einen Rechtsanspruch hat.

## **Produkte für Wohnhäuser**

Dies ist eine selbstständige Kategorie, die Spar- auch Kreditprodukte umfasst, die speziell auf Wohnhäuser gerichtet sind.

Mit Hinsicht auf das Alter einiger Wohnhäuser ist ihre Renovierung, Instandhaltung und Reparatur, oder Erhöhung der Qualität und thermische Sanierung notwendig. Dank dem Programm der Wüstenrot Bausparkasse, REKOFOND, sind auf diese Weise Finanzierungsmöglichkeiten für Wohnhäuser wirklich zugänglich, ebenso für größere Investitionsprojekte.

Durch das Bausparen können die Wohnhäuser ihre Ersparnisse im Wartungs- und Reparaturfonds verwerten, wobei die Gemeinschaften der Wohnungseigentümer (SVB) einen Anspruch auf 1 Staatsprämie (66,39 Euro) auf alle 4 Wohnungen im Wohnhaus haben.

Ein Wohnhaus kann einen Zwischenkredit bis zu 3 000 000 Euro, auch ohne vorheriges Sparen, mit einem Zinssatz bereits ab 3,39% p.a. beantragen.

Den Baukredit kann man bekommen, ähnlich wie bei den natürlichen Personen, nach Ansparen eines bestimmten Betrages (in Abhängigkeit von den gewählten Parametern) mit dem Zinssatz ab 3% p.a. und mit einer Garantie für die ganze Fälligkeitszeit.

## Marketingaktivitäten der Gesellschaft

Das Jahr 2013 war für die ganze Gesellschaft Wüstenrot ein bedeutendes Jubiläum, was sich markant auch im Marketingbereich gezeigt hat. Wüstenrot Bausparkasse feierte 20 Jahre ihrer Tätigkeit auf dem slowakischen Markt. Im Zeichen dieses Jubiläums haben sich alle Marketingaktivitäten der Gesellschaft bewegt. Für das Jahr 2013 wurde ein spezielles Logo des 20. Jubiläums der Wüstenrot entworfen und verwendet, das in der ganzen Kommunikation auch in allen Kampagnen benutzt wurde.

Im Jahr 2013 haben wir eine gemeinsame Marketingkommunikation mit der Versicherung im Bereich der Werbekampagnen und der ganzen Linie der Unterlinienaktivitäten realisiert. Im maximalen Maße haben wir die gegenseitigen Synergien ausgenutzt, die sich in der Realisation der gemeinsamen Kampagnen gerichtet auf Cross-Sell der Produkte des Bausparens und der Versicherung geäußert haben. Im Jahr 2013 begannen wir vermehrt auch die Kommunikation durch Unterlinienaktivitäten hauptsächlich in Form von Direct Mails, Road Show und Recalling der Kunden auszunutzen, mit dem Ziel das Kundeninteresse detailliert zu ermitteln und die Kontakte für die weitere Ansprache des potenziellen Kunden zu sammeln. In höherem Maße haben wir die Instrumente der Kommunikation direkt in den Wüstenrot Zentren und Agenturdirektionen ausgenutzt.

Im Februar haben wir bei der Gelegenheit des 20. Jubiläums der Wüstenrot Bausparkasse und des 15. Jubiläums der Wüstenrot Versicherung in der Slowakei für die Kunden auch einen Wettbewerb um eine Reise zu den Eishockeyweltmeisterschaften organisiert. Die Hauptbotschaft der Kampagne war: „Wüstenrot feiert das 20. Jubiläum ihrer Gründung, schließen Sie ihre Produkte ab und gewinnen Sie eine Reise zur WM im Eishockey“. Die Kampagne war auf Cross-Sell des Bausparens und der Sachversicherung gerichtet.

In der Frühlingkreditkampagne haben wir für die Kunden das Cross-Sell Angebot eines vorteilhaften Zwischenkredits mit dem Zinssatz 1,69% und Versicherung des Wohnens mit einem Nachlass bis zu 25% vorbereitet.

Der Sommer 2013 war der Zeitraum des Abschlusses des Rebrandings der Handelsvertretungen auf dem ganzen Gebiet der Slowakei. Beide Gesellschaften haben vollständig die Elemente des Brandings analog zur österreichischen Muttergesellschaft übernommen.

Im November haben wir durch Anlauf der Kampagne „Wüstenrot – Schlüssel zur Autobahnvignette kostenlos“ die Autoversicherung unterstützt. Die Kampagne war auf Cross-Sell des Bausparens und der Sachversicherung gerichtet.

Das Jahr 2013 war auch das Jahr des kompletten Redesigns der Web Seite der Gesellschaft in einer neuen Visualisierung und auch Struktur. Das Ziel des neuen gemeinsamen Webs der Sparkasse und der Versicherung war den Kunden den Zugang zu den Informationen zu vereinfachen, die Vereinheitlichung des Designs der Seite und die Strategie den Besuch der Web Seite zum online Einkauf zu verändern.

Ein bedeutendes Ereignis der Gesellschaft war die Oktober-Veranstaltung der Feier des 20. Jubiläums der Gesellschaft für die Angestellten und die wichtigsten Geschäftspartner. An der Veranstaltung nahmen fast 500 Personen teil und das attraktive Programm verlief unter der Leitung des Direktors des Teatro Wüstenrot, Rudolf Geri. Im Rahmen der Veranstaltung wurde unsere Gesellschaft von vielen bedeutenden Persönlichkeiten des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens begrüßt und zum Jubiläum beglückwünscht.

Im Jahr 2013 setzten wir die Tradition der Unterstützung der Kulturveranstaltungen fort, wobei die Partnerschaft mit dem beliebten Teatro Wüstenrot und dem Preßburger Puppentheater dominiert.

## ■ BERICHT DES VORSTANDES

### Wirtschaftssituation

Die Entwicklung der Wüstenrot Bausparkasse sowie ihre Kunden wurde im Jahr 2013 nicht nur durch das schwache Wirtschaftswachstum, sondern auch durch die Entwicklung der sonstigen allgemeinen makroökonomischen Kennziffern beeinflusst.

Im Jahr 2013 wurde ein Bruttoinlandsprodukt im Volumen von 72 134,1 Mil. Euro gebildet. Im Vergleich mit dem Jahr 2012 ist es in laufenden Preisen um 1,5 % gestiegen. In den Fixpreisen hat sich das Tempo des zwischenjährlichen Wachstums vom BIP um 0,9 p. b. auf 0,9 % verlangsamt.

Im Jahr 2013 ist die Arbeitslosigkeit zwischenjährlich um 2,3 % auf 386 Taus. Personen gestiegen. Die Arbeitslosenrate hat sich um 0,2 Prozentpunkte auf 14,2 % erhöht. Im Durchschnitt hat sich für das Jahr 2013 gegenüber dem Jahr 2012 die Gesamtbeschäftigtenstand relativ nicht geändert (absolut ist sie um 0,3 Taus. Personen gestiegen) und erreichte 2 329,3 Taus. Personen.

Die durchschnittliche Jahresinflationsrate erreichte im Dezember 2013 den Wert von 1,4 %, wobei es im Jahr 2012 noch 3,6 % waren.

### Entwicklung des Bausparkmarktes und der Gesellschaft auf dem Bauspar- und Kreditmarkt

Im Jahr 2013 waren die Rahmenbedingungen für das Bausparen relativ stabil. Auf Grund der Entwicklung der Zinssätze auf dem Markt wurde die Höhe der Staatsprämie auf 11,5 % festgesetzt. Das andauernde Interesse der Kunden am Bausparen bestätigt, dass Bausparen zu den wichtigsten Pfeilern der Finanzierung des Wohnens gehört. Auch im Jahr 2013 legten die Bausparkassen einen großen Nachdruck auf die Verbesserung der Qualität der Dienste für ihre Kunden. Im Geschäftsvolumen hat der ganze Sektor des Bausparens einen Anstieg verzeichnet.

#### Stabile Vorteile des Bausparens

Das Bausparen ist eine zuverlässige Weise der Finanzierung des Wohnens zugänglich auch für niedrigere Einkommensschichten der Bevölkerung. Für den Kunden ist es ein großer Vorteil, dass er in der Bausparkasse genau weiß wie viel er zahlen wird (Höhe des Zinses, bzw. Höhe der Monatsrate) jederzeit während der ganzen Dauer bis zur vollständigen Abzahlung des Kredits. Im Jahr 2013 gewährte die Wüstenrot Bausparkasse Zwischenkredite bereits ab 1,69 % p.a. (für die ersten 2 Jahre der Fälligkeit), wobei der Kunde die Finanzmittel schnell zur Verfügung hat, auch ohne vorheriges Ansparen. Die Baukredite werden bereits ab 3 % p.a. für die ganze Zeit der Fälligkeit gewährt und durch Erfüllung der im Voraus bekannten Bedingungen entsteht dem Kunden sogar ein Rechtsanspruch auf den Baukredit. Für das System des Bausparens ist die verantwortungsbewusste Einstellung charakteristisch. Sowohl auf der Seite der Bank, die die Kredite nur in dem Maße gewährt, wie es ihr die tatsächlichen Quellen ermöglichen, als auch auf der Seite des Kunden, der verantwortungsbewusst seine Zukunft mittels fortlaufendem Sparen sichert, sodass er genügend Finanzen für das Wohnen unter annehmbaren und langfristig haltbaren Bedingungen zur Verfügung hat.

### Ergebnisse der Gesellschaft

#### Entwicklung des Bestandes

Der Bestand der Bausparverträge hat zum 31.12.2013 hat 112 Taus. Verträge überschritten. Im Vergleich mit dem Stand zum Schluss des Jahres 2012 war er um fast 8 Tausend Verträge höher. Der Stand der prämienwirksamen Verträge ist um mehr als 6 Tausend angestiegen. Gesamt haben wir in Evidenz fast 163 Tausend Sparer.

## Geschäftsergebnisse

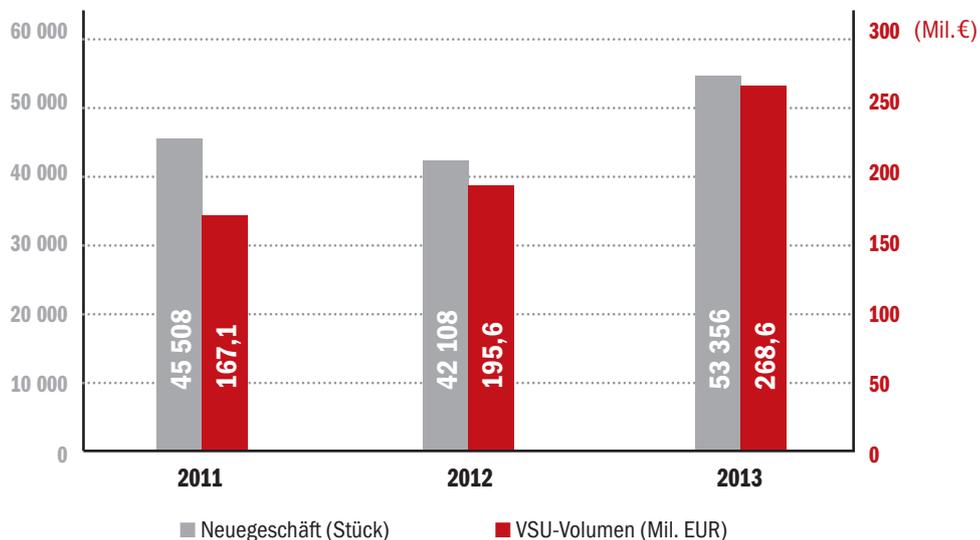
Die Wüstenrot Bausparkasse bestätigte mit den Ergebnissen des Jahres 2013 einen markanten zwischenjährlichen Anstieg der Produktion im Sparen und auch in Krediten. Im Rahmen des Bausparens hat sie im vorigen Jahr 53.356 Neugeschäfte nach Zielbeträgen in Gesamthöhe von 268,6 Mil. Euro abgeschlossen, was einen zwischenjährlichen Anstieg um 37,3 % darstellt.

Die Kundeneinlagen haben im Jahr 2013 100 Millionen Euro überstiegen. Davon hat die Höhe der Einlagen bei neuen Verträgen mehr als 36 Millionen Euro betragen, was sich einer Verdoppelung im Vergleich mit dem vorherigen Jahr nähert.

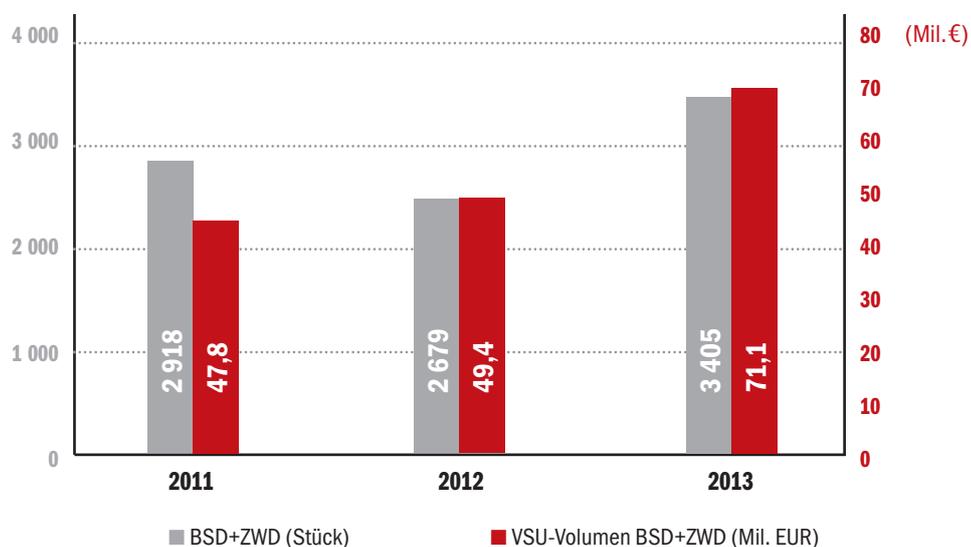
Auch in den Kreditgeschäften erreichte die Wüstenrot Bausparkasse sehr gute Ergebnisse. In 12 Monaten des vorigen Jahres gewährte sie den Kunden Baukredite und Zwischenkredite in Gesamthöhe nach Zielsummen von 71 Millionen Euro. Das bedeutet fast 44 % Anstieg gegenüber dem Jahr 2012.

Erhöhtes Interesse an beschleunigter Finanzierung des Wohnens hat sich auch in der gesamten Summe der ausbezahlten Finanzmittel gezeigt. Die Wüstenrot Bausparkasse zahlte den Kunden im vorigen Jahr 127,8 Mil. Euro aus, was um 36 % mehr als im Jahr 2012 ist.

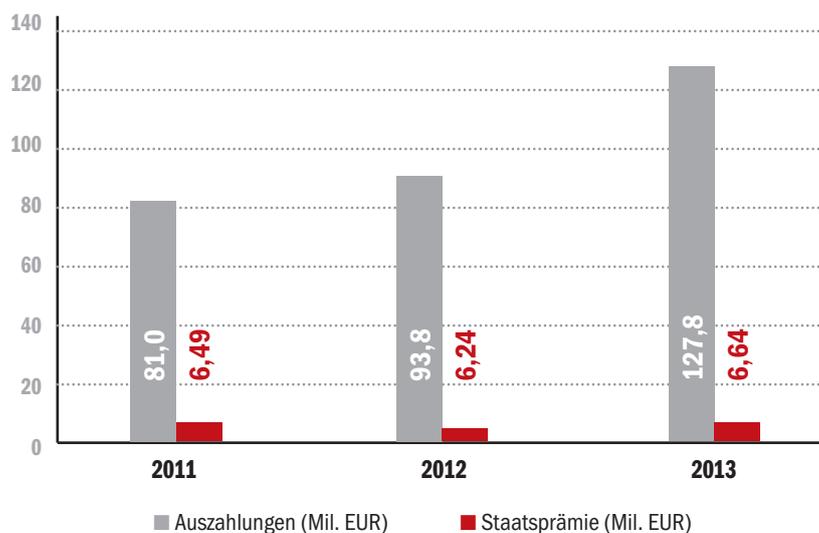
Entwicklung des Neugeschäftes nach Stückzahl und Vertragssummenvolumen



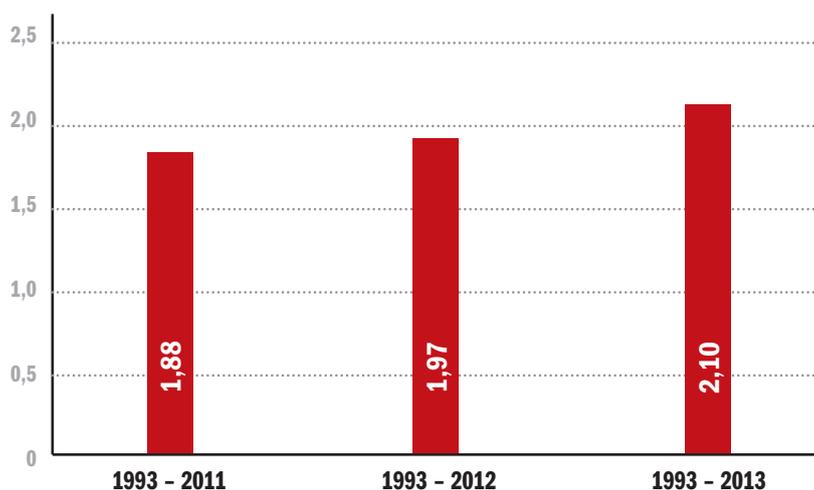
Entwicklung der Bauspar- und Zwischendarlehen nach Stückzahl und Vertragssummenvolumen



**Volumen der im Jahr gewährten Finanzmittel (Mil. EUR)**



**Volumen der den Kunden gewährten Finanzmittel, gesamt (in Mrd. EUR)**



## Wirtschaftsergebnisse

Die Wüstenrot Bausparkasse stellt zum 31.12.2013 den individuellen und konsolidierten Jahresabschluss im Einklang mit den internationalen Standards für Berichterstattung geltend in EU in dem einheitlichen Dokument auf.

Die Wüstenrot Bausparkasse erreichte zum 31.12.2013 eine Bilanzsumme von 386,2 Mil. Euro, was einen zwischenjährlichen Anstieg um 3,1% darstellt. Zu diesem Ergebnis trug besonders der Anstieg der Einlagen, zwischenjährlich um 13,7 Mil. Euro bei. Auf der Seite der Aktiva kam es zum Anstieg des Volumens der Wertpapiere um 12,7 Mil. Euro. Erhöht hat sich auch der Stand der Kredite, und zwar um 8,7 Mil. Euro. Reine Zinserträge (8,3 Mil. Euro) der Bank waren um etwa 0,5 Mil. Euro niedriger als im Jahr 2012. Der Grund dafür war das niedrige Niveau der Zinssätze auf dem Markt. Reine Erträge aus Gebühren und Provisionen waren ungefähr um 0,1 Mil. Euro höher als im Jahr 2012. Die Bank bildete im Jahr 2013 Berichtigungsposten auf Kredite in Höhe von 593 Taus. Euro (reine Bildung der Berichtigungsposten).

Der Gewinn der Gesellschaft vor Steuern betrug 1,3 Mil. Euro. Gegenüber dem Jahr 2012 ist das ein Rückgang um 0,9 Mil. Euro. Zu den Hauptgründen gehören besonders das niedrige Niveau der Zinssätze auf dem Markt und die hohe Bankenabgabe.

## **Einfluss der Gesellschaft auf die Umwelt und Beschäftigung**

Die Gesellschaft hat keinen negativen Einfluss auf die Umwelt.

Sie bietet Arbeitsgelegenheiten sowohl internen Angestellten als auch externen Versicherungsvermittlern. Zum 31.12.2013 hatte die Gesellschaft 241 Angestellte (zum 31.12.2012: 223).

## **Kosten für Tätigkeit im Bereich der Forschung und Entwicklung**

Die Gesellschaft verwendet keine Finanzmittel für die Forschung und Entwicklung.

## **Information über den Erwerb von Eigenaktien, zeitweiligen Scheinen und ähnlichen Anteilen der Muttergesellschaften**

Im Laufe des Jahres 2013 hat die Gesellschaft keine Eigenaktien, zeitweilige Scheine und Geschäftsanteile der Muttergesellschaften erworben und besitzt zum Ende des Jahres 2013 auch keine.

## **Information über Organisationseinheiten im Ausland**

Die Gesellschaft hat keine Organisationseinheit im Ausland.

## **Übersicht über aufgenommene Bank- und sonstige Kredite**

Die Gesellschaft hat keine Bank- und sonstige Kredite aufgenommen.

## **Aufwendungen und das Wirtschaftsergebnis**

Im Jahr 2013 betragen die Personalkosten der Bank 3 476 Taus. EUR (2012: 3 143 Taus. EUR), die Sachkosten (einschließlich der Abschreibungen und sonstiger Betriebsaufwendungen) 5 542 Taus. EUR (2012: 5 571 Taus. EUR) und die Aufwendungen für Gebühren und Provisionen erreichten 216 Taus. EUR (2012: 199 Taus. EUR).

Die Bank erreichte zum 31.12.2013 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 1 345 Taus. EUR und der Gewinn nach Steuern betrug 870 Taus. EUR.

Gewinnverwendung:

Gewinn der Bank nach Steuern	870 Taus. Euro
Gewinnvortrag	18 701 Taus. Euro
Verfügbare Gewinn laufender und voriger Perioden	19 571 Taus. Euro
Dividendenausschüttung (vorgeschlagene Höhe)	2 000 Taus. Euro
Gewinnvortrag	17 571 Taus. Euro

## **Vorausgesetzte zukünftige Entwicklung der Gesellschaft**

Im Jahr 2014 haben die Kunden ihre Einlagen für Bausparen durch eine Staatsprämie in Höhe von 8,5 %, max. 66,39 Euro auf 1 Sparer, eventuell auf alle 4 Wohnungen in einem Wohnhaus in der Verwaltung SVB verwertet. Durch die kundenorientierte Änderung der Gebührenpolitik in vorigen Jahren ist das Bausparen in der Gesellschaft Wüstenrot für die Kunden noch zugänglicher und finanziell günstiger geworden. Das Jahr 2014 haben wir mit positiven Nachrichten für die Kunden begonnen, deshalb glauben wir, dass sie dem Bausparen die Gunst während des ganzen Jahres erhalten werden. Weiterhin werden wir ein zuverlässiger Partner für jeden sein, der die finanzielle Seite seines Wohnbedarfs lösen will. Das Bausparen ist immer noch das einzige System, das den Kunden unveränderliche Bedingungen auch für zwanzig Jahre garantiert. Das Potential für den Verkauf dieses Finanzproduktes ist deshalb nach wie vor groß. In Hinblick darauf plant die Wüstenrot Bausparkasse für das Jahr 2014 ein Wachstum, sowohl in Anzahl als auch in Volumen des Neugeschäfts.

Aufgrund der sehr guten Entwicklung im Bereich der Einlagen in den letzten Jahren will sich die Bank im Jahr 2014 und den weiteren Jahren in erhöhtem Maße der Entwicklung des Geschäftes im Bereich der Kredite widmen. Zu diesem Zweck verbessert die Bank ihre Dienste im Bereich der Kredite und bietet attraktive Kreditprodukte. Mit Unterstützung der Marketinginstrumente und Verbesserung des Vertriebsnetzes will die Bank ihre Marktanteile erhöhen.

## Informationen über den Konsolidierungskreis zum 31.12.2013

Die Endmuttergesellschaft ist die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. GmbH, Salzburg, Österreich.

a, Muttergesellschaft

Name	Sitz	Haupttätigkeitsgegenstand	Staat
Bausparkasse Wüstenrot AG	Alpenstrasse 70 A-5020 Salzburg	Finanzdienstleistungen	Österreich

b, Schema des Konsolidierungskreises

Name	Sitz	Haupttätigkeitsgegenstand	Staat	Anteil
Bausparkasse Wüstenrot AG	Alpenstrasse 70 A-5020 Salzburg	Finanzdienstleistungen	Österreich	60%
Wüstenrot & Würtembergische AG	Gutenbergstrasse 30	Unternehmen im Finanz	Deutschland	40%

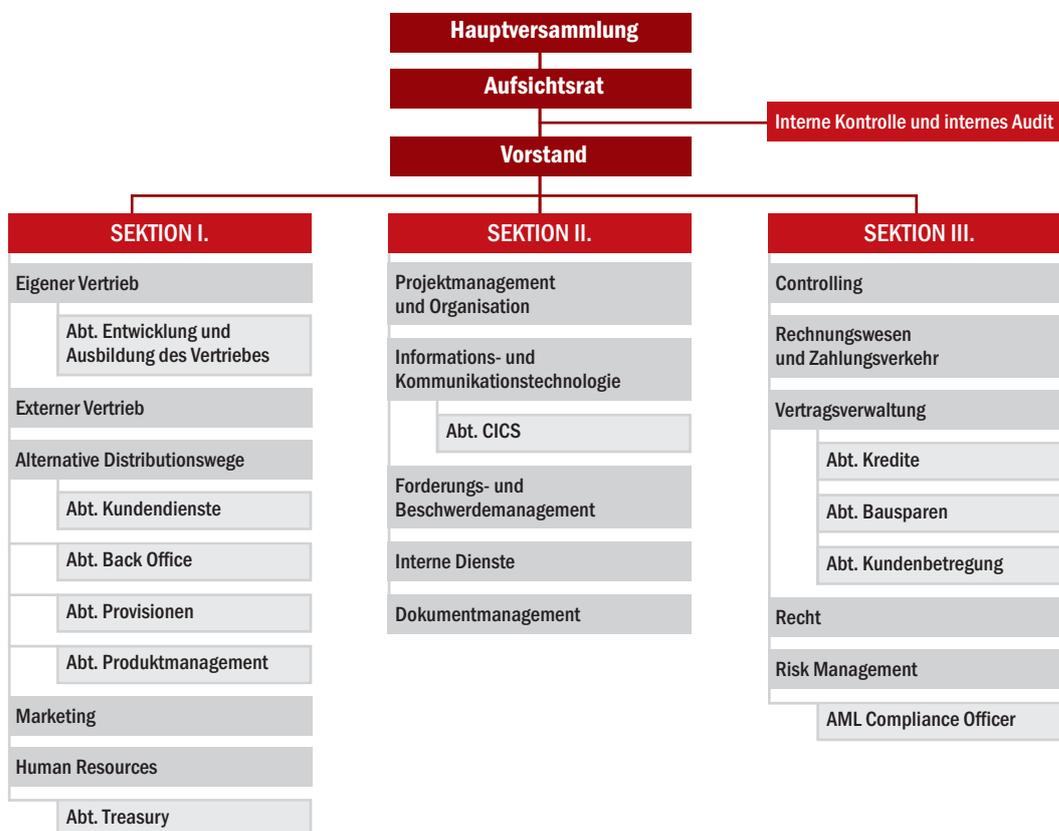
↓

<b>Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s.</b>
--

↓

Name	Sitz	Haupttätigkeitsgegenstand	Staat
Wüstenrot Servis, spol. s r.o.	Grösslingová 77 811 09 Bratislava	Aufsuchen von Wohnprojekten Immobilienverwaltung	Slowakei

## Organisationsschema der Wüstenrot Bausparkasse zum 31.12.2013



## Aktuelle Karte der Handelsvertretungen

- Banská Bystrica
- Bardejov
- Bratislava
- Čadca
- Dolný Kubín
- Dunajská Streda
- Galanta
- Humenné
- Komárno
- Košice
- Levice
- Liptovský Mikuláš
- Lučenec
- Martin
- Michalovce
- Nitra
- Nové Mesto nad Váhom
- Nové Zámky
- Piešťany
- Poprad
- Považská Bystrica
- Prešov
- Prievidza
- Rimavská Sobota
- Rožňava
- Senec
- Senica
- Skalica
- Spišská Nová Ves
- Topoľčany
- Trebišov
- Trenčín
- Trnava
- Vranov nad Topľou
- Žiar nad Hronom
- Žilina
- Zvolen



## Handelsvertretungen der Gesellschaft

### Agenturdirektionen

Wüstenrot agentúra	Bratislava 1	Trnavské mýto 1, ISTROPOLIS	831 03 Bratislava
Wüstenrot agentúra	Bratislava 2	Kadnárova 61	831 51 Bratislava
Wüstenrot agentúra	Bratislava 3	Herlianska 15 - HELIOS	821 02 Bratislava
Wüstenrot agentúra	Bratislava 4	OC Dúbrava, Pri Hrubej Lúke 2	841 02 Bratislava
Wüstenrot agentúra	Bratislava 5	Cukrová 14	811 08 Bratislava
Wüstenrot agentúra	Dunajská Streda	Poštová 4061	929 01 Dunajská Streda
Wüstenrot agentúra	Galanta	Cintorínska 939	924 01 Galanta
Wüstenrot agentúra	Piešťany	Bratislavská 73	921 01 Piešťany
Wüstenrot agentúra	Skalica	Námestie slobody 25	909 01 Skalica
Wüstenrot agentúra	Trnava	Rázusova 7	917 01 Trnava
Wüstenrot agentúra	Komárno 2	Nám. M. R. Štefánika 2,	945 01 Komárno
Wüstenrot agentúra	Levice	Ul. Československej armády 29	934 01 Levice
Wüstenrot agentúra	Nové Zámky	Podzámska 23/A	940 01 Nové Zámky
Wüstenrot agentúra	Nové Mesto nad Váhom	Námestie slobody 1	915 01 Nové Mesto n/Váhom
Wüstenrot agentúra	Prievidza	Nám. slobody 22	971 01 Prievidza
Wüstenrot agentúra	Topoľčany	Ul. 1. mája 226/1	958 01 Partizánske
Wüstenrot agentúra	Banská Bystrica 1	Národná 8	974 01 Banská Bystrica
Wüstenrot agentúra	Banská Bystrica 2	Komenského 10/B	974 01 Banská Bystrica
Wüstenrot agentúra	Lučenec	SNP 29	990 01 Veľký Krtíš
Wüstenrot agentúra	Rimavská Sobota	Bélu Bartóka 2	979 01 Rimavská Sobota
Wüstenrot agentúra	Zvolen	Námestie SNP 70/36	960 01 Zvolen
Wüstenrot agentúra	Žiar nad Hronom	Chrasteka 25	965 01 Žiar nad Hronom
Wüstenrot agentúra	Čadca	Májová 1115/12	022 01 Čadca
Wüstenrot agentúra	Dolný Kubín	Dončova 9	034 01 Ružomberok
Wüstenrot agentúra	Liptovský Mikuláš	Štúrova 19	031 01 Liptovský Mikuláš
Wüstenrot agentúra	Žilina 1	A. Bernolaka 51	010 01 Žilina; Dom odborov
Wüstenrot agentúra	Žilina 3	Na priekope 174/13	010 01 Žilina
Wüstenrot agentúra	Martin	Na priehradke 20	036 01 Martin
Wüstenrot agentúra	Košice 1	Hlavná 6	040 01 Košice
Wüstenrot agentúra	Košice 2	Mlynská 27	040 01 Košice
Wüstenrot agentúra	Košice 3	Hlavná 6	040 01 Košice
Wüstenrot agentúra	Rožňava 1	Betliarska ul. 80	048 01 Rožňava
Wüstenrot agentúra	Spišská Nová Ves	Štefánikovo nám. 17,	052 01 Spišská Nová Ves
Wüstenrot agentúra	Trebišov	M. R. Štefánika 1256/22	075 01 Trebišov
Wüstenrot agentúra	Bardejov	Kellerova 1	085 01 Bardejov
Wüstenrot agentúra	Humenné	Kukorelliho 2314/58	066 01 Humenné
Wüstenrot agentúra	Prešov 1	Floriánova 6	080 01 Prešov
Wüstenrot agentúra	Prešov 2	Tkáčska 2	080 01 Prešov
Wüstenrot agentúra	Vranov nad Topľou	Duklianskych hrdinov 1004/9	093 01 Vranov nad Topľou

## Wüstenrot-Zentren

Wüstenrot centrum	Bratislava 1	Grösslingová 77	824 68 Bratislava
Wüstenrot centrum	Bratislava 3	Žilinská 7-9	811 05 Bratislava
Wüstenrot centrum	Bratislava 5	Osuského 1	851 03 Bratislava
Wüstenrot centrum	Senec	Lichnerova 37/A	903 01 Senec
Wüstenrot centrum	Dunajská Streda	Nám. A. Vámberyho 51	929 01 Dunajská Streda
Wüstenrot centrum	Senica	Hviezdoslavova 2556/63	905 01 Senica
Wüstenrot centrum	Trnava	Hviezdoslavova 12	917 00 Trnava
Wüstenrot centrum	Komárno	Palatínová 25	945 01 Komárno
Wüstenrot centrum	Levice	Kalvínske nám. 2	934 01 Levice
Wüstenrot centrum	Nitra	Farská 6	949 01 Nitra
Wüstenrot centrum	Topoľčany	Nám. M.R.Štefánika 2	955 01 Topoľčany
Wüstenrot centrum	Nové Zámky	Ľ. Štúra 3	940 01 Nové Zámky
Wüstenrot centrum	Nové Mesto nad Váhom	Weisseho 15/329	915 01 Nové Mesto nad Váhom
Wüstenrot centrum	Považská Bystrica	M. R. Štefánika 171	017 01 Považská Bystrica
Wüstenrot centrum	Prievidza	Bojnická cesta 3	971 01 Prievidza
Wüstenrot centrum	Trenčín	Hviezdová 1	911 01 Trenčín
Wüstenrot centrum	Banská Bystrica	Dolná 26	974 01 Banská Bystrica
Wüstenrot centrum	Lučenec	Kubínyiho nám.10	984 01 Lučenec
Wüstenrot centrum	Zvolen	Námestie SNP 87/8	960 01 Zvolen
Wüstenrot centrum	Dolný Kubín	Radlinského 60	026 01 Dolný Kubín
Wüstenrot centrum	Martin	Daxnerova 8	036 01 Martin
Wüstenrot centrum	Žilina 2	Antona Bernoláka 48/A	010 01 Žilina
Wüstenrot centrum	Košice 1	Alžbetina 7	040 01 Košice
Wüstenrot centrum	Košice 2	Hlavná 55	040 01 Košice
Wüstenrot centrum	Michalovce	Jaroslavská 3	071 01 Michalovce
Wüstenrot centrum	Spišská Nová Ves	Zimná 78	052 01 Spišská Nová Ves
Wüstenrot centrum	Bardejov	Radničné nám. 31	085 01 Bardejov
Wüstenrot centrum	Poprad	Nám. sv. Egídia 112	058 01 Poprad
Wüstenrot centrum	Prešov 1	Hlavná 131	080 01 Prešov
Wüstenrot centrum	Prešov 2	Masarykova 11	080 01 Prešov

## Danksagung des Vorstandes

Unsere Danksagung gebührt vor allem den Kunden, die Alpha und Omega der Tätigkeit der Bausparkasse darstellen. Gleichzeitig möchten wir uns auch bei allen Angestellten, Finanzberatern und Vermittlern und Geschäftspartnern bedanken. Alle haben ihren Anteil zu den erfolgreichen Ergebnissen unserer Gesellschaft beigetragen.

Bratislava, März 2014

Für den Vorstand

Ing. Jozef Adamkov  
Vorstandsvorsitzender

Mag. Rainer Hager, MBA  
Vorstandsmitglied

Mag. Michael Ziegler  
Vorstandsmitglied



Vorstand der Gesellschaft: M. Ziegler, J. Adamkov, R. Hager

## ■ BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im Jahr 2013 hat sich der Aufsichtsrat auf seinen vier ordentlichen Tagungen mit grundsätzlichen Angelegenheiten betreffend die Handelspolitik und Geschäftsentwicklung befasst und allfällige Fragen mit dem Vorstand besprochen. Der Aufsichtsrat hat die durch das Gesetz und die Satzung bestimmten Kontrollaufgaben erfüllt. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat rechtzeitig alle geforderten Berichte vor und berichtete umfangreich über alle relevanten Fragen der Geschäftspolitik.

Der Jahresbericht wurde überprüft und ohne Vorbehalte von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „KPMG Slovensko, spol. s r.o.“ bestätigt, die von dem Aufsichtsrat abgestimmt, von der Hauptversammlung verabschiedet und von dem Aufsichtsorgan über das Versicherungswesen anerkannt wurde. Der Wirtschaftsprüferbericht wurde uns vorgelegt und es gab keinen Grund für Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat überprüfte und ist mit dem vorgelegten Jahresabschluss der Gesellschaft für das Jahr 2013 einverstanden, der laut IFRS aufgestellt und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „KPMG Slovensko, spol. s r.o.“ überprüft und ohne Vorbehalte bestätigt wurde.

Der Aufsichtsrat ist mit dem vorgelegten Vorschlag zur Gewinnverteilung für das Jahr 2013 einverstanden und empfiehlt der Hauptversammlung die vorgeschlagene Verwendung zu verabschieden.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie den Vorstandsmitgliedern für die durchgeführte Arbeit im Jahr 2013.

Bratislava, Mai 2014

Für den Aufsichtsrat



Prof. Mag. Dr. Andreas Grünbichler  
Aufsichtsratsvorsitzender

# BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS



**KPMG Slovensko spol. s r. o.**  
Dvořákovo nábrežie 10  
P. O. Box 7  
820 04 Bratislava 24  
Slovakia

Telephone +421 (0)2 69 98 41 11  
Fax +421 (0)2 69 98 42 22  
Internet [www.kpmg.sk](http://www.kpmg.sk)

## Übersetzung des Prüfungsberichtes aus dem Slowakischen

### **Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Aktionäre, den Aufsichtsrat und den Vorstand der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s.:

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. und ihrer Tochtergesellschaft ("Konzern") sowie den Einzelabschluss der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. ("Bank"), bestehend aus der Konzern- und Einzelbilanz zum 31. Dezember 2013, Konzern- und Einzelgewinn- und -verlustrechnung, Konzern- und Einzelgewinn- und -verlustrechnung sowie sonstiges Gesamtergebnis, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Cashflows für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr, sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen geprüft.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Abschluss*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzern- und Einzelabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Abschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

#### *Verantwortung des Abschlussprüfers*

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Abschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Abschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Abschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Abschlusses durch die Gesellschaft, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von Management ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Abschlusses.

KPMG Slovensko spol. s r. o., a Slovak limited liability company and a member firm of the KPMG network of independent member firms affiliated with KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss entity.

Obchodný register Okresného súdu Bratislava I, oddiel Sro, vložka č. 4964/B  
Commercial register of District court Bratislava I, section Sro, file No. 4964/B

IČO/Registration number: 31 348 238  
Evidenčné číslo licencie audítora: 96  
Licence number of statutory auditor: 96



Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

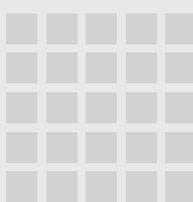
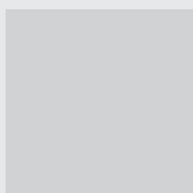
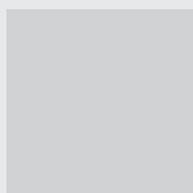
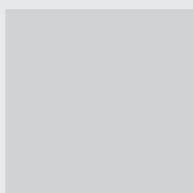
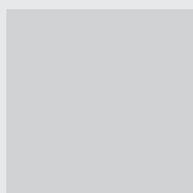
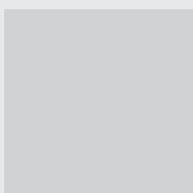
*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Konzern- und Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2013 sowie die Ertragslage und die Cashflows des Konzerns und der Bank für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind.

12. März 2014  
Bratislava, Slowakische Republik

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:  
KPMG Slovensko spol. s r.o.  
Lizenz SKAU No. 96

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer:  
Ing. Dagmar Lukovičová  
Lizenz SKAU No. 754



## ■ KONZERN- UND EINZELABSCHLUSS

Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s.

**Konzern- und Einzelabschluss**  
**für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr**  
aufgestellt nach den International Financial Reporting Standards,  
wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (Übersetzung)

## Konzern- und Einzelbilanz zum 31. Dezember 2013

		<b>2013 Konzern</b>	<b>2013 Bank</b>	<b>2012 Konzern</b>	<b>2012 Bank</b>
Abschnitt im Anhang		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Vermögenswerte</b>					
Zahlungsmittel und deren Äquivalente	7	18.598	18.541	12.042	11.993
Forderungen an Banken	8	10.039	10.039	27.075	27.075
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	101.596	101.596	90.466	90.466
Forderungen an Kunden	10	182.773	183.141	174.098	174.448
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	11	61.817	61.817	60.201	60.201
Anteile an verbundenen Unternehmen	12	-	345	-	351
Sachanlagen	13	5.810	5.586	6.292	5.577
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13	1.420	936	958	958
Immaterielle Vermögenswerte	14	2.120	2.120	1.935	1.935
Steuerforderung - Körperschaftsteuervorauszahlung	19	387	387	92	92
Latente Steuerforderung	20	1.361	1.361	1.180	1.180
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15	310	303	259	252
		<b>386.231</b>	<b>386.172</b>	<b>374.598</b>	<b>374.528</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16	342.609	342.609	328.885	328.885
Posten der zeitlichen Abgrenzung	17	293	293	214	214
Rückstellungen	18	49	49	61	61
Steuerverbindlichkeiten - fällige Steuer	19	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	21	2.698	2.694	2.745	2.745
		<b>345.649</b>	<b>345.645</b>	<b>331.905</b>	<b>331.905</b>
<b>Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital	22	16.597	16.597	16.597	16.597
Gesetzliche Rücklage		3.320	3.319	3.320	3.319
Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte		1.040	1.040	2.006	2.006
Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen		18.770	18.701	18.754	18.661
Jahresüberschuss		855	870	2.016	2.040
Eigenkapital		40.582	40.527	42.693	42.623
		<b>386.231</b>	<b>386.172</b>	<b>374.598</b>	<b>374.528</b>

Der Konzern- und Einzelabschluss, dessen Bestandteil der Anhang ist, wurde vom Vorstand am 12. März 2014 festgestellt.

## Konzern- und Einzelgewinn- und -verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

		2013	2013	2012	2012
	Abschnitt im Anhang	Konzern	Bank	Konzern	Bank
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge		15.631	15.651	15.935	15.955
Zinsaufwendungen		(7.351)	(7.351)	(7.182)	(7.182)
<b>Zinsergebnis</b>	<b>23</b>	<b>8.280</b>	<b>8.300</b>	<b>8.753</b>	<b>8.773</b>
Gebühren- und Provisionserträge		2.630	2.628	2.510	2.507
Aufwendungen für Gebühren und Provisionen		(217)	(216)	(200)	(199)
<b>Gebühren- und Provisionsergebnis</b>	<b>24</b>	<b>2.413</b>	<b>2.412</b>	<b>2.310</b>	<b>2.308</b>
Allgemeine betriebliche Aufwendungen	25	(3.086)	(3.080)	(3.380)	(3.374)
Personalkosten	26	(3.476)	(3.476)	(3.143)	(3.143)
Abschreibungen auf Sachanlagen und auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	27	(251)	(241)	(362)	(360)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	27	(253)	(253)	(215)	(214)
Sonstige betriebliche Erträge	28	281	260	324	321
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29	(1.968)	(1.968)	(1.623)	(1.623)
<b>Betrieblicher Gewinn vor Wertminderung</b>		<b>1.940</b>	<b>1.954</b>	<b>2.664</b>	<b>2.688</b>
Wertberichtigungen auf Kredite	30	(593)	(593)	(486)	(486)
Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte	31	(17)	(16)	(3)	(3)
<b>Gewinn vor Steuern</b>		<b>1.330</b>	<b>1.345</b>	<b>2.175</b>	<b>2.199</b>
Körperschaftsteuer	32	(475)	(475)	(159)	(159)
<b>Gewinn nach Steuern</b>		<b>855</b>	<b>870</b>	<b>2.016</b>	<b>2.040</b>

Die Erläuterungen im Anhang sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## Konzern- und Einzelgewinn und -verlustrechnung sowie sonstiges Gesamtergebnis für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

		2013	2013	2012	2012
	Abschnitt im Anhang	Konzern	Bank	Konzern	Bank
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Gewinn nach Steuern</b>		<b>855</b>	<b>870</b>	<b>2.016</b>	<b>2.040</b>
<i>Sonstiges Gesamtergebnis</i>					
Änderung im Realwert der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere:					
Posten, die zukünftig ergebniswirksam umklassifiziert werden können	9	(1.272)	(1.272)	3.190	3.190
Ergebniswirksame Umklassifizierung der Gewinne und Verluste aus den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren		-	-	-	-
Auf Eigenkapitalkonten gebuchte latente Steuer	20	306	306	(710)	(710)
<b>Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern</b>		<b>(966)</b>	<b>(966)</b>	<b>2.480</b>	<b>2.480</b>
<b>Gesamtergebnis für das Jahr</b>		<b>(111)</b>	<b>(96)</b>	<b>4.496</b>	<b>4.520</b>
<b>Zustehend an:</b>					
Aktionäre der Bank		(111)	(96)	4.496	4.520
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-	-	-	-
		<b>(111)</b>	<b>(96)</b>	<b>4.496</b>	<b>4.520</b>

Die Erläuterungen im Anhang sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## Konzerneigenkapitalspiegel für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

Konzern 2013

<b>Eigenkapital</b>	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Gesetzliche Rücklage</b>	<b>Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtergebnis für das Jahr	16.597	3.320	2.006	18.754	2.016	42.693
Gewinn für das Jahr 2013	-	-	-	-	855	855
<b>Sonstiges Gesamtergebnis</b>						
Nettoänderung im Realwert der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere, nach Steuern	-	-	(966)	-	-	(966)
<b>Gesamtergebnis für das Jahr</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>(966)</b>	<b>-</b>	<b>855</b>	<b>(111)</b>
<b>Transaktionen mit Eigentümern, eigenkapitalwirksam</b>						
Übertragung aufgrund des Aktionärsbeschlusses	-	-	-	2.016	(2.016)	-
Dividendenausschüttung	-	-	-	(2.000)	-	(2.000)
<b>Summe Transaktionen mit Eigentümern</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>16</b>	<b>(2.016)</b>	<b>(2.000)</b>
<b>Zum 31. Dezember 2013</b>	<b>16.597</b>	<b>3.320</b>	<b>1.040</b>	<b>18.770</b>	<b>855</b>	<b>40.582</b>

## Konzerneigenkapitalspiegel für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr

Konzern 2012

<b>Eigenkapital</b>	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Gesetzliche Rücklage</b>	<b>Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>Gewinnvortrag und sonstige Gewinnrücklagen</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtergebnis für das Jahr	16.597	3.320	(474)	18.675	2.079	40.197
Gewinn für das Jahr 2012	-	-	-	-	2.016	2.016
<b>Sonstiges Gesamtergebnis</b>						
Nettoänderung im Realwert der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere, nach Steuern	-	-	2.480	-	-	2.480
<b>Gesamtergebnis für das Jahr</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.480</b>	<b>-</b>	<b>2.016</b>	<b>4.496</b>
<b>Transaktionen mit Eigentümern, eigenkapitalwirksam</b>						
Übertragung aufgrund des Aktionärsbeschlusses	-	-	-	2.079	(2.079)	-
Dividendenausschüttung	-	-	-	(2.000)	-	(2.000)
<b>Summe Transaktionen mit Eigentümern</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>79</b>	<b>(2.079)</b>	<b>(2.000)</b>
<b>Zum 31. Dezember 2012</b>	<b>16.597</b>	<b>3.320</b>	<b>2.006</b>	<b>18.754</b>	<b>2.016</b>	<b>42.693</b>

Die Erläuterungen im Anhang sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## Einzeigenkapitalspiegel für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

Bank 2013

<b>Eigenkapital</b>	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Gesetzliche Rücklage</b>	<b>Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>Gewinnvortrag und sonstige Gewinn- rücklagen</b>	<b>Jahres- überschuss</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtergebnis für das Jahr	16.597	3.319	2.006	18.661	2.040	42.623
Gewinn für das Jahr 2013	-	-	-	-	870	870
<b>Sonstiges Gesamtergebnis</b>						
Nettoänderung im Realwert der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere, nach Steuern	-	-	(966)	-	-	(966)
<b>Gesamtergebnis für das Jahr</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>(966)</b>	<b>-</b>	<b>870</b>	<b>(96)</b>
<b>Transaktionen mit Eigentümern, eigenkapitalwirksam</b>						
Übertragung aufgrund des Aktionärsbeschlusses	-	-	-	2.040	(2.040)	-
Dividendenausschüttung	-	-	-	(2.000)	-	(2.000)
<b>Summe Transaktionen mit Eigentümern</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>40</b>	<b>(2.040)</b>	<b>(2.000)</b>
<b>Zum 31. Dezember 2013</b>	<b>16.597</b>	<b>3.319</b>	<b>1.040</b>	<b>18.701</b>	<b>870</b>	<b>40.527</b>

## Einzeigenkapitalspiegel für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

Bank 2012

<b>Eigenkapital</b>	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Gesetzliche Rücklage</b>	<b>Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>Gewinnvortrag und sonstige Gewinn- rücklagen</b>	<b>Jahres- überschuss</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtergebnis für das Jahr	16.597	3.319	(474)	18.568	2.093	40.103
Gewinn für das Jahr 2012	-	-	-	-	2.040	2.040
<b>Sonstiges Gesamtergebnis</b>						
Nettoänderung im Realwert der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere, nach Steuern	-	-	2.480	-	-	2.480
<b>Gesamtergebnis für das Jahr</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.480</b>	<b>-</b>	<b>2.040</b>	<b>4.520</b>
<b>Transaktionen mit Eigentümern, eigenkapitalwirksam</b>						
Übertragung aufgrund des Aktionärsbeschlusses	-	-	-	2.093	(2.093)	-
Dividendenausschüttung	-	-	-	(2.000)	-	(2.000)
<b>Summe Transaktionen mit Eigentümern</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>93</b>	<b>(2.093)</b>	<b>(2.000)</b>
<b>Zum 31. Dezember 2012</b>	<b>16.597</b>	<b>3.319</b>	<b>2.006</b>	<b>18.661</b>	<b>2.040</b>	<b>42.623</b>

Die Erläuterungen im Anhang sind ein wesentlicher Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

## Konzern- und Einzelkapitalflussrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

		2013	2013	2012	2012
	Abschnitt im Anhang	Konzern	Bank	Konzern	Bank
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit:</b>					
Ergebnis vor Steuern	32	1.330	1.345	2.175	2.199
Zinserträge	23	(15.631)	(15.651)	(15.935)	(15.955)
Zinsaufwendungen	23	7.351	7.351	7.182	7.182
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	14	253	253	215	214
Abschreibungen auf Sachanlagen	13	251	241	362	360
Bildung von Wertberichtigungen auf Darlehen	30	593	593	486	486
Bildung von Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte	31	17	16	3	3
(Einzahlungen)/Auszahlungen aus dem Verkauf des Anlagevermögens	28	(4)	(4)	27	27
Andere nicht zahlungswirksame Posten		22	29	27	27
Änderungen in Rückstellungen	18	(12)	(12)	(16)	(16)
Erhaltene Zinsen		15.828	15.848	15.668	15.707
Gezahlte Zinsen		(7.437)	(7.443)	(7.612)	(7.612)
Gezahlte Körperschaftsteuer	19	(645)	(645)	(781)	(781)
<b>Nettomittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit vor Änderungen des Betriebskapitals</b>		<b>1.916</b>	<b>1.921</b>	<b>1.801</b>	<b>1.841</b>
Darlehen an andere Banken	8	17.036	17.036	8.079	8.046
Darlehen an Kunden	10	(9.214)	(9.226)	(415)	(519)
Sonstige Aktiva	15	(35)	(35)	38	39
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16	13.724	13.724	21.224	21.224
Sonstige Verbindlichkeiten	17, 21	32	28	158	120
<b>Nettomittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>23.459</b>	<b>23.448</b>	<b>30.885</b>	<b>30.751</b>
<b>Cashflows aus Investitionstätigkeit:</b>					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	(12.618)	(12.618)	(32.331)	(32.331)
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere und Hypothekendarlehen	8, 11	(1.616)	(1.616)	4	4
Zunahme des Anlagevermögens	13, 14	(669)	(666)	(694)	(581)
<b>Nettomittelzufluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>(14.903)</b>	<b>(14.900)</b>	<b>(33.021)</b>	<b>(32.908)</b>
<b>Cashflows aus Finanzierungstätigkeit:</b>					
Ausgeschüttete Dividenden	22	(2.000)	(2.000)	(2.000)	(2.000)
Nettomittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		(2.000)	(2.000)	(2.000)	(2.000)
<b>Änderung in Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode	7	12.042	11.993	16.178	16.150
<i>Änderungen in Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</i>					
Zunahme/Abnahme des Kassenbestands		(9)	(9)	6	6
Zunahme/Abnahme der Kontokorrentkonten bei anderen Banken		(3.135)	(3.143)	563	542
Zunahme/Abnahme der Mindestpflichtreserven		1.546	1.546	1.070	1.070
Abnahme/ Zunahme der Termineinlagen bis zu 3 Monaten		-	-	(3.016)	(3.016)
Sonstige Forderungen an Banken		1.154	1.154	(443)	(443)
Termineinlagen bei der NBS		7.000	7.000	(2.316)	(2.316)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	7	18.598	18.541	12.042	11.993
<b>Änderungen in Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten</b>		<b>6.556</b>	<b>6.548</b>	<b>(4.136)</b>	<b>(4.157)</b>

# Anhang zum Konzern- und Einzelabschluss für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

## 1. Allgemeine Angaben

Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. (im Folgenden „die Bank“), Identifikations-Nummer (IČO): 31 351 026, Steuernummer (DIČ): 2020806304, Sitz: Grösslingova 77, 824 68 Bratislava, Slowakei, wurde am 24. März 1993 gegründet und unter dem Datum des 26. Mai 1993 ins Handelsregister (Handelsregister des Bezirksgerichts Bratislava I in Bratislava, Abteilung Sa, Einlage Nr.: 529/B) eingetragen. Die Bank hat eine spezifische, von der Nationalbank der Slowakei („NBS“) nach dem Bauspargengesetz Nr. 310/1992 Slg. erteilte Banklizenz

Die Bank und ihre Tochtergesellschaft Wüstenrot Servis, spol. s r.o. bilden zusammen einen Konzern („Konzern“).

### Unternehmensgegenstand des Konzerns bzw. der Bank gemäß der erteilten Banklizenz:

- a) die Entgegennahme von Geldeinlagen von oder zugunsten von Bausparern
- b) die Gewährung von Darlehen an Bausparer aus Finanzmitteln des Bausparfonds für Bauzwecke, die im 11 Abs. 1 des Bauspargengesetzes aufgeführt sind,
- c) die Gewährung von Bürgschaften an andere Kreditinstitute für Bauspar-, Hypotheken- oder Kommunaldarlehen,
- d) die Entgegennahme von Einlagen anderer Kreditinstitute,
- e) der Zahlungsverkehr und die Verrechnung im Zusammenhang mit dem Bausparen,
- f) die Beratungstätigkeit hinsichtlich des Bausparens,
- g) die mit dem Bausparen zusammenhängende Vermittlungstätigkeit im Versicherungswesen,
- h) Investitionen und Handel auf eigene Rechnung:
  - mit Finanzinstrumenten des Geldmarktes in Euros
  - mit Finanzinstrumenten des Kapitalmarktes in Euros
- i) die Entgegennahme von Einlagen ausländischer Banken, von Zweigniederlassungen ausländischer Banken und Finanzinstituten.

Der Konzern bzw. die Bank erbringt seine/ihre Dienstleistungen durch ein Agenturnetzwerk sowie durch das Netzwerk der Wüstenrotzentren. Zum 31. Dezember 2013 zählten 41 Agenturdirektoren, 69 Finanzmanager und 586 Bausparberater zum Agenturnetzwerk. Der Konzern bzw. die Bank erbringt seine/ihre Dienstleistungen ebenfalls durch das Netzwerk der Wüstenrotzentren, die durch die Transformation der Dienstleistungszentren von Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. und der Kundendienstzentren von Wüstenrot poisťovňa, a.s. entstanden sind. In den 30 landesweit verteilten Wüstenrotzentren arbeiteten zum 31. Dezember 2013 insgesamt 30 Zentrumleiter, 29 stellvertretende Zentrumleiter, 328 Bausparberater.

An der Vermittlung von Bausparverträgen beteiligten sich im Berichtsjahr 2013 82 Partner (1 Bank und 81 andere Partner) und ein Teil des Vertriebsnetzes wird von der Tochtergesellschaft Wüstenrot Servis, spol. s r.o. sichergestellt.

Zum 31. Dezember 2013 waren beim Konzern bzw. bei der Bank insgesamt 241 Mitarbeiter (einschließlich 16 im Mutterschaftsurlaub und elterlichen Urlaub, zum 31. Dezember 2012: 223) beschäftigt, darunter 4 leitende Angestellte (zum 31. Dezember 2012: 4).

### Aktionärsstruktur der Bank:

Aktionäre	Sitz	Anteile in %	
		2013	2012
Bausparkasse Wüstenrot AG	Alpenstraße 70, 5020 Salzburg, Österreich	60	60
Wüstenrot & Württembergische AG	Gutenbergstrasse 30, 70163 Stuttgart, Deutschland	40	40
<b>Summe</b>		<b>100</b>	<b>100</b>

Im Rahmen der Optimierung der Struktur des österreichischen Wüstenrot-Konzerns hat die österreichische Bausparkasse Wüstenrot AG im Laufe des Jahres 2010 den 60%-igen Anteil am gezeichneten Kapital der Wüstenrot stavebná sporiteľňa von der Wüstenrot Verwaltungs- und Dienstleistungen GmbH, dem bisherigen Aktionär, erworben

Die Höhe der Stimmrechte der Aktionäre der Bank entspricht der Anzahl ihrer Aktien und wird aus der Höhe ihrer Vermögensbeteiligung am gezeichneten Kapital der Bank abgeleitet (Bausparkasse Wüstenrot AG: 600 Stimmen, Wüstenrot & Württembergische AG: 400 Stimmen). Die oberste Muttergesellschaft der Bank ist die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Genossenschaft m.b.H., Alpenstraße 70, 5033 Salzburg, Österreich.

#### **Vorstand und Aufsichtsrat der Bank zum 31. Dezember 2013:**

##### **Vorstand**

Vorsitzender: Ing. Jozef Adamkov  
Mitglied: Mag. Rainer Hager, MBA  
Mitglied: Mag. Michael Ziegler

##### **Aufsichtsrat**

Vorsitzender: Mag. Dr. Andreas Grünbichler  
Mitglieder: Marlies Wiest – Jetter  
Franz Meingast, MBA (bis 19.12.2013)  
Mag. Gerald Hasler

#### **Tochtergesellschaft der Bank:**

<b>Firma</b>	<b>Adresse</b>	<b>Hauptunternehmens- gegenstand</b>	<b>Bilanzierung der Anteile an Tochtergesellschaften</b>
Wüstenrot Servis, spol. s r.o.	Grösslingova 77, Bratislava	Aufsuchen von Wohnprojekten, Immobilienverwaltung	zu Anschaffungskosten

Der Einzel- sowie der Konzernabschluss der Bank für die Vorperiode wurde von der Hauptversammlung der Aktionäre festgestellt, die am 29. Mai 2013 stattgefunden hat

Der Jahresabschluss des Konzerns wird in den Konzernabschluss der Gesellschaft Wüstenrot Wohnungswirtschaft registrierte Genossenschaft mbH mit Sitz: 5020 Salzburg, Alpenstraße 70 einbezogen. Der Konzernabschluss ist im Sitz der Gesellschaft Konsolidovaná Wüstenrot Wohnungswirtschaft registrierte Genossenschaft mbH erhältlich.

## 2. Grundlage für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss umfasst die Einzelabschlüsse der Bank und ihrer Tochtergesellschaft. Die Tochtergesellschaft der Bank ist im Konzernabschluss anhand der Vollkonsolidierungsmethode mit einbezogen. Dieser Jahresabschluss ist direkt im Sitz der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. erhältlich.

Der Vorstand der Bank kann den Aktionären eine Änderung des Jahresabschlusses auch nach seiner Feststellung durch die Hauptversammlung der Aktionäre vorschlagen. Jedoch gemäß dem § 16 Abs. 9 bis 11 des Rechnungslegungsgesetzes dürfen die abgeschlossenen Geschäftsbücher nach der Erstellung und Feststellung des Jahresabschlusses nicht mehr geöffnet werden. Falls nach der Feststellung des Jahresabschlusses festgestellt wird, dass die Angaben für die Vorperiode nicht vergleichbar sind, wird es der Buchführungseinheit vom Rechnungslegungsgesetz erlaubt, diese in der Buchungsperiode zu korrigieren, in der sie diese Sachverhalte identifiziert hat.

Im Jahr 2013, ebenso wie im Jahr 2012 erstellt die Bank den Konzern- und Einzelabschluss in einem Dokument. Die Angaben in den Berichten und Tabellen des Konzernabschlusses werden als Konzern und die Angaben des Einzelabschlusses werden als Bank bezeichnet. Falls die numerischen Angaben des Konzern- und des Einzelabschlusses voneinander nicht abweichen, werden sie nur einmal angeführt und als Konzern und Bank bezeichnet. Das Wort „Jahresabschluss“ schließt sowohl den Konzernabschluss als auch den Einzelabschluss ein.

### (a) Übereinstimmungserklärung

Der Jahresabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Die Bank führt die Bücher gemäß dem Gesetz Nr. 431/2002 GesSlg. über die Rechnungslegung idGF. (im Folgenden nur („Rechnungslegungsgesetz“) in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Gemäß dem § 22 des Rechnungslegungsgesetzes erstellt die Bank den Konzernabschluss und gemäß dem § 17 a, Abs. 1 des Rechnungslegungsgesetzes den Einzelabschluss in Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der geltenden Fassung.

### (b) Grundlagen für die Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss wurde anhand der historischen Preise aufgestellt, eine Ausnahme bilden die folgenden Fälle, die mit dem Realwert bewertet sind:

- zur Veräußerung verfügbare Finanzwerte.

### (c) Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern)

Der Jahresabschluss wurde nach dem Grundsatz der Rechnungsabgrenzung erstellt, nach dem die Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse in den Büchern im Entstehungszeitpunkt erfasst und im Jahresabschluss in der Periode ausgewiesen werden, mit der sie sachlich und zeitlich zusammenhängen, unter der Annahme der Unternehmensfortführung des Konzerns und der Bank.

### (d) Funktionswährung und Präsentationswährung

Dieser Jahresabschluss wurde in Euros (€) erstellt, die eine Funktionswährung des Konzerns und der Bank sind. Die Finanzangaben werden in Tausend dargestellt und, soweit nicht anders angeführt, gerundet..

### (e) Anwendung von Schätzungen und Annahmen

Zur Aufstellung des Jahresabschlusses hat die Geschäftsleitung die Urteile, Schätzungen und Annahmen vorzunehmen, durch welche die Anwendung der Buchführungsgrundsätze und Buchführungsmethoden sowie die Höhe der ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen beeinflusst wird. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und zusammenhängende Annahmen werden laufend beurteilt. Die Anpassungen der Buchführungsschätzungen werden in dem Zeitraum ausgewiesen, in dem die Schätzung korrigiert wird, sowie in allen weiteren beeinflussten Perioden.

Die Informationen über wesentliche Schätzungsunsicherheiten und über wesentliche Annahmen in den angewendeten Buchführungsgrundsätzen und Buchführungsmethoden, die einen wesentlichen Einfluss auf den im Jahresabschluss ausgewiesenen Betrag haben, werden in den Punkten 3 und 4 des Anhangs beschrieben.

Die unten genannten Buchführungsgrundsätzen und Buchführungsmethoden wurden für alle Perioden konsistent angewendet, die in diesem Konzernabschluss präsentiert werden.

### **3. Wesentliche Buchführungsgrundsätze und Buchführungsmethoden**

#### **(a) Basis für die Konsolidierung**

Der Konzernabschluss umfasst den Jahresabschluss der Bank und ihrer Tochtergesellschaft (siehe Punkt 1 des Anhangs), der für das zum 31. Dezember 2013 beendete Geschäftsjahr erstellt wurde.

Die Tochtergesellschaft, in der die Bank einen entscheidenden Einfluss hat, ist im Konzernabschluss voll konsolidiert. Die Konsolidierung beginnt an dem Tag, an dem das Beherrschungsrecht auf die Bank übertragen wurde, und endet an dem Tag, an dem dieses Recht erlischt. Unter Beherrschung wird die Möglichkeit verstanden, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeiten Nutzen zu ziehen.

Sämtliche Geschäftsvorfälle zwischen den Konzernunternehmen wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

#### **(b) Anteile an verbundenen Unternehmen (Tochtergesellschaften)**

Investitionen in Tochtergesellschaften, in denen die Bank einen entscheidenden Einfluss hat, sind im Einzelabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt. Entscheidender Einfluss besteht dann, wenn die Bank direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte besitzt oder die Finanz- und Geschäftspolitik anderweitig beherrscht, so dass sie aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann. Eine etwaige Wertminderung unter die Anschaffungskosten wird durch die Bildung einer Wertberichtigung berücksichtigt; dabei werden die Anschaffungskosten mit dem Barwert der geschätzten künftigen Geldzuflüsse verglichen.

#### **(c) Tag der Abwicklung des Buchungsvorfalles**

Der Tag der Abwicklung des Geschäftsvorfalles ist insbesondere der Tag, an dem Bargeld ausgezahlt oder entgegengenommen wird, Geldmittel in Fremdwährung angekauft oder verkauft werden, die Zahlungsabwicklung vom Konto des Kunden erfolgt, die Zahlung dem Konto des Kunden gutgeschrieben wird, ein Eigentumsrecht erworben wird oder erlischt bzw. eine Forderung oder Verbindlichkeit entsteht, verändert wird oder erlischt.

Die Bank bucht Wertpapier- oder Termingeschäfte auf dem Geldmarkt am Erfüllungstag.

#### **(d) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente für Zwecke der Aufstellung der Kapitalflussrechnung umfassen:

- den Kassenbestand in EUR und Fremdwährungen,
- den Überschuss des Kontos der Mindestpflichtreserven bei der NBS über das gesetzliche Limit hinaus,
- Darlehen an die NBS im Rahmen von REPO-Geschäften mit einer vertraglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten,
- Salden der Kontokorrentkonten bei anderen Banken, und
- Termineinlagen bei anderen Banken mit einer vertraglichen Laufzeit von höchstens drei Monaten.

#### **(e) Fremdwährungsumrechnung**

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden in Euro mit dem von der Europäischen Zentralbank festgelegten und bekannt gemachten Umrechnungskurs am Tag der Abwicklung des Buchungsvorfalles umgerechnet. Zum Abschlussstichtag werden sie mit dem an diesem Tag gültigen Wechselkurs bewertet. Die aus der Neubewertung auf Euro resultierenden Gewinne und Verluste werden als Kursverluste bzw. -gewinne ergebniswirksam gebucht.

#### **(f) Kassenbestand, Guthaben bei der NBS und Forderungen an Banken**

Der Kassenbestand ist zum Nominalwert angesetzt. Die Mindestpflichtreserven bei der NBS sind zum Nominalwert einschließlich der erzielten Zinserträge bewertet. Termingeschäfte werden bei Abschluss zum Realwert zuzüglich der mit der Transaktion unmittelbar zusammenhängenden Transaktionskosten angesetzt. Nachfolgend werden diese Posten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die auch abgegrenzte Zinsen enthalten.

#### **(g) Gewährte Darlehen, Forderungen und Wertberichtigungen auf Wertminderungsverluste**

Gewährte Darlehen und Forderungen sind finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen ohne Charakter eines derivativen Finanzinstruments, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, außer solchen, welche beim erstmaligen Ansatz als jederzeit veräußerbar klassifiziert sind.

Darlehen werden bei ihrer Gewährung zum Realwert angesetzt, der um die direkt mit dem Erwerb der finanziellen Vermögenswerte zusammenhängenden Transaktionskosten (gewährte Provisionen) erhöht und um die direkt mit dem Erwerb der finanziellen Vermögenswerte zusammenhängenden Erträge (erhaltene Gebühren) vermindert wird. Gewährte Darlehen sind nachfolgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die anhand der Effektivzinsmethode ermittelt werden, und in der Bilanz in Nettohöhe, d.h. in Höhe der Forderung abzüglich Wertberichtigung, ausgewiesen.

Neben den Transaktionskosten wird auch die Gebühr für die Darlehensverarbeitung zeitlich über die Laufzeit des Darlehens abgegrenzt.

Umstrukturierte wertgeminderte Darlehen werden mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst und sind somit anhand derselben Methoden und Verfahren wie alle anderen gewährten Darlehen bewertet und ausgewiesen.

Eine Wertberichtigung auf das Kreditrisiko von Wertminderungsverlusten wird gebildet, wenn es einen objektiven Nachweis gibt, dass der Konzern bzw. die Bank nicht in der Lage sein wird, alle geschuldeten Beträge zurückzuerhalten. Der primäre objektive Nachweis der Wertminderung einer Forderung ist deren Tilgungsverzug.

Bei der Ermittlung der Höhe der Wertminderung werden neben dem Zahlungsverzug auch folgende Faktoren berücksichtigt:

- erwartete Rentabilität aus der Realisierung der Absicherung,
- Wahrscheinlichkeit, dass es zur Eintreibung kommen wird,
- voraussichtliche Dauer bis zur Beendigung der Eintreibung, sowie
- der ursprüngliche Zinssatz.

Die Höhe der Wertberichtigung stellt den Unterschied zwischen dem Buch- und dem Realisationswert dar (der Realisationswert entspricht dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse einschließlich des Werts der von einem Dritten gewährten Sicherheit oder Garantie, abgezinst mit dem ursprünglichen Zinssatz des Darlehens bei seiner Gewährung).

Einzelwertberichtigungen werden vom Konzern bzw. von der Bank auf bedeutende Darlehen gebildet. In bestimmten Fällen kann eine Einzelwertberichtigung auch auf einige unbedeutende Darlehen gebildet werden.

Als bedeutende Darlehen werden in dem Konzern bzw. in der Bank die folgenden angesehen:

- Darlehen an Kunden – juristische Personen meistens für Zwecke des Wohnhausbaus gemäß dem Bauspargesetz;
- Darlehen an Kunden – juristische Personen im Rahmen des Programms Rekofond (der Zweck ist die Rekonstruktion und Instandsetzung der Wohnhäuser) mit einem Zielbetrag über EUR 350 Tsd.;
- Darlehen an Kunden – natürliche Personen mit einem Zielbetrag über EUR 200 Tsd.

Die Grundlage für die Festlegung einer Einzelwertberichtigung ist der Vergleich der vertraglich vereinbarten Finanzflüsse vom Kunden mit den von der Bank erwarteten Finanzflüssen (einschließlich der Finanzflüsse aus der Absicherung des Darlehens). Die Höhe der Einzelwertberichtigung entspricht dem Unterschiedsbetrag zwischen diesen zwei Werten, bei der Festlegung ihrer endgültigen Höhe können jedoch weitere Informationen über den Kunden berücksichtigt werden.

Für die individuelle Beurteilung der Fälle ist ein Forderungsgremium verantwortlich. Das Forderungsgremium richtet sich nach seinen Statuten und für Zwecke der Festlegung einer Einzelwertberichtigung in ausgewählten Fällen trifft es sich zusammen und tagt in regelmäßigen Quartalintervallen. Das Forderungsgremium entscheidet neben der Bildung der Einzelwertberichtigungen auf bedeutende Darlehen auch über die Bildung einer Einzelwertberichtigung auf einige spezifische Gruppen von unbedeutenden Darlehen.

Der Konzern bzw. die Bank bildet die Wertberichtigungen auf unbedeutende Darlehen auf einer Portfoliobasis.

Als bedeutende Darlehen werden von dem Konzern bzw. von der Bank die folgenden angesehen:

- Darlehen an Kunden – juristische Personen im Rahmen des Programms Refokond mit einem Zielbetrag bis zu EUR 350 Tsd.;
- Darlehen an Kunden – natürliche Personen mit einem Zielbetrag bis zu EUR 200 Tsd.;
- Darlehen an Arbeitnehmer.

Die Portfoliobildung der Wertberichtigungen ergibt sich aus den Ergebnissen der sog. internen Klassifizierung, die regelmäßig immer nach dem Ende des Kalendermonats erfolgt. Ein aktives Darlehen wird aufgrund eines Tilgungsverzugs des Kunden in eine von sechs internen Kategorien eingeordnet. Die Portfoliobildung der Wertberichtigungen arbeitet mit mehreren Koeffizienten, wobei die Wahrscheinlichkeiten der Verfalls zwischen den einzelnen Kategorien eine wesentliche Rolle spielt, aufgrund welcher anschließend die Wahrscheinlichkeit des Verfalls aus einer konkreten Kategorie bis in die KAT 5 bestimmt wird, die als der Satz für die Ermittlung der Wertberichtigung bezeichnet wird.

Eine Forderung wird ausgebucht, wenn sämtliche, mit deren Eintreibung zusammenhängenden Schritte unternommen wurden und dem Konzern bzw. der Bank es trotzdem nicht gelungen ist, den Schuldbetrag vom Kunden einzutreiben. Eine Forderung wird ebenfalls aufgrund des Verzichts auf die Forderungseintreibung nach einer rechtsgültigen Gerichtsentscheidung bzw. nach der Erklärung des Vollstreckers über die Uneinbringlichkeit der Forderung bzw. aufgrund der Entscheidung des Vorstands der Bank ausgebucht.

Wenn die Höhe der Wertminderung des Darlehens in den Folgeperioden vermindert wird und diese Verminderung objektiv einem Ereignis zuschreiben ist, das nach ursprünglicher Buchung der Wertberichtigung eingetreten ist, oder wenn der Konzern bzw. die Bank eine vorher ausgebuchte Forderung eintreibt, wird die Wertberichtigung aufgelöst. Die Auflösung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Darlehen“ erfasst.

#### **(h) Finanzielle Vermögenswerte**

Der Konzern bzw. die Bank erfasst finanzielle Vermögenswerte nach ihrer Absicht beim Erwerb und im Sinne ihrer Anlagestrategie für finanzielle Vermögenswerte in folgenden Portfolios:

- bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, und
- Darlehen und Forderungen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, welche der Konzern bzw. die Bank bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und kann, und welche auf einem aktiven Markt notiert sind. Sollte der Konzern bzw. die Bank einen wesentlichen Teil dieses Portfolios veräußern, müsste die gesamte Kategorie in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umklassifiziert werden.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte werden beim Erwerb zum Realwert angesetzt, der um die mit der Anschaffung der finanziellen Vermögenswerte direkt zusammenhängenden Transaktionskosten erhöht wird. Nachfolgend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In diesem Portfolio hält der Konzern bzw. die Bank festverzinsliche Wertpapiere, und zwar Staatsanleihen, welche sie bis zur Endfälligkeit zu halten beschloss.

Bestandteil der Bewertung der bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanzielle Vermögenswerte ist ebenfalls der zeitlich abgegrenzte proportionale Zinsertrag sowie die zeitlich abgegrenzte Differenz zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und dem Nominalwert (Diskont) bzw. zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Nominalwert (Prämie), die anhand der Effektivzinsmethode berechnet wurden.

Darlehen und Forderungen sind finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die aber auf keinem aktiven Markt notiert sind. Beim Erwerb werden sie zum Realwert angesetzt, der um die mit der Anschaffung der finanziellen Vermögenswerte direkt zusammenhängenden Transaktionskosten erhöht wird. Nachfolgend werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jegliche finanzielle Vermögenswerte, die weder als Darlehen oder Forderungen noch als bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte klassifiziert werden. Beim Erwerb werden sie zum Realwert angesetzt, der um die mit der Anschaffung der finanziellen Vermögenswerte direkt zusammenhängenden Transaktionskosten erhöht wird. Nachfolgend werden sie mit dem Realwert bewertet. Aus der Änderung des Realwerts resultierende Gewinne und Verluste werden im sonstigen Gesamtergebnis erfasst, solange der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht oder sein Wert nicht gemindert wird – sollte dies der Fall sein, wird augenblicklich der bis dahin im sonstigen Gesamtergebnis erfasste kumulierte Verlust bzw. Gewinn erfolgswirksam erfasst. Der anhand der Effektivzinsmethode berechnete Zins wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dividenden aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Konzern bzw. die Bank auf sie einen Rechtsanspruch hat.

Bei Investitionen in nicht notierte finanzielle Vermögenswerte, die mit dem Marktwert nicht zuverlässig bewertet werden können, werden wertgeminderte Aktiva zum Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse nach Abzinsung mit derzeitigen Marktzinssätzen für ähnliche finanzielle Vermögenswerte bewertet. Jegliche Differenz zwischen dem ursprünglichen Buchwert und der Neubewertung wird als Wertminderungsverlust in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Konzern bzw. die Bank erfasst Wertpapiergeschäfte auf den Bilanzkonten mit dem Erfüllungstag. Sämtliche Geschäfte der Bank mit Finanzinstrumenten sind geschäftsübliche Transaktionen.

Finanzielle Vermögenswerte werden nur dann ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt von Zahlungsmittelzuflüssen aus ihnen erloschen sind oder wenn der Konzern bzw. die Bank im Wesentlichen sämtliche Risiken und Vorteile des Eigentumsrechts übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind – d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Die Änderungen zu IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben, die der IASB am 5. März 2009 erlassen hat, haben eine dreistufige Hierarchie eingeführt, welche die Bedeutung der Inputfaktoren berücksichtigt, die bei der Ermittlung des Realwerts von Finanzinstrumenten verwendet werden, die zum Realwert bewertet werden. Diese Hierarchie besteht aus folgenden drei Stufen:

Stufe 1: Bewertung zu quotierten (nicht angepassten) Preisen auf aktiven Märkten,

Stufe 2: Bewertung anhand eines Modells, dessen sämtliche wesentlichen Inputfaktoren auf Finanzmärkten direkt beobachtbar sind, oder Bewertung zu quotierten Preisen auf nicht aktiven Märkten,

Stufe 3: Bewertung anhand eines Modells, dessen wesentliche Inputfaktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren – subjektive Inputfaktoren.

#### **(i) Bemessung zum Realwert (IFRS 13)**

IFRS 13 - Bemessung des Realwerts definiert den Begriff Realwert als den Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Festlegung des Realwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und der bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerte:

Der Realwert eines Wertpapiers wird als der Preis ermittelt, zu dem das Wertpapier letztmals am geregelten Markt am Tag seiner Bewertung gehandelt wurde. Wenn dieser Preis nicht bestimmbar ist, wird zu seiner Bewertung der Preis herangezogen, zu dem das betreffende Wertpapier letztmals vor seinem Bewertungstag gehandelt wurde, wenn dieser Preis nicht älter als 30 Tage ist. Wenn der Marktpreis des Wertpapiers älter als 30 Tage ist, wird das betreffende Wertpapier mit dem Kurs aus der Applikation Bloomberg (fixierter MID-Kurs zum letzten Handelstag im Monat) bewertet.

## Festlegung des Realwerts der Bankwertpapiere

Der Realwert eines Bankwertpapiers wird als der Preis ermittelt, zu dem das Wertpapier letztmals am geregelten Markt am Tag seiner Bewertung gehandelt wurde. Wenn dieser Preis nicht bestimmbar ist, wird zu seiner Bewertung der Preis herangezogen, zu dem das betreffende Wertpapier letztmals vor seinem Bewertungstag gehandelt wurde, wenn dieser Preis nicht älter als 30 Tage ist. Wenn der Marktpreis des Wertpapiers älter als 30 Tage ist, wird der theoretische Preis des Wertpapiers festgelegt.

Der theoretische Preis des Bankwertpapiers wird auf Grundlage der Ertragskurve der slowakischen Staatspapiere festgelegt, die in der Applikation Bloomberg am nächsten Tag nach dem Monatsende vor dem Beginn des Handels veröffentlicht wird.

Der theoretische Preis des Wertpapiers wird in der Art ermittelt, dass dem Ertrag (YTM) des Staatspapiers mit einer vergleichbaren Fälligkeitsfrist ein Risikozuschlag in Höhe von 40 Basispunkten (yield + 40bp) zugerechnet wird. Aus dem auf diese Weise ermittelten Ertrag wird der theoretische Preis (theoretischer Kurs) des Wertpapiers abgeleitet.

## Bewertungstechniken

Das Ziel der Anwendung der Bewertungstechniken ist es, unter den derzeitigen Marktbedingungen den Preis einer Vermögensgegenstandes oder einer Verbindlichkeit unter den Marktteilnehmern zum Bewertungstag abzuschätzen.

Der Konzern bzw. die Bank verwendet bei der Bewertung von Wertpapieren, Forderungen gegenüber Banken eine Marktbewertung. Der Konzern bzw. die Bank verwendet bei der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden eine Einnahmenbewertung.

## Hierarchie der Realwerte

Zur Erhöhung der Konsistenz und Vergleichbarkeit der Bewertungen mit dem Realwert sowie der zusammenhängenden Veröffentlichungen hat der IFRS 13 eine Hierarchie der Realwerte eingeführt, durch welche die Inputfaktoren der zur Bewertung mit dem Realwert verwendeten Bewertungstechniken in drei Stufen kategorisiert werden. Die Werte der Finanzinstrumente zum Realwert nach den festgelegten Stufen werden im Anhang im Abschnitt 4 (e) sowie im Abschnitt 37 – Realwert von Finanzinstrumenten angeführt.

### **(j) Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten**

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden verrechnet und deren Nettowert in der Bilanz dann ausgewiesen, wenn ein rechtlich eintreibbarer Anspruch auf die Verrechnung der ausgewiesenen Werte existiert und zugleich die Absicht besteht, Transaktionen auf Basis der Nettodifferenz zu begleichen oder die Realisierung des Vermögenswertes und die Begleichung der Verbindlichkeit gleichzeitig vorzunehmen.

### **(k) Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen, das aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten besteht, wird zu Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Grad der Abnutzung indirekt durch kumulierte Abschreibungen dargestellt wird. Die Anschaffungskosten bestehen aus dem Anschaffungspreis der Vermögenswerte sowie den Anschaffungsnebenkosten (z.B. Transportkosten, Post- und Zollgebühren, Provisionen, Zinsen auf Investitionsdarlehen, die vom Zeitpunkt der Anschaffung bis zum Tag der erstmaligen Nutzung gebucht wurden).

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass hieraus dem Konzern bzw. der Bank zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte werden rätierlich monatlich gemäß dem genehmigten Abschreibungsplan abgeschrieben, und zwar ab dem Monat, in dem der betreffende Vermögensgegenstand erstmalig genutzt wurde. Das Anlagevermögen wird anhand der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben, wobei die Höhe der monatlichen Abschreibung als Quotient des abzuschreibenden Wertes und der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswerts bestimmt wird. Der abzuschreibende Wert umfasst die Anschaffungskosten, vermindert um den voraussichtlichen Wert des Vermögenswerts zum Ausbuchungsstichtag. Der voraussichtliche Wert des Vermögenswerts zum Ausbuchungsstichtag ist sein erwarteter Verkaufspreis, vermindert um Aufwendungen für die Verkaufsabwicklung, wäre er bereits in dem Alter und Zustand, der am Ende seiner wirtschaftlichen Nutzungsdauer erwartet wird. Der Verkaufspreis wird nach Berücksichtigung der Aufwendungen für die Verkaufsabwicklung ermittelt.

Im Jahr 2013 hat der Konzern bzw. die Bank die Methode der Abschreibung von Gebäuden geändert und den sog. „Restwert des Vermögensgegenstandes“ berücksichtigt. Der Konzern bzw. die Bank hat den Restwert des Vermögensgegenstandes als den erwarteten Betrag bestimmt, den die Gesellschaft aus dem Abgang des Vermögensgegenstandes nach dem Abzug der erwarteten Kosten im Zusammenhang mit dem Abgang unter solchen Bedingungen, die in der Zeit und unter den zum Ende der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes erwartet werden, sofort gewinnen kann. Der Konzern bzw. die Bank hat den Restwert von Gebäuden anhand einer qualifizierten Schätzung aufgrund ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer und unter Berücksichtigung des Vorhabens das Gebäude in Zukunft zu nutzen, festgelegt

Der Abschreibungsplan, aus dem die handelsrechtlichen Abschreibungssätze abgeleitet sind, ist auf Basis der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Anlagevermögens wie folgt festgelegt:

<b>Art des Vermögens</b>	<b>Abschreibungsdauer in Jahren</b>
<b>Betriebliche Sachanlagen:</b>	
- Gebäude, Bauten, kleine Bauten	40
- Maschinen und Einrichtungen	4, 6
- Hardware	4
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	6, 12
- Möbel	6
- Transportmittel	4
<b>Immaterielle Vermögenswerte:</b>	
- Software, bewertbare Rechte	10

Der Konzern bzw. die Bank überprüft regelmäßig die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethoden zum Ende jedes Geschäftsjahres.

Bei jeglichen Umständen, die auf eine Buchwertminderung des Anlagevermögens hinweisen, schätzt der Konzern bzw. die Bank den entsprechenden Realisationswert. Falls der Buchwert des Anlagevermögens höher ist als dessen Realisationswert, handelt es sich um eine vorübergehende Wertminderung des Vermögenswertes, welche durch Bildung einer Wertberichtigung berücksichtigt wird. Mit dieser Wertberichtigung wird der Wert des Vermögensgegenstands auf seinen Realisationswert herabgesetzt. Der Realisationswert ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Wert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert.

Es bestehen keine Einschränkungen der Eigentumsrechte an dem Anlagevermögen des Konzerns bzw. der Bank; es wurden auch keine Vermögenswerte als Haftung für Verbindlichkeiten des Konzerns bzw. der Bank verpfändet.

#### **(I) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen gehalten werden. In 2009 begann die Bank, auf Basis des zwischen der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. und der Wüstenrot poisťovňa abgeschlossenen Mietvertrags 60% ihrer Büroräumlichkeiten in den Gebäuden in Banská Bystrica, Košice und Nitra zu vermieten.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu Anschaffungskosten bewertet, wobei der Grad der Abnutzung durch kumulierte Abschreibungen berücksichtigt wird. Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in derselben Art und Weise berechnet wie Abschreibungen auf Sachanlagen.

Der Realwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird für Zwecke der Offenlegung als Marktwert auf Basis eines Sachverständigengutachtens ermittelt.

Die Anschaffungskosten, der Restbuchwert und der Realwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind im Abschnitt 13 aufgeführt

#### **(m) Leasing**

##### *Operatives Leasing*

Die Miete, bei der ein bedeutender Teil des Risikos sowie ein bedeutender Teil der aus dem Eigentum resultierenden Vorteile vom Leasinggeber getragen werden, wird als operatives Leasing klassifiziert. Die im Rahmen des operativen Leasings getätigten oder erhaltenen Zahlungen (gekürzt um die vom Leasinggeber gewährten Anreize) werden erfolgswirksam gleichmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

#### **(n) Vorräte**

Vorräte am Lager werden zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, so dass der Wert des Vorratsvermögens seinen Nettorealisationswert nicht überschreitet. Die Anschaffungskosten setzen sich aus sämtlichen Aufwendungen für den Kauf bzw. die Herstellung sowie aus sonstigen Anschaffungsnebenkosten (aufgewendete Kosten, um die Vorräte in derzeitigen Stand auf derzeitigen Ort zu bringen) zusammen.

Bei der Bewertung der Entnahme von am Lager befindlichen Vorräten derselben Art verwendet der Konzern bzw. die Bank die FIFO-Methode, bei welcher der Preis des ersten Lagerzugangs für den ersten Lagerabgang unterstellt wird, d.h. die Lagerentnahme wird stets mit dem Preis der ältesten am Lager befindlichen Vorräte bewertet.

#### **(o) Spareinlagen der Kunden und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Spareinlagen der Kunden und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden bei erstmaliger Erfassung zum Realwert angesetzt, abzüglich Transaktionskosten, die direkt mit dem Erwerb der Verbindlichkeit zusammenhängen (Provision für den Vertragsabschluss).

Nachfolgend werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die anhand der Effektivzinsmethode ermittelt werden. Neben den Transaktionskosten wird auch die Gebühr für den Abschluss des Sparvertrags über die Spardauer zeitlich abgegrenzt.

#### **(p) Rückstellungen**

Rückstellungen sind Verpflichtungen mit unbestimmter Fälligkeit bzw. Höhe und werden mit dem Barwert der erwarteten Liquiditätsabflüsse angesetzt. Für die Schätzung einer Rückstellung sind sämtliche Risiken und Ungewissheiten zu berücksichtigen, die unvermeidlich von vielen zusammenhängenden Ereignissen und Umständen begleitet werden.

Eine Rückstellung wird nach Erfüllung folgender Kriterien gebildet:

- es existiert eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtliche oder faktische), die sich aus einem Ereignis in der Vergangenheit ergibt,
- es ist wahrscheinlich, dass zur Erfüllung dieser Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist, und
- es ist eine zuverlässige Schätzung der Höhe des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen möglich

#### **(q) Nahe stehende Unternehmen und Personen**

Nach der in IAS 24 angeführten Definition sind nahe stehende Unternehmen und Personen:

- Unternehmen, welche direkt oder indirekt durch eine oder mehrere Zwischenstufen den Konzern bzw. die Bank beherrschen oder von ihm/ihr beherrscht werden oder mit ihm/ihr unter der gemeinsamen Beherrschung stehen,
- natürliche Personen, die direkt oder indirekt über einen Anteil an den Stimmrechten des Konzerns bzw. der Bank verfügen und dadurch einen maßgeblichen Einfluss über den Konzern bzw. die Bank ausüben können, sowie diejenigen, von denen angenommen werden kann, dass sie in Bezug auf die Transaktionen mit dem Konzern bzw. der Bank auf diese Personen eine Einflussnahme ausüben oder von ihnen beeinflusst werden,
- Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen, d.h. Personen, die für die Planung, Leitung und Beherrschung der Tätigkeiten des Konzerns bzw. der Bank zuständig und verantwortlich sind, einschließlich der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie der leitenden Angestellten der Bank zusammen mit ihren nahen Familienangehörigen,
- Unternehmen, an denen ein beträchtlicher Anteil der Stimmrechte, ob direkt oder indirekt, durch eine beliebige oben erwähnte Person gehalten wird oder über die eine solche Person die Möglichkeit der Ausübung eines maßgeblichen Einflusses hat. Dies umfasst Unternehmen, die sich im Besitz von Mitgliedern des Managements sowie Hauptaktionären der Bank befinden, sowie Unternehmen, die ein Mitglied des Managements in einer Schlüsselposition mit dem Konzern bzw. der Bank gemein haben.

Bei der Betrachtung aller möglichen Beziehungen des Konzerns bzw. der Bank zu seinen/ihren nahe stehenden Unternehmen und Personen wird der wirtschaftliche Gehalt der Beziehung und nicht allein die rechtliche Gestaltung geprüft.

Im Rahmen seiner/ihrer Geschäftstätigkeit hat der Konzern bzw. die Bank in der Berichtsperiode viele Geschäftsvorfälle mit ihm/ihr nahe stehenden Unternehmen und Personen abgewickelt (Abschnitt 35).

#### **(r) Leistungen an Arbeitnehmer**

##### *Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer*

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die im zeitlichen und sachlichen Zusammenhang mit der von den Konzern- bzw. Bankangestellten geleisteten Arbeit entstehen, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Personalkosten“ ausgewiesen. Zu kurzfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen Löhne und Gehälter, Urlaubsabgeltung, u.ä.

##### *Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*

Der Konzern bzw. die Bank klassifiziert die mit der Altersversorgung seiner/ihrer Mitarbeiter zusammenhängenden Leistungen als beitragsorientierte Pläne.

Bei beitragsorientierten Plänen entrichtet der Konzern bzw. die Bank festgelegte Beiträge an eine eigenständige Institution, die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Personalkosten“ ausgewiesen werden. Es handelt sich dabei um verbindliche, aufgrund der entsprechenden Rechtsvorschriften an die Sozialversicherungsanstalt bzw. an private Rentenverwaltungsgesellschaften gezahlte Sozialversicherungsbeiträge. Der Konzern bzw. die Bank ist weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet, falls der Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um die Pensionsansprüche aller Mitarbeiter aus den laufenden und vorherigen Geschäftsjahren zu begleichen.

#### **(s) Eigenkapital**

Dividenden werden als Verminderung des Eigenkapitals erst in dem Bilanzierungszeitraum ausgewiesen, in dem die Hauptversammlung ihre Ausschüttung beschließt. Die von der Hauptversammlung nach dem Bilanzstichtag beschlossene Dividendenausschüttung wird im Anhang zum Konzern- bzw. Einzelabschluss angeführt.

Die gesetzliche Rücklage wird bis zur Höhe von 20% des gezeichneten Kapitals gebildet, mit jährlicher Mindestzuführung von 10% des im Vorjahresabschluss ausgewiesenen Nettogewinns. Der Konzern bzw. die Bank verwendet die gesetzliche Rücklage zur Verlustdeckung.

#### **(t) Verfahren zur Bilanzierung von Zinserträgen und Zinsaufwendungen, Methoden für den Ausweis von Einnahmen aus wertgeminderten Aktiva, einschließlich der Zinsen**

Der Konzern bzw. die Bank erfasst die mit den Aktiva und Passiva zusammenhängenden Zinserträge und Zinsaufwendungen zusammen mit diesen Aktiva und Passiva.

Zinserträge aus Darlehen, zu denen eine Wertberichtigung gebildet wurde (im Folgenden „wertgeminderte Darlehen“) werden anhand des Zinssatzes berechnet, der zur Abzinsung künftiger Zahlungsmittelflüsse für die Ermittlung der Höhe des Wertminderungsverlusts verwendet wurde.

Zinserträge und -aufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren und bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten sowie aus Darlehen und Forderungen werden anhand der Effektivzinsmethode berechnet. Als Zinserträge werden der Diskont, d.h. die aufgelaufene Differenz zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und dem höheren Nominalwert der Staatsanleihe, sowie der aufgelaufene Zins aus dem Coupon, und als Zinsaufwendungen die Prämie, d.h. die aufgelaufene Differenz zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Wert der Staatsanleihe, gebucht. Für die Dauer des Haltens von Staatsanleihen werden Zinserträge aus dem Coupon mit ihrer Bruttohöhe erfasst.

Die vom Konzern bzw. von der Bank gebuchten Zinserträge aus Kassenobligationen der NBS werden anhand der Effektivzinsmethode berechnet.

#### **(u) Bilanzierung von Gebühren und Provisionen**

Gebühren und Provisionen werden grundsätzlich periodengerecht zum Zeitpunkt der Dienstleistungserbringung gebucht.

Die Abschlussgebühr und erhaltene bzw. ausgezahlte Provisionen für Handlungen, die mit der Entstehung oder dem Erwerb eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit zusammenhängen, bilden einen wesentlichen Bestandteil des Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswerts.

Gebühren für die Verwaltung von Bauspardarlehen, Zwischenfinanzierungsdarlehen oder des Bausparens (z.B. Gebühren für die Kündigung des Bausparvertrags oder für die Kontoverwaltung) stellen einen Ertrag im Zeitpunkt der Dienstleistungserbringung dar.

#### **(v) Einkommensteuer**

Die fällige Ertragsteuer sowie latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden separat von sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode ausgewiesene Ertragsteuer besteht aus der fälligen Steuer für die Berichtsperiode und aus der latenten Steuer. Die Steuerbemessungsgrundlage für die fällige Körperschaftsteuer wird aus dem IFRS-Jahresergebnis der laufenden Periode durch Hinzurechnung der das Jahresergebnis erhöhenden und unter Abzug der das Jahresergebnis vermindernenden steuerlichen Posten berechnet.

Latente Steuern (latente Steuerforderung bzw. latente Steuerverbindlichkeit) resultieren aus temporären Differenzen zwischen dem in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten und deren Steuerwert. Eine latente Steuerforderung wird lediglich in der Höhe angesetzt, in der es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Konzern bzw. die Bank berechnet latente Steuern anhand der Steuersätze, die zum Zeitpunkt der Begleichung der latenten Steuer (d.h. der Realisierung einer Forderung oder Erfüllung einer Schuld) erwartet werden.

#### **(w) Eingebettete derivative Finanzinstrumente**

Der Zinsbonus (Abschnitt 16) und die Gebühr für die vorzeitige Kündigung des Bausparvertrags haben den Charakter von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten. Die wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten sind jedoch eng mit den wirtschaftlichen Charakteristika und Risiken des Basisvertrags verbunden. Daher ist es nicht möglich, sie vom Basisvertrag zu trennen.

### **(x) Vorjahresangaben**

Wenn erforderlich, wurden Vorjahresangaben so angepasst, um sie mit den Angaben der laufenden Berichtsperiode vergleichbar zu machen.

### **(y) Segmentberichterstattung**

Die Aktien der Bank sind nicht börsennotiert und der Konzern bzw. die Bank hat weder Anleihen noch andere börsennotierte Wertpapiere emittiert. Daher hat er/sie keine Segmentberichterstattung vorzunehmen.

### **(z) Neue Standards und Interpretationen, die noch nicht wirksam waren und noch nicht angewendet wurden**

Zum Datum der Feststellung des Jahresabschlusses wurden die unten genannten Standards erlassen, diese haben jedoch noch nicht Wirksamkeit erlangt oder wurden in der EU noch nicht angenommen. Es handelt sich um die erlassenen Standards und Interpretationen, bei denen der Wüstenrot-Konzern eine bestimmte Auswirkung auf die Offenlegungen, die Finanzlage oder die Leistungsfähigkeit zur Zeit ihrer zukünftigen Anwendung erwartet. Der Konzern plant, diese Standards ab dem Datum ihrer Wirksamkeit anzuwenden.

#### *IFRS 10 Konzernabschlüsse und IAS 27 (2011) Separate Abschlüsse*

Wirksam für die Buchungsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen; eine frühere Anwendung ist möglich, wenn die Gesellschaft auch die Standards IFRS 11, IFRS 12, IAS 27 (2011) und IAS 28 (2011) früher anwendet.

Dieser Standard wird retrospektiv angewendet, sofern eine Änderung bei der Beurteilung der Beherrschung erfolgt.

IFRS 10 gewährt ein Modell, das bei der Beurteilung der Beherrschung für alle Investitionen, einschließlich der Gesellschaften anzuwenden ist, die zur Zeit als Zweckgesellschaften (SPE) im Geltungsbereich von SIC-12 angesehen werden. Durch IFRS 10 werden neue Anforderungen auf die Beurteilung der Beherrschung eingeführt, die von den derzeitigen Anforderungen in dem IAS 27 (2008) abweichen. Nach dem neuen Modell der Beurteilung der Beherrschung hat ein Investor die Beherrschung über eine Investition, wenn:

- (1) er den variablen Erträgen ausgesetzt ist oder er das Recht auf variable Erträge aus der Investition hat;
- (2) er die Möglichkeit hat, die Erträge durch seine Verfügungsgewalt über die Investition zu beeinflussen; und
- (3) ein Zusammengang zwischen der Verfügungsgewalt und den Erträgen besteht.

Der neue Standard beinhaltet auch die Anforderungen auf die Offenlegung sowie die Anforderungen bezüglich der Erstellung eines Konzernabschlusses. Diese Anforderungen wurden aus dem IAS 27 (2008) übernommen.

Der Konzern erwartet nicht, dass der neue Standard eine wesentliche Auswirkung auf den Jahresabschluss haben wird, weil die führenden Schlussfolgerungen bezüglich der Kontrolle des Konzerns über seine Investitionen durch die Beurteilung der Beherrschung sich nach dem neuen Standard wahrscheinlich nicht geändert werden.

#### *IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*

Wirksam für die Buchungsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen; wird retrospektiv angewendet. Bei nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen ist es nicht erforderlich, vergleichbare Daten für die Buchungsperioden offenzulegen, die der Buchführungsperiode der erstmaligen Anwendung des IFRS 12 vorausgehen. Eine frühere Anwendung ist möglich.

IFRS 12 bedarf zusätzliche Offenlegungen über wesentliche Schätzungen und Urteile, die bei der Festlegung des Charakters der Anteile an einer Buchführungseinheit oder einer Vereinbarung, der Anteile an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen sowie an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmengetätigt wurden.

Der Konzern erwartet nicht, dass der neue Standard eine wesentliche Auswirkung auf den Jahresabschluss haben wird.

## IAS 27 (2011) *Separate Abschlüsse*

Wirksam für die Buchungsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich, wenn auch die Standards IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IAS 28 (2011) früher angewendet werden.

IAS 27 (2011) knüpft mit einigen kleineren Erläuterungen an die bestehenden Anforderungen des IAS 27 (2008), die sich auf die Bilanzierungs- und Angabevorschriften für Einzelabschlüsse beziehen. Gleichzeitig kam es zur Eingliederung der bestehenden Anforderungen von IAS 28 (2008) und IAS 31 für Einzelabschlüsse in den Standard IAS 27 (2011). Der Standard behandelt nicht mehr den Grundsatz der Beherrschung sowie die Anforderungen auf die Erstellung des Konzernabschlusses, weil dies in den Standard IFRS 10 Konzernabschlüsse einbezogen wurde.

Der Konzern erwartet nicht, dass der IAS 27 (2011) eine wesentliche Auswirkung auf den Einzelabschluss haben wird, weil dieser keine Änderung seiner Bilanzierungspolitik darstellt.

### Zusätze zu IAS 36 – *Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte*

Wirksam für die Buchungsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen; soll retrospektiv angewendet werden. Eine frühere Anwendung ist möglich, die Buchführungseinheit darf jedoch die Zusätze in den Buchungsperioden (einschließlich der vergleichbaren Perioden) nicht anwenden, in welchen auch der IFRS 13 nicht angewendet wird.

Die Zusätze erläutern, dass der erzielbare Betrag nur für einzelne Vermögensposten (einschließlich des Goodwills) oder für die Zahlungsmittel generierende Einheiten, für welche im Laufe der Buchungsperiode ein Verlust aus der Wertminderung ausgewiesen oder dieser Verlust aufgelöst wurde, offenzulegen ist.

Die Zusätze bedürfen auch nachträgliche Offenlegungen, wenn der Verlust aus der Wertminderung einzelner Vermögensposten (einschließlich des Goodwills) oder einer die Zahlungsmittel generierenden Einheit in der Buchungsperiode ausgewiesen oder aufgelöst wurde und der erzielbare Betrag aus dem Realwert abzüglich Veräußerungskosten resultiert:

- die Ebene der „Fair-Value-Hierarchie“ gemäß IFRS 13, im Rahmen welcher die Bewertung einzelner Vermögensposten oder einer die Zahlungsmittel generierenden Einheit mit dem Realwert kategorisiert ist;
- für die Bewertung mit dem Realwert in der Kategorie „Ebene 2“ und „Ebene 3“ in der „Fair-Value-Hierarchie“, die Beschreibung der angewendeten Bewertungsmethoden und die Änderungen in diesen Methoden sowie die Begründung dafür;
- für die Bewertung mit dem Realwert in der Kategorie „Ebene 2“ und „Ebene 3“ jede Schlüsselannahme (d.h. Annahmen, gegenüber welchen der erzielbare Betrag am meisten empfindlich ist), die bei der Festlegung des Realwert abzüglich Veräußerungskosten angewendet wurde. Wenn der Realwert abzüglich Veräußerungskosten anhand der Barwertmethode ermittelt wurde, dann muss der Diskontsatz (die Diskontsätze) offengelegt werden, der (die) bei der derzeitigen und bei der vorangegangenen Bewertung angewendet wurde.

Es wird erwartet, dass der Zusatz bei seiner erstmaligen Anwendung eine wesentliche Auswirkung auf die Ebene der Offenlegungen im Jahresabschluss haben wird. Der Konzern ist jedoch nicht imstande, eine Analyse dieser Auswirkungen auf den Jahresabschluss bis zum Tag der erstmaligen Anwendung des Zusatzes auszuarbeiten.

## 4. Anwendung von Schätzungen und Urteilen

### (a) Wertberichtigungen auf Darlehen und Forderungsausbuchungen, latente Steuerforderung aus Wertberichtigungen auf Darlehen

Der Konzern bzw. die Bank überprüft mindestens einmal monatlich sein/ihr Darlehensportfolio auf eventuelle Wertminderungen. Bei der Entscheidung, ob im handelsrechtlichen Jahresergebnis Wertminderungsverluste berücksichtigt werden sollen, beurteilt er/sie, ob Informationen zur Verfügung stehen, die eine quantifizierbare Wertminderung der erwarteten Geldzuflüsse aus dem Darlehensportfolio indizieren, noch bevor diese Wertminderung auf individueller Basis beurteilt werden kann.

Eine Indikation für eine Wertminderung ist z.B. eine Verschlechterung der Zahlungsdisziplin der Schuldner innerhalb einer Darlehensgruppe oder veränderte nationale wirtschaftliche oder rechtliche Bedingungen, die direkt Einfluss auf die Zahlungsdisziplin der Schuldner in der Darlehensgruppe haben.

Erwartete künftige Geldzuflüsse aus finanziellen Vermögenswerten, für die gemeinsam der Bedarf der Bildung einer Wertberichtigung beurteilt wird, basieren auf historischen Erfahrungen über Verluste vergleichbarer Gruppen von Aktiva mit demselben Kreditrisiko. Diese historischen Erfahrungen werden regelmäßig überprüft, um Auswirkungen jener gegenwärtigen Bedingungen zu berücksichtigen, die den Zeitraum, aus dem die historischen Erfahrungen stammen, nicht beeinflusst haben, und um Auswirkungen vorheriger Bedingungen, welche die historischen Erfahrungen beeinflusst haben und derzeit nicht mehr existieren, zu entfernen.

Zum 31. Dezember 2013 hat der Konzern bzw. die Bank die Änderung in der Rentabilität der Absicherungswerte berechnet. Eine Änderung der erwarteten Rentabilität aus Absicherungen um 5% nach unten würde zur Verminderung des Jahresergebnisses des Konzerns bzw. der Bank um EUR 129 Tsd. führen (zum 31. Dezember 2012: EUR 85 Tsd.).

Bis zum 31. Dezember 2007 waren die in Übereinstimmung mit IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung erfassten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Darlehen in voller Höhe steuerlich abzugsfähig. Gemäß der vor dem 31. Dezember 2007 verabschiedeten Novelle zum slowakischen Einkommensteuergesetz (Gesetz Nr. 595/2003 GBl. in der geltenden Fassung, im Folgenden „EStG“) sind Wertberichtigungen und die Ausbuchung bzw. Veräußerung von Forderungen nur dann in voller Höhe steuerlich abzugsfähig, wenn sie mehr als 3 Jahre überfällig sind. Nach den Übergangsbestimmungen hat der Konzern bzw. die Bank in den Jahren 2008 und 2009 einen wesentlichen Teil der zum 31. Dezember 2007 gebildeten Wertberichtigungen besteuert und hat nachfolgend die neuen Regeln für die Bildung von steuerlich abzugsfähigen Wertberichtigungen angewendet. Der Konzern bzw. die Bank erwartet, dass die so entstandene latente Steuerforderung durch künftige steuerlich abzugsfähige Aufwendungen zum Zeitpunkt der Ausbuchung oder Veräußerung der Forderungen des Konzerns bzw. der Bank in künftigen Berichtsperioden realisiert wird. Die Geschäftsleitung des Konzerns bzw. der Bank nimmt an, dass in den Folgejahren nur solche Forderungen aus Darlehen ausgebucht bzw. abgetreten werden, die älter als 3 Jahre sein werden. Aufgrund dieser Annahme hat der Konzern bzw. die Bank in diesem Einzelabschluss die Bewertung der latenten Steuerforderung aus Wertberichtigungen auf Darlehen nicht herabgesetzt.

#### **(b) Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte**

Der Konzern bzw. die Bank befolgt die Anweisung von IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und klassifiziert Wertpapiere mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit als bis zur Fälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte. Diese Klassifizierung bedingt eine Einschätzung des Konzerns bzw. der Bank, wobei er/sie seine/ihre Absicht und Möglichkeit beurteilt, diese Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit zu halten. Falls der Konzern bzw. die Bank diese Vermögenswerte aus anderen als spezifischen Gründen (z.B. Verkauf eines unwesentlichen Teils des Portfolios kurz vor dem Fälligkeitstermin) nicht bis zur Endfälligkeit halten wird, hat er/sie diese ganze Klasse von Wertpapieren zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umzuklassifizieren. In diesem Fall würde der Konzern bzw. die Bank diese Wertpapiere zum beizulegenden Zeitwert, und nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerten.

Würde der Konzern bzw. die Bank diese Wertpapiere zum Realwert bewerten, würde dies zur Erhöhung des Buchwertes dieser Wertpapiere um EUR 9.269 Tsd. (2012: Erhöhung um EUR 8.956 Tsd.) und bei Hypothekendarlehen um EUR 183 Tsd. (2012: Erhöhung um EUR 239 Tsd.) führen.

#### **(c) Zinsbonus**

Der Konzern bzw. die Bank nimmt regelmäßige Analysen und Schätzungen vor, um so genau wie möglich die Wahrscheinlichkeit, die zeitliche Planung sowie die Beträge bezüglich des voraussichtlichen Abflusses von Ressourcen in einzelnen Fällen zu bestimmen, so wie sie im Abschnitt 16 des Anhangs beschrieben sind. Unterscheidet sich die Höhe der Verbindlichkeiten als Schätzung des Ressourcenabflusses von der Wirklichkeit, wird die Differenz im Jahresergebnis des Bilanzierungszeitraums berücksichtigt, in dem der Unterschied identifiziert wurde.

Der Konzern bzw. die Bank bildet sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Zinsbonus. Der Zinsbonus wird vertragsgemäß an jeden Bausparer nach Ablauf der Sparperiode und nach Erfüllung bestimmter Bedingungen ausgezahlt.

Die Zahl der Bausparer, die diese spezifischen Bedingungen erfüllen werden und an die der Zinsbonus ausgezahlt wird, schätzt der Konzern bzw. die Bank auf Basis seiner/ihrer historischen Erfahrung mit der Verhaltensweise der Bausparer hinsichtlich der Bausparverträge. Die Gesamthöhe des geschätzten Zinsbonus wird über die Laufzeit des Bausparvertrags anhand der Effektivzinsmethode aufgeteilt. Die Verhaltensweise der Bausparer und die Höhe der Verbindlichkeit aus dem Zinsbonus werden jährlich überprüft. Die Höhe dieser Verbindlichkeit wird angepasst, wenn wesentliche Abweichungen in der erwarteten Verhaltensweise der Bausparer identifiziert werden. Die Verbindlichkeit aus dem Zinsbonus wird in dem Jahr ausgewiesen, in dem der Bausparer die spezifischen Bedingungen erfüllt.

Grundlegend für die Schätzung der Höhe der Verbindlichkeit aus dem Zinsbonus für das Flexibil-Produkt ist der Anteil der Verträge jener Bausparer, welche die Bedingungen für den Erhalt des Zinsbonus erfüllen. Aufgrund der bisherigen Entwicklung ähnlicher Verträge wurde dieser Anteil auf 30% festgelegt. Wäre der Anteil solcher Verträge um 10% höher/niedriger als die Schätzung des Bankmanagements, wäre der Gewinn für 2013 um EUR 1,3 Tsd. (2012: EUR 16 Tsd.) niedriger/höher.

Der Konzern bzw. die Bank bildet eine Verbindlichkeit aus dem Zinsbonus bei Produkten W10 und F10. Die Bildung der Verbindlichkeit wird pro-rata-temporis über die voraussichtliche Laufzeit des Finanzinstruments verteilt. Zu den Eingangsparametern zählen: Spareinlagenhöhe, Portfoliostruktur nach Laufzeit, jeweilige von der Laufzeit abhängige Höhe des Zinsbonus sowie effektive Zinsaufwendungen für einzelne Vertragslaufzeiten. Wäre der Anteil der Verträge, welche die Bedingungen für die Auszahlung des Zinsbonus erfüllen, um 10% niedriger/höher, wäre der Gewinn für 2013 um EUR 44 Tsd. (2011: EUR 52 Tsd.) höher/niedriger.

#### **(e) Bewertung von Finanzinstrumenten**

Die Buchführungsgrundsätze und Buchführungsmethoden des Konzerns hinsichtlich der Festlegung des Realwerts werden im Abschnitt 3(i)(v) des Anhangs beschrieben.

Der Konzern bzw. die Bank bestimmt die Realwerte unter Anwendung der folgenden Hierarchie von Methoden:

- Quotierter Marktpreis auf aktiven Märkten für ein identisches Instrument (Stufe 1).
- Bewertungstechniken, die auf beobachtbaren Inputs basieren. Diese Kategorie beinhaltet die folgenden Instrumente: Quotierter Marktpreis auf aktiven Märkten für ähnliche Instrumente, quotierte Preise für ähnliche Instrumente auf den Märkten, die als weniger aktiv angesehen werden, oder andere Bewertungstechniken, wo sämtliche wesentliche Inputs direkt oder indirekt aus den Marktdaten beobachtbar sind (Stufe 2).
- Bewertungstechniken, die wesentliche nicht beobachtbare Inputs anwenden. Diese Kategorie beinhaltet alle Instrumente, bei denen die Bewertungstechniken die Inputs enthalten, die nicht auf beobachtbaren Daten basieren und die nicht beobachtbaren Inputs können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung des Instruments haben. Diese Kategorie beinhaltet die Instrumente, die anhand des Marktpreises für ähnliche Instrumente bewertet sind, bei welchen eine nicht beobachtbare Anpassung oder Annahme zu berücksichtigen ist, sodass der Unterschied zwischen den Instrumenten berücksichtigt wird (Stufe 3).

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, basieren auf quotierten Marktpreisen oder auf der Preisquotierung durch Dealer. Für alle sonstige Finanzinstrumente werden die Realwerte anhand Bewertungstechniken vom Konzern festgelegt.

Die Bewertungstechniken beinhalten den Netto-Barwert sowie die Modelle der abgezinsten Zahlungsmittelflüsse, einen Vergleich mit ähnlichen Instrumenten, für welche ein Markt mit beobachtbaren Preisen besteht sowie andere Bewertungsmodelle.

Die in den Bewertungstechniken angewendeten Annahmen und Inputs beinhalten risikofreie sowie Vergleichszinssätze, Darlehensspread und sonstige Prämien, die bei der Einschätzung der Diskontsätze, der Preise von Anleihen und Aktien, der Fremdwährungskurse, Aktien und Aktienindexe sowie erwartete Volatilitäten und Korrelationen. Ziel der Bewertungstechniken ist es, den Realwert zu bestimmen, der den Preis des Finanzinstrumentes zum Bilanzierungstag widerspiegelt und der von den Marktteilnehmern unter Marktbedingungen bestimmt würde.

Der Konzern bzw. die Bank verwendet ein anerkanntes und verbreitetes Bewertungsmodell zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von üblichen und einfacheren Finanzinstrumenten, wie Zins- und Währungsswaps, die beobachtbare Marktdaten verwenden und geringere Managerurteile und -schätzungen bedürfen. Die beobachtbaren Preise und Modellinputs sind gewöhnlich für notierte Anleihen und Vermögenspapiere, börsengehandelte Derivate und einfache außerbörsliche Derivate, z.B. Zinsswaps zugänglich. Durch die Zugänglichkeit von beobachtbaren Marktpreisen und Modellinputs wird die Notwendigkeit der Managerurteile und -schätzungen herabgesetzt und auch die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Bestimmung der Realwerte vermindert. Die Zugänglichkeit von beobachtbaren Marktpreisen und Inputs wird in Abhängigkeit von den Produkten und Märkten geändert und inkliniert mehr zu Änderungen aufgrund von spezifischen Ereignissen sowie allgemeinen Bedingungen auf den Finanzmärkten.

Für mehr komplexe Instrumente verwendet der Konzern bzw. die Bank eigene Bewertungsmodelle, die gewöhnlich aus den anerkannten Modellen entwickelt wurden. Einige oder sämtliche wesentliche Inputs in diese Modelle müssen nicht aus dem Markt beobachtbar sein sondern sind aus den Marktpreisen oder -sätzen abgeleitet oder aufgrund der Annahmen eingeschätzt. Ein Beispiel des Instruments, das wesentliche nicht beobachtbare Inputs einschließt, ist ein Instrument, das einige außerbörsliche strukturierte Derivate, Kredite und Wertpapiere, für welche kein aktiver Markt besteht sowie einige Investitionen in Tochtergesellschaften enthält. Die Bewertungsmodelle, die wesentliche beobachtbare Inputs verwenden, bedürfen eine höhere Stufe der Managerurteile und -schätzungen bei der Bestimmung des Realwerts. Die Managerurteile und -schätzungen werden gewöhnlich bei der Auswahl eines geeigneten Bewertungsmodells, bei der Bestimmung der erwarteten Zahlungsmittelflüsse aus dem Finanzinstrument, bei der Bestimmung der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls der Gegenpartei und der vorzeitigen Rückzahlung sowie beim Auswahl eines geeigneten Diskontsatzes erforderlich.

Der Konzern bzw. die Bank hat ein Kontrollsystem im Zusammenhang mit der Bestimmung der Realwerte errichtet. Dieses System beinhaltet eine Produktkontrollfunktion, die von den Mitarbeitern des Controllings ausgeübt wird und die vom Frontofficemanagement unabhängig ist. Die spezifischen Kontrollmechanismen beinhalten die Überprüfung von beobachtbaren Preisinputs und die Beurteilung der Bewertungsmodelle, die Überprüfung und Genehmigung des Prozesses für neue Modelle und Modelländerungen, die Kalibrierung und Rückprüfung der Modelle aufgrund der beobachteten Markttransaktionen, eine Analyse und die Untersuchung der wesentlichen Tagesbewegungen in der Bewertung und die Überprüfung von wesentlichen nicht beobachtbaren Inputs und Bewertungsanpassungen.

Die bilanzierten Werte der Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert, analysiert nach der Bewertungsmethodologie werden im Abschnitt 37. Realwert von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Obwohl der Konzern bzw. die Bank der Meinung ist, dass seine/ihre Schätzungen des Realwerts angemessen sind, könnte die Anwendung von verschiedenen Methoden und Annahmen zu unterschiedlichen Höhen des Realwerts führen.

Die Änderung einer oder mehrerer Annahmen, die als eine angemessene Alternativannahme angewendet wird, wird auf den anhand der wesentlich nicht beobachtbaren Inputs ausgewiesenen Realwert die folgenden Auswirkungen haben; wenn der Marktzinssatz um 1 % erhöht würde, würde die Auswirkung auf sonstiges Gesamtergebnis wie folgt sein:

	<b>Ergebniswirksam ausgewiesene Auswirkung</b>		<b>Im sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesene Auswirkung</b>	
	Günstig	(Ungünstig)	Günstig	(Ungünstig)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>31. Dezember 2013</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	2.207
	-	-	-	<b>2.207</b>
<b>31. Dezember 2012</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	2.194
	-	-	-	<b>2.194</b>

## 5. Steuerung von Finanzrisiken

### (a) Einleitung

Der Konzern bzw. die Bank sind den folgenden Hauptrisiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- Marktrisiko,
- Betriebsrisiko.

Der Konzern bzw. die Bank sind auch einem Betriebsrisiko aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgesetzt.

Die Informationen über Aussetzung gegenüber einzelnen Risikotypen, Ziele, Ansätze und Prozesse zur Messung und Steuerung von Risiken und über die Steuerung des Kapitals sind unten angeführt.

Das System der Risikosteuerung im Konzern bzw. in der Bank funktioniert im Einklang mit der Verordnung Nr. 13/2010 der NBS über weitere Risikotypen sowie über die Details des Systems der Risikosteuerung in einer Bank bzw. einer Zweigniederlassung einer ausländischen Bank; in dieser Verordnung wird ebenfalls spezifiziert, was unter einer plötzlichen und unerwarteten Änderung der Marktzinssätze verstanden wird.

Dies sind die Bestandteile des Systems der Risikosteuerung des Konzerns bzw. der Bank:

- Aufsichtsrat
- Vorstand
- Fachbereich Interne Revision und interne Kontrolle
- Fachbereich Risikosteuerung
- einzelne Fachgebiete gemäß Organisationsstruktur

Der Fachbereich Risikosteuerung ist für die alltägliche Steuerung des Risikos verantwortlich. Vierteljährlich wird von ihm ein Bericht über Risiken erstellt, in dem alle Risikoarten im Konzern bzw. in der Bank zusammengefasst und ausgewertet werden; aufgrund dieses Berichts trifft dann der Vorstand sachgerechte Entscheidungen.

### (b) Kreditrisiko

In der Bemühung, das mit der Darlehensgewährung verbundene Kreditrisiko zu mindern, fixiert der Konzern bzw. die Bank Folgendes:

- die Strategie der Darlehensgewährung – wird für die Dauer von 5 Jahren in Übereinstimmung mit den Allgemeinen Geschäftsbedingungen fürs Bausparen und den aktuellen Beschlüssen des Aufsichtsrats, der Hauptversammlung sowie des Vorstands der Bank erstellt;
- die Verfahren bei der Darlehensgewährung – die Beurteilung der Bonität des Schuldners, des Risikos des Kreditengagements anhand eines automatischen Auswertungsmodells, der Einschränkungen bei der Darlehensgewährung an einzelne Personen bzw. an eine Gruppe verbundener Personen;
- das Verfahren bei der Ermittlung, Verwaltung und Eintreibung von ausgefallenen Darlehen – das Tilgungs- und Mahnungssystem, die Regeln einer internen und externen Forderungseintreibung; sowie
- das Verfahren bei der Bestimmung, Ermittlung, Bewertung und Steuerung des Kreditrisikos – Klassifizierung und Bewertung von Forderungen und Bildung von Wertberichtigungen.

Für interne Zwecke ordnet der Konzern bzw. die Bank seine/ihre Forderungen an Schuldner, die keine Finanzinstitute sind, den Klassen von 0 bis 5 zu:

- Klasse 0 – der Schuldner ist nicht im Zahlungsverzug,
- Klasse 1 – der Schuldner ist im Verzug mit der Rückzahlung der Forderung mindestens 1, aber nicht länger als 30 Tage (d.h. 1 – 30 Tage),
- Klasse 2 – der Schuldner ist im Verzug mit der Rückzahlung der Forderung mehr als 30, aber nicht länger als 60 Tage (d.h. 31 – 60 Tage),
- Klasse 3 – der Schuldner ist im Verzug mit der Rückzahlung der Forderung mehr als 60, aber nicht länger als 180 Tage (d.h. 61 – 180 Tage),
- Klasse 4 – der Schuldner ist im Verzug mit der Rückzahlung der Forderung mehr als 180, aber nicht länger als 360 Tage (d.h. 181 – 360 Tage), und
- Klasse 5 – der Schuldner ist im Verzug mit der Rückzahlung der Forderung über 360 Tage.

Der Konzern bzw. die Bank betrachtet Forderungen der Klasse 0 als noch nicht fällige und nicht wertgeminderte Forderungen (mit Ausnahme von Darlehen, die weiter beschrieben sind):

Buchwert	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	23.858	23.858	26.250	26.250
Bauspardarlehen – juristische Personen	2.344	2.712	1.853	2.203
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	106.132	106.132	95.607	95.607
Zwischenfinanzierungsdarlehen – juristische Personen	36.643	36.643	36.565	36.565
Darlehen an Mitarbeiter	1.154	1.154	1.286	1.286
<b>Summe</b>	<b>170.131</b>	<b>170.499</b>	<b>161.561</b>	<b>161.911</b>

Forderungen der Klasse 0 sind durch das Pfandrecht an einer Immobilie, Bürgen, vinkulierte Einlagen bei anderen Banken, vinkulierte Bauspareinlagen im Konzern bzw. in der Bank oder eine Bankgarantie abgesichert.

In der Klasse 0 erfasst der Konzern bzw. die Bank Forderungen (Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen) in Höhe von EUR 502 Tsd. (zum 31. Dezember 2012 EUR 545 Tsd.), auf die Einzelwertberichtigungen in Höhe von insgesamt EUR 139 Tsd. (zum 31. Dezember 2012 EUR 157 Tsd.) gebildet sind, obwohl die Forderungen nicht überfällig sind.

Die Kreditqualität der noch nicht fälligen und nicht wertgeminderten Forderungen ist in der folgenden Tabelle aufgeführt – höhere Darlehen setzen den Konzern bzw. die Bank grundsätzlich einem höheren Risiko aus.

Konzern Kreditqualität – 2013	≤ EUR 13.278	> EUR 13.278 und ≤ EUR 33.194	> EUR 33.194	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	19.925	3.429	504	23.858
Bauspardarlehen – juristische Personen	592	681	1.071	2.344
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	16.791	30.659	58.682	106.132
Zwischenfinanzierungsdarlehen – juristische Personen	345	1.520	34.778	36.643
Darlehen an Mitarbeiter	320	406	428	1.154
<b>Summe</b>	<b>37.973</b>	<b>36.695</b>	<b>95.463</b>	<b>170.131</b>

## Bank

Kreditqualität – 2013	≤ EUR 13.278	> EUR 13.278 und ≤ EUR 33.194	> EUR 33.194	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	19.925	3.429	504	23.858
Bauspardarlehen – juristische Personen	592	681	1.439	2.712
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	16.791	30.659	58.682	106.132
Zwischenfinanzierungsdarlehen – juristische Personen	345	1.520	34.778	36.643
Darlehen an Mitarbeiter	320	406	428	1.154
<b>Summe</b>	<b>37.973</b>	<b>36.695</b>	<b>95.831</b>	<b>170.499</b>

Forderungen (Zwischenfinanzierungsdarlehen - natürliche Personen, auf die Einzelwertberichtigungen gebildet sind) in Höhe von EUR 475 Tsd. (zum 31. Dezember 2012 EUR 519 Tsd.) gehören zur Kategorie „> EUR 33.194“ und in Höhe von EUR 27 Tsd. (zum 31. Dezember 2012 EUR 25 Tsd.) zur Kategorie „> EUR 13.278 und ≤ EUR 33.194“.

## Konzern

Kreditqualität – 2012	≤ EUR 13.278	> EUR 13.278 und ≤ EUR 33.194	> EUR 33.194	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	23.446	2.203	601	26.250
Bauspardarlehen – juristische Personen	372	651	830	1.853
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	13.791	26.469	55.347	95.607
Zwischenfinanzierungsdarlehen – juristische Personen	435	1.545	34.585	36.565
Darlehen an Mitarbeiter	339	411	536	1.286
<b>Summe</b>	<b>38.383</b>	<b>31.279</b>	<b>91.899</b>	<b>161.561</b>

## Bank

Kreditqualität – 2012	≤ EUR 13.278	> EUR 13.278 und ≤ EUR 33.194	> EUR 33.194	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	23.446	2.203	601	26.250
Bauspardarlehen – juristische Personen	372	651	1.180	2.203
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	13.791	26.469	55.347	95.607
Zwischenfinanzierungsdarlehen – juristische Personen	435	1.545	34.585	36.565
Darlehen an Mitarbeiter	339	411	536	1.286
<b>Summe</b>	<b>38.383</b>	<b>31.279</b>	<b>92.249</b>	<b>161.911</b>

## Konzern und Bank

Änderungen von Pauschal – 2013	Eröffnungssaldo	Umbuchung der Wertberichtigungen	Als Aufwand gebucht	Endsaldo
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	22	-	-	22
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	286	(63)	45	268
<b>Summe</b>	<b>308</b>	<b>(63)</b>	<b>45</b>	<b>290</b>

<b>Änderungen von Pauschal – 2012</b>	<b>Eröffnungssaldo</b>	<b>Umbuchung der Wertberichtigungen</b>	<b>Als Aufwand gebucht</b>	<b>Endsaldo</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	26	-	(4)	22
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	144	219	(77)	286
<b>Summe</b>	<b>170</b>	<b>219</b>	<b>(81)</b>	<b>308</b>

**Der Konzern bzw. die Bank betrachtet Forderungen der Klassen 1 und 2** als überfällige, jedoch nicht wertgeminderte Forderungen. Neben diesen Forderungen klassifiziert sie als überfällige, jedoch nicht wertgeminderte Forderungen ebenfalls Darlehen der Klassen 3, 4 und 5, sofern der Realwert der Absicherung des Darlehens seinen Buchwert überschreitet.

In der Kategorie 1 erfasst der Konzern bzw. die Bank eine Forderung (Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Person) i.H.v. EUR 331 Tsd. (zum 31. Dezember 2012 i.H.v. EUR 0 Tsd.), auf die eine Einzelwertberichtigung i.H.v. EUR 63 Tsd. (zum 31. Dezember 2012 i.H.v. EUR 0 Tsd.) gebildet wurde.

Konzern und Bank

<b>Buchwert</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	1 364	1 333
Bauspardarlehen - juristische Personen	5	7
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	7 246	7 634
Zwischenfinanzierungsdarlehen – juristische Personen	-	-
Darlehen an Mitarbeiter	24	87
<b>Summe</b>	<b>8 639</b>	<b>9 061</b>

**Forderungen der Klassen 1 und 2** sind durch das Pfandrecht an einer Immobilie, Bürgen, vinkulierte Einlagen bei anderen Banken oder vinkulierte Bauspareinlagen im Konzern bzw. in der Bank abgesichert.

Konzern und Bank

<b>Altersstruktur – 2013</b>	<b>Verzug 1 – 30 Tage</b>	<b>Verzug 31 – 60 Tage</b>	<b>Verzug über 60 Tage</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	1.042	166	156	1.364
Bauspardarlehen - juristische Personen	5	-	-	5
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	5.057	1.091	1.098	7.246
Darlehen an Mitarbeiter	24	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>6.128</b>	<b>1.257</b>	<b>1.254</b>	<b>8.639</b>

Die Forderung (Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Person, auf die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde) i.H.v. EUR 331 Tsd. ist 1 -30 Tage im Verzug.

<b>Altersstruktur – 2012</b>	<b>Verzug 1 – 30 Tage</b>	<b>Verzug 31 – 60 Tage</b>	<b>Verzug über 60 Tage</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	929	203	201	1.333
Bauspardarlehen - juristische Personen	7	-	-	7
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	4.762	2.189	683	7.634
Darlehen an Mitarbeiter	75	12	-	87
<b>Summe</b>	<b>5.773</b>	<b>2.404</b>	<b>884</b>	<b>9.061</b>

<b>Realwert der erhaltenen Absicherung 2013*</b>	<b>Immobilie</b>	<b>Bauspar-einlagen</b>	<b>Andere vinkulierte Einlagen</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	2.290	-	1	2.291
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	8.511	915	-	9.426
<b>Summe</b>	<b>10.801</b>	<b>915</b>	<b>1</b>	<b>11.717</b>

\* Der aufgeführte Realwert der Absicherung stellt den Realwert von Immobilien, eingesparten Beträgen auf den entsprechenden Sparkonten sowie anderen vinkulierten Einlagen dar. Der Wert der Absicherung durch andere Personen ist nicht mit einbezogen, da es praktisch nicht möglich war, den Realwert der großen Anzahl einzelner, vom Konzern bzw. von der Bank erhaltener Absicherungen zu ermitteln.

<b>Realwert der erhaltenen Absicherung 2012*</b>	<b>Immobilie</b>	<b>Bauspar-einlagen</b>	<b>Andere vinkulierte Einlagen</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	1.720	-	2	1.722
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	11.747	1.046	-	12.793
<b>Summe</b>	<b>13.467</b>	<b>1.046</b>	<b>2</b>	<b>14.515</b>

\* Der aufgeführte Realwert der Absicherung stellt den Realwert von Immobilien, eingesparten Beträgen auf den entsprechenden Sparkonten sowie anderen vinkulierten Einlagen dar. Der Wert der Absicherung durch andere Personen ist nicht mit einbezogen, da es praktisch nicht möglich war, den Realwert der großen Anzahl einzelner, vom Konzern bzw. von der Bank erhaltener Absicherungen zu ermitteln.

Konzern und Bank

<b>Änderungen von Pauschal – 2013</b>	<b>Eröffnungssaldo</b>	<b>Als Aufwand gebucht</b>	<b>Umbuchung der Wert berichtigung</b>	<b>Endsaldo</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	17	(3)	-	14
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	24	(3)	63	84
Darlehen an Mitarbeiter	2	(1)	-	1
<b>Summe</b>	<b>43</b>	<b>(7)</b>	<b>63</b>	<b>99</b>

<b>Änderungen von Pauschal – 2012</b>	<b>Eröffnungssaldo</b>	<b>Als Aufwand gebucht</b>	<b>Umbuchung der Wert berichtigung</b>	<b>Endsaldo</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	21	(4)	-	17
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	21	3	-	24
Darlehen an Mitarbeiter	2	-	-	2
<b>Summe</b>	<b>44</b>	<b>(1)</b>	<b>-</b>	<b>43</b>

**Der Konzern bzw. die Bank betrachtet Forderungen der Klassen 3, 4 und 5 als wertgeminderte Forderungen, sofern der Wert der Absicherung die Darlehenshöhe zum Bilanzstichtag nicht überschreitet.**

Konzern und Bank

<b>Buchwert</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	1.332	1.299
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	9.754	8.673
Darlehen an Mitarbeiter	55	52
<b>Summe</b>	<b>11.141</b>	<b>10.024</b>

Die obigen Forderungen der Klassen 3, 4 und 5 sind durch das Pfandrecht an einer Immobilie, Bürgen, vinkulierte Einlagen bei anderen Banken oder vinkulierte Bauspareinlagen im Konzern bzw. in der Bank abgesichert.

<b>Analyse der individuellen Wertminderung - 2013</b>	<b>Verzug 61 – 180 Tage</b>	<b>Verzug 181 – 360 Tage</b>	<b>Verzug über 360 Tage</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	165	159	1.008	1.332
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	1.332	921	7.501	9.754
Darlehen an Mitarbeiter	-	12	43	55
<b>Summe</b>	<b>1.497</b>	<b>1.092</b>	<b>8.552</b>	<b>11.141</b>

<b>Analyse der individuellen Wertminderung - 2012</b>	<b>Verzug 61 – 180 Tage</b>	<b>Verzug 181 – 360 Tage</b>	<b>Verzug über 360 Tage</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	229	183	887	1.299
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	1.175	568	6.930	8.673
Darlehen an Mitarbeiter	3	8	41	52
<b>Summe</b>	<b>1.407</b>	<b>759</b>	<b>7.858</b>	<b>10.024</b>

Konzern und Bank

<b>Realwert der erhaltenen Absicherung – 2013*</b>	<b>Immobilie</b>	<b>Bauspareinlagen</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	1.484	-	1.484
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	7.704	140	7.844
<b>Summe</b>	<b>9.188</b>	<b>140</b>	<b>9.328</b>

<b>Realwert der erhaltenen Absicherung – 2012*</b>	<b>Immobilie</b>	<b>Bauspareinlagen</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	1.785	-	1.785
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	6.371	128	6.499
<b>Summe</b>	<b>8.156</b>	<b>128</b>	<b>8.284</b>

\* Der aufgeführte Realwert der Absicherung stellt den Realwert von Immobilien, eingesparten Beträgen auf den entsprechenden Sparkonten sowie anderen vinkulierten Einlagen dar. Der Wert der Absicherung durch andere Personen ist nicht mit einbezogen, da es praktisch nicht möglich war, den Realwert der großen Anzahl einzelner, vom Konzern bzw. von der Bank erhaltener Absicherungen zu ermitteln.

Konzern und Bank

<b>Änderungen der Wertberichtigungen – 2013</b>	<b>Eröffnungssaldo</b>	<b>Als Aufwand/ Ertrag gebucht</b>	<b>Umbuchung/ Verkauf oder Ausbuchung</b>	<b>Endsaldo</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	868	130	-	998
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	5.290	422	-	5.712
Darlehen an Mitarbeiter	38	1	-	39
<b>Summe</b>	<b>6.196</b>	<b>553</b>	<b>-</b>	<b>6.749</b>

<b>Änderungen der Wertberichtigungen – 2012</b>	<b>Eröffnungs- saldo</b>	<b>Als Aufwand/ Ertrag gebucht</b>	<b>Umbuchung/ Verkauf oder Ausbuchung</b>	<b>Endsaldo</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	873	(5)	-	868
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	4.740	550	-	5.290
Darlehen an Mitarbeiter	48	(10)	-	38
<b>Summe</b>	<b>5.661</b>	<b>535</b>	<b>-</b>	<b>6.196</b>

Konzern und Bank

<b>Realisierung der Absicherung – 2013</b>	<b>Immobilie</b>	<b>Bürgen</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	8	55	27	90
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	254	63	126	443
<b>Summe</b>	<b>262</b>	<b>118</b>	<b>153</b>	<b>533</b>

<b>Realisierung der Absicherung – 2012</b>	<b>Immobilie</b>	<b>Bürgen</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>SUMME</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	8	87	15	110
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	39	89	147	275
<b>Summe</b>	<b>47</b>	<b>176</b>	<b>162</b>	<b>385</b>

#### Absicherungsanalyse

Konzern

<b>2013</b>	<b>Forderungen, die den Wert der erhaltenen Absicherung überschreiten</b>		<b>Forderungen, die den Wert der erhaltenen Absicherung nicht überschreiten</b>	
	<b>Höhe der Absicherung</b>	<b>Realwert der Forderung</b>	<b>Höhe der Absicherung</b>	<b>Realwert der Forderung</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	21.191	28	5.399	37.140
Bauspardarlehen – juristische Personen	2.350	73	-	-
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	29.123	4.686	93.003	185.075
Zwischenfinanzierungsdarlehen – juristische Personen	35.429	7.226	1.213	1.328
Darlehen an Mitarbeiter	855	-	377	433
<b>Summe</b>	<b>88.948</b>	<b>12.013</b>	<b>99.992</b>	<b>223.976</b>

Neben den Darlehen, die zum 31. Dezember 2013 für den Konzern ausgewiesen sind, erfasst die Bank ein nicht abgesichertes Darlehen an ihre Tochtergesellschaft Wüstenrot Servis, s.r.o. in Höhe von EUR 367 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 350 Tsd.). Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Gesamtwert der nicht abgesicherten Forderungen der Bank auf EUR 100.359 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 100.062 Tsd.).

Konzern

2012	Forderungen, die den Wert der erhaltenen Absicherung überschreiten		Forderungen, die den Wert der erhaltenen Absicherung nicht überschreiten	
	Höhe der Absicherung	Realwert der Forderung	Höhe der Absicherung	Realwert der Forderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen – natürliche Personen	24.447	21	4.434	33.648
Bauspardarlehen – juristische Personen	1.861	33	-	-
Zwischenfinanzierungsdarlehen – natürliche Personen	19.107	4.098	92.807	197.831
Zwischenfinanzierungsdarlehen – juristische Personen	34.624	6.935	1.941	4.858
Darlehen an Mitarbeiter	895	-	530	568
<b>Summe</b>	<b>80.934</b>	<b>11.087</b>	<b>99.712</b>	<b>236.905</b>

Der aufgeführte Realwert der Absicherung stellt den Realwert von Immobilien, eingesparten Beträgen auf den entsprechenden Sparkonten sowie anderen vinkulierten Einlagen dar. Der Wert der Absicherung durch andere Personen ist nicht mit einbezogen, da es praktisch nicht möglich war, den Realwert der großen Anzahl einzelner, vom Konzern bzw. von der Bank erhaltener Absicherungen zu ermitteln.

Der Konzern bzw. die Bank weist zum 31. Dezember 2013 Kreditzusagen i.H.v. EUR 8.848 Tsd. (zum 31. Dezember 2012 EUR 7.679 Tsd.) aus. Der Konzern bzw. die Bank steuert das Kreditrisiko aus den gewährten Kreditzusagen mittels der Überwachung ihrer Höhe und im Rahmen der Darlehensbewilligungsprozesse.

Kreditqualität der noch nicht fälligen und nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Darlehen:

Konzern und Bank

	Zum 31. Dezember 2013			Zum 31. Dezember 2012		
	Konzern	Bank	Rating	Konzern	Bank	Rating
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	
<b>Darlehen und andere Forderungen an die NBS</b>						
Termineinlagen bei der NBS	-	-	-	-	-	-
<b>Forderungen an Banken</b>						
Kontokorrentkonten ČSOB	120	120	Baa3	1.026	1.026	Baa3
Kontokorrentkonten Sberbank Slovensko	152	114	Baa3	922	884	-
Kontokorrentkonten Tatra banka	12	12	A3	3	3	A3
Kontokorrentkonten UniCredit Bank Slovakia	225	206	Baa2	1.140	1.129	Baa2
Kontokorrentkonten Poštová banka	64	64	-	617	617	-
Kontokorrentkonten Oberbank	1	1	A3	1	1	-
Termineinlagen ING Bank	-	-	-	5.000	5.000	-
Termineinlagen Sberbank Slovensko	3.012	3.012	Baa3	7.007	7.007	-
Termineinlagen CSOB CZ	4.000	4.000	Baa1	7.000	7.000	-
Termineinlagen SLSP	1.000	1.000	A2	-	-	-
Termineinlagen Oberbank	7.027	7.027	A3	5.059	5.059	-
Termineinlagen Unicredit Bank Slovakia	-	-	Baa2	10.009	10.009	Baa2
Termineinlagen ČSOB	2.000	2.000	Baa3	-	-	-
Hypothekendarlehen ČSOB	4.820	4.820	Baa3	4.836	4.836	Baa3
Hypothekendarlehen VUB	12.974	12.974	A3	10.072	10.072	A3
Hypothekendarlehen SLSP	11.481	11.481	A2	7.574	7.574	-
Hypothekendarlehen Tatrabanka	2.978	2.978	-	-	-	-
<b>Zur Veräußerung verfügbare Staatsanleihen - SR</b>	<b>69.834</b>	<b>69.834</b>	<b>A2</b>	<b>72.783</b>	<b>72.783</b>	<b>A2</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare Staatsanleihen - Polen</b>	<b>4.292</b>	<b>4.292</b>	<b>A3</b>	-	-	-
Bis zur Engfälligkeit zu haltende Staatsanleihen	56.997	56.997	A2	55.365	55.365	A2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	92	92	-	70	70	ohne Rating

\* Die Risikoaussetzungen gegenüber der NBS unterliegen keinem Kreditrisiko

## BESCHREIBUNG DER RATINGS

**A2** - Die Banken mit dem Rating A stellen ein niedriges Investitionsrisiko dar. Es besteht die Wahrscheinlichkeit einer unsicheren Fähigkeit oder Bereitwilligkeit, den Kapitalbetrag, die Zinsen sowie sonstige Nebenkosten der Investition rechtzeitig und ohne unnötigen Verzug rückzuzahlen. Es ist wahrscheinlich, dass die Bank durch ernstere Änderungen der wirtschaftlichen oder der sonstigen Außenwelt bedroht werden kann. Die Bezeichnung 2 bedeutet, dass sich die Bank in der Mitte ihrer Kategorie (in der Kategorie A) befindet.

**A3** - Die Banken mit dem Rating A stellen ein niedriges Investitionsrisiko dar. Es besteht die Wahrscheinlichkeit einer unsicheren Fähigkeit oder Bereitwilligkeit, den Kapitalbetrag, die Zinsen sowie sonstige Nebenkosten der Investition rechtzeitig und ohne unnötigen Verzug rückzuzahlen. Es ist wahrscheinlich, dass die Bank durch ernstere Änderungen der wirtschaftlichen oder der sonstigen Außenwelt bedroht werden kann. Die Bezeichnung 3 bedeutet, dass sich die Bank in einem schlechteren Teil im Rahmen ihrer Kategorie (in der Kategorie A) befindet.

**Baa2** - Die Banken mit dem Rating Baa stellen ein bestimmtes Investitionsrisiko dar. Es besteht ein Risiko im Zusammenhang mit der Fähigkeit oder Bereitwilligkeit, den Kapitalbetrag, die Zinsen sowie sonstige Nebenkosten der Investition rechtzeitig und ohne unnötigen Verzug rückzuzahlen. Die Fähigkeit der Bank, den Kapitalbetrag, die Zinsen sowie sonstige Nebenkosten der Investition rechtzeitig und ohne unnötigen Verzug rückzuzahlen, kann durch Änderungen der wirtschaftlichen oder der sonstigen Außenwelt beeinträchtigt werden. Die Bezeichnung 2 bedeutet, dass sich die Bank in der Mitte ihrer Kategorie (in der Kategorie Baa) befindet.

**Baa3** - Die Banken mit dem Rating Baa stellen ein bestimmtes Investitionsrisiko dar. Es besteht ein Risiko im Zusammenhang mit der Fähigkeit oder Bereitwilligkeit, den Kapitalbetrag, die Zinsen sowie sonstige Nebenkosten der Investition rechtzeitig und ohne unnötigen Verzug rückzuzahlen. Die Fähigkeit der Bank, den Kapitalbetrag, die Zinsen sowie sonstige Nebenkosten der Investition rechtzeitig und ohne unnötigen Verzug rückzuzahlen, kann durch Änderungen der wirtschaftlichen oder der sonstigen Außenwelt beeinträchtigt werden. Die Bezeichnung 3 bedeutet, dass sich die Bank in einem schlechteren Teil im Rahmen ihrer Kategorie (in der Kategorie Baa) befindet.

### **1) Grundsätze und Verfahren, welche der Konzern bzw. die Bank bei der Eintreibung von Forderungen gegen Schuldner verfolgt**

Um die maximale Effektivität des Prozesses der Forderungseintreibung sicherzustellen, wird jeder Fall einzeln, unter Berücksichtigung der realen Möglichkeiten des Schuldners sowie der Bürgen beurteilt. Durch eine gründliche Wahl der geeigneten Form der Forderungseintreibung bemüht sich der Konzern bzw. die Bank, spätere mit dem Tilgungsausfall verbundene negative Auswirkungen rechtzeitig zu eliminieren.

Die interne Forderungseintreibung beginnt zuerst mit dem Mahnprozess und erst danach werden radikalere, auf die Begleichung der Forderungen gerichtete Eintreibungsmethoden verwendet, wie z.B. gerichtliche Eintreibung oder Eintreibung durch Zwangsvollstreckung bzw. durch freiwillige Versteigerung der verpfändeten Immobilie.

Im mehrstufigen Mahnprozess werden sowohl der Schuldner als auch die Personen, die für seine Schuld bürgen, telefonisch und auch schriftlich aufgefordert, die ausstehenden monatlichen Tilgungen zu begleichen, wobei dem Schuldner ermöglicht wird, nach baldmöglichster Begleichung die ordentliche Tilgung seiner Schuld fortzusetzen. Falls diese Mahnungen nicht beachtet werden, betreibt der Konzern bzw. die Bank die Eintreibung ihrer Forderungen je nach der Art ihrer Absicherung wie folgt:

- a) die durch Bürgen abgesicherten Forderungen – gerichtliche Eintreibung,
- b) die durch eine notarielle Niederschrift als Vollstreckungstitel abgesicherten Forderungen – Eintreibung im Vollstreckungsverfahren,
- c) die durch ein Pfandrecht an einer Immobilie abgesicherten Forderungen – Eintreibung durch freiwillige Versteigerung der verpfändeten Immobilie.

Falls der Schuldner ein wahres Interesse sowie reale Möglichkeiten zeigt, seine Schuld zu tilgen (und zwar auch während einer gerichtlichen Eintreibung oder Zwangsvollstreckung), wird ihm die Möglichkeit gegeben, seine Schuld aufgrund eines außerordentlichen Tilgungsplans zu begleichen.

#### *Außerordentlicher Tilgungsplan außerhalb eines Gerichtsverfahrens bzw. einer Zwangseintreibung*

Wenn unmittelbar nach dem Rücktritt vom Darlehensvertrag bzw. nach der Versendung der Aufforderung zur sofortigen Rückzahlung der fälligen Darlehensmittel der Schuldner den Willen äußert, den Vertrag zu erfüllen, aber seine finanzielle Situation ihm es nicht ermöglicht, diese Summe auf einmal zu bezahlen, kann auf Antrag des Schuldners ein außerordentlicher Tilgungsplan erstellt werden. Falls er diesen neuen Tilgungsplan nicht einhält, kann der Konzern bzw. die Bank von ihm zurücktreten und seine/ihre Forderung beim Gericht bzw. durch Zwangsvollstreckung eintreiben.

#### *Gerichtsverfahren*

Der Konzern bzw. die Bank geht nur dann zum Gericht, wenn dem Schuldner der außerordentliche Tilgungsplan nicht bewilligt wurde und keine notarielle Niederschrift als Vollstreckungstitel vorhanden ist. In diesem Fall sendet der Konzern bzw. die Bank an das zuständige Gericht einen Antrag auf Erlass eines Zahlungsbefehls.

#### *Versuch einer außergerichtlichen Schlichtung*

In Ausnahmefällen, nach dem Inkrafttreten der Gerichtsentscheidung, wenn es aufgrund des Verlaufs des Gerichtsverfahrens wahrscheinlich ist, dass die Forderung auch ohne Zwangsvollstreckung zurückgezahlt wird, kann der Konzern bzw. die Bank den Schuldner zu einer außergerichtlichen Einigung auffordern. Wenn der Schuldner einwilligt, kann ein Sondertilgungsplan schriftlich vereinbart werden.

### *Zwangsvollstreckungsverfahren*

Der Konzern bzw. die Bank führt die Forderungseintreibung durch Gerichtsvollzieher nach der Vollstreckungsordnung durch. Der Antrag auf eine Zwangsvollstreckung wird gestellt, wenn eine gerichtliche Entscheidung zugunsten des Konzerns bzw. der Bank rechtskräftig und durchführbar ist bzw. wenn gegebenenfalls im Einklang mit der slowakischen Rechtsordnung eine notarielle Niederschrift als Vollstreckungstitel vorhanden ist.

### *Freiwillige Versteigerung*

Der Konzern bzw. die Bank führt die Forderungseintreibung auch durch einen Versteigerer gemäß dem Gesetz über freiwillige Versteigerungen durch. Dieses Verfahren wird bei fälligen, durch Pfandrecht zugunsten des Konzerns bzw. der Bank abgesicherten Forderungen angewandt. Die Versteigerung erfolgt aufgrund des zwischen dem Konzern bzw. der Bank und dem Versteigerer abgeschlossenen Vertrags über deren Vollzug, wobei der Versteigerungsvertrag die vom Gesetz erforderten Bedingungen erfüllen muss. Der Zeitpunkt der Versteigerung muss im zentralen notariellen Versteigerungsregister veröffentlicht werden.

### *Eintreibung durch Mandataren*

Die zum Erhalt der Forderungen von Schuldern führenden Tätigkeiten werden im Namen und auf Rechnung des Konzerns bzw. der Bank von fremden Dritten – Mandataren – auf Basis von Mandatsverträgen ausgeübt. Den Inhalt ihrer Arbeit bilden systematische schriftliche und telefonische Aufforderungen der Schuldner zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzern bzw. der Bank, und bei Bedarf auch persönliche Besuche, Antragstellung auf Erlass eines Zahlungsbefehls bzw. auf eine Zwangsvollstreckung.

## **2) Konzentration des Kreditrisikos**

Eine Konzentration des Kreditrisikos entsteht, wenn Darlehensforderungen mit ähnlichen wirtschaftlichen Merkmalen bestehen, welche die Fähigkeit des Schuldners beeinflussen, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Nach dem Bausparggesetz Nr. 310/1992 Slg. kann der Konzern bzw. die Bank ein Bauspardarlehen nur folgenden Bausparern einräumen:

- einer natürlichen Person, die mit der Bausparkasse einen Bausparvertrag abschließt oder zu Gunsten derer ein Bausparvertrag abgeschlossen ist,
- einer nach einer Sondervorschrift gegründeten Gemeinschaft der Eigentümer von Wohnungen, die mit der Bausparkasse einen Bausparvertrag abschließt oder zu Gunsten derer ein Bausparvertrag abgeschlossen ist,
- einer anderen juristischen Person als oben erwähnt, die mit der Bausparkasse einen Bausparvertrag abschließt oder zu Gunsten derer ein Bausparvertrag abgeschlossen ist.

Der Zweck des Bausparens ist die Finanzierung der Wohnungsbedürfnisse und der mit Wohnen zusammenhängenden Bedürfnisse in der Slowakei. Daraus ergibt sich eindeutig, dass der Konzern bzw. die Bank seine/ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich auf dem Gebiet der Slowakei ausübt. Seine/Ihre Tätigkeit ist auf die Entgegennahme von Bausparbeiträgen, die Gewährung von Bauspardarlehen und auf die Beratungstätigkeit hinsichtlich des Bausparens ausgerichtet. Andere Banktätigkeiten werden nur in minimalem Umfang ausgeübt. Damit ist das Risiko der Konzentration des Kreditrisikos nach Ländern und Bereichen eliminiert. Das Risiko der Konzentration des Kreditrisikos nach Schuldern ist durch die festgelegten Limits des Konzerns bzw. der Bank auf ein Minimum reduziert.

Zum Abschlussstichtag hatte der Konzern bzw. die Bank eine bedeutende Konzentration des Kreditrisikos weder gegenüber einem einzelnen Schuldner noch einer wirtschaftlich verbundenen Gruppe von Schuldern.

## **3) Prozesse bei der Steuerung des Kapitals des Konzerns bzw. der Bank**

Zu den Zielen des Konzerns bzw. der Bank bei der Kapitalverwaltung zählen:

- Erfüllung der von der Regulierungsbehörde festgelegten Kapitalanforderungen,
- Sicherstellung der Fähigkeit, die Geschäftstätigkeit fortzusetzen, um die Gewinne für die Aktionäre zu sichern, sowie
- Aufrechterhaltung einer starken Kapitalbasis zur Unterstützung der Geschäftstätigkeiten.

Die Geschäftsleitung des Konzerns bzw. der Bank überwacht die Kapitalangemessenheit und die Verwendung des regulatorischen Kapitals unter der Mithilfe von Methoden, die auf der von der Basler Kommission erstellten Richtlinien und auf den EU-Regelungen basieren, welche vom zuständigen staatlichen Aufsichtsorgan angewendet werden. Die geforderten Angaben werden dem zuständigen Organ vierteljährlich vorgelegt.

Das zuständige Organ fordert von jeder Bank bzw. jedem Bankverein, das festgelegte Mindestvolumen des regulatorischen Kapitals zu halten und die Relation zwischen dem gesamten regulatorischen Kapital und den risikogewichteten Aktiva (die sog. Basler Relation) über den international anerkannten Mindestwert von 8% einzuhalten.

Risikogewichtete Aktiva werden auf Basis der fünf Risikokategorien nach der Art jedes einzelnen Aktivpostens und der Gegenpartei mit Rücksicht auf die Schätzung der Kredit-, Markt- und anderer zusammenhängender Risiken beurteilt, wobei jegliche zutreffende Garantie und Haftung berücksichtigt wird. Ein ähnliches Prinzip wird bei der Erfassung unter der Bilanz angewendet, jedoch unter Anwendung einiger Anpassungen, welche die Natur potenzieller Verluste widerspiegeln.

Die Bankposition der Eigenmittel wird in folgender Tabelle dargestellt:

<b>Eigenmittel</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
<i>Kapitalniveau 1</i>		
Gezeichnetes Kapital und Ausgabeagio (Punkt 22 des Anhangs)	16.597	16.597
Rücklagen und sonstige Gewinnrücklagen (Punkt 22 des Anhangs)	3.319	3.319
Gewinnvortrag, ohne Jahresüberschuss (Punkt 22 des Anhangs)	18.701	18.661
minus: immaterielle Vermögensgegenstände	(2.120)	(1.935)
Überschuss der erwarteten Verluste über Wertberichtigungen	(6.034)	(5.568)
negative Bewertungsdifferenzen	-	-
<b>Summe Kapitalniveau 1</b>	<b>30.463</b>	<b>31.074</b>
<i>Kapitalniveau 2</i>		
Positive Bewertungsdifferenzen	1.040	2.006
Wert, um den die Wertberichtigungen den Wert des erwarteten Verlustes aus dem Vermögen der Bank und aus anderen Expositionen der Bank überschreiten	-	-
<b>Summe Kapitalniveau 2</b>	<b>1.040</b>	<b>2.006</b>
<b>Summe Eigenmittel</b>	<b>31.503</b>	<b>33.080</b>

Die Werte des gezeichneten Kapitals, Ausgabeagios und der immateriellen Vermögensgegenstände, die in die Kalkulation der Eigenmittel für Zwecke des geprüften Jahresabschlusses eintreten, sind dem Jahresabschluss entnommen, der nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurde.

Die Eigenmittelanforderungen für das Jahr 2013 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

<b>Eigenmittelanforderungen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
<b>Anforderungen auf die Deckung von:</b>		
Kreditrisiko	13.460	13.703
Risiko des Geschäftspartners	-	-
Risiko der Schuldfinanzinstrumente, Risiko der Kapitalinstrumente, Währungsrisiko und Rohstoffrisiko	-	-
Betriebsrisiko	1.676	1.800
<b>Eigenmittelanforderungen</b>	<b>15.136</b>	<b>15.503</b>
<b>Kapitalkennzahlen</b>		
Summe Eigenmittel als Prozentsatz aus der Summe der risikogewichteten Aktiva	16,65%	17,07%
Summe Kapitalniveau 1 als Prozentsatz aus der Summe der risikogewichteten Aktiva	16,10%	16,04%

Die Zahlen für das Jahr 2013 sind den nicht geprüften Endberichten für die NBS entnommen.

Die konsolidierte Konzernposition der Eigenmittel wird in folgender Tabelle dargestellt:

<b>Eigenmittel</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
<i>Kapitalniveau 1</i>		
Gezeichnetes Kapital und Ausgabeagio (Punkt 22 des Anhangs)	16.597	16.597
Rücklagen und sonstige Gewinnrücklagen (Punkt 22 des Anhangs)	3.319	3.319
Gewinnvortrag, ohne Jahresüberschuss (Punkt 22 des Anhangs)	18.808	18.788
minus: immaterielle Vermögensgegenstände	(2.120)	(1.935)
Überschuss der erwarteten Verluste über Wertberichtigungen	(6.180)	(5.712)
negative Bewertungsdifferenzen	-	-
Verlustvortrag	(38)	(33)
Summe Kapitalniveau 1	30.386	31.024
<i>Kapitalniveau 2</i>		
Positive Bewertungsdifferenzen	1.040	2.006
Wert, um den die Wertberichtigungen den Wert des erwarteten Verlustes aus dem Vermögen der Bank und aus anderen Expositionen der Bank überschreiten	-	-
Summe Kapitalniveau 2	1.040	2.006
<i>Kapitalniveau 3</i>		
Nachrangige Schuld	-	-
Summe Kapitalniveau 3	-	-
<b>Summe Eigenmittel</b>	<b>31.426</b>	<b>33.030</b>

Die Werte des gezeichneten Kapitals, Ausgabeagios und der immateriellen Vermögensgegenstände, die in die Kalkulation der Eigenmittel für Zwecke des geprüften Jahresabschlusses eintreten, sind dem Jahresabschluss entnommen, der nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurde.

Die Eigenmittelanforderungen für das Jahr 2013 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

<b>Eigenmittelanforderungen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
<b>Anforderungen auf die Deckung von:</b>		
Kreditrisiko	13.462	13.649
Risiko des Geschäftspartners	-	-
Risiko der Schuldfinanzinstrumente, Risiko der Kapitalinstrumente, Währungsrisiko und Rohstoffrisiko	-	-
Betriebsrisiko	1.677	1.800
<b>Eigenmittelanforderungen</b>	<b>15.139</b>	<b>15.449</b>
<b>Kapitalkennzahlen</b>		
Summe Eigenmittel als Prozentsatz aus der Summe der risikogewichteten Aktiva	16,57%	17,10%
Summe Kapitalniveau 1 als Prozentsatz aus der Summe der risikogewichteten Aktiva	16,02%	16,08%

Die Zahlen für das Jahr 2013 sind den nicht geprüften Endberichten für die NBS entnommen.

Zum 31. Dezember 2013 beliefen sich die Eigenmittel des Konzerns auf EUR 31.426 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 33.030 Tsd.) und die der Bank zum 31. Dezember 2013 auf EUR 31.503 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 30.080 Tsd.). So wie im Vorjahr hat der Konzern bzw. die Bank auch im Berichtsjahr die Kapitalangemessenheit im Sinne der gesetzlichen Anforderungen der NBS eingehalten.

### (c) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko spiegelt die Möglichkeit wider, dass der Konzern bzw. die Bank die Fähigkeit verliert, seinen/ihren Verbindlichkeiten bei deren Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquiditätssteuerung des Konzerns bzw. der Bank umfasst sämtliche Tätigkeiten, die mit dem Ziel realisiert werden, wesentliche und unerwartete Überschüsse bzw. Mangel an Geldmitteln zu vermeiden und dabei die erforderliche wirtschaftliche Effektivität zu erreichen.

Zu den grundlegenden Zielen der Liquiditätssteuerung des Konzerns bzw. der Bank zählen:

- Minimierung des Liquiditätsrisikos, d.h. Sicherstellung der dauerhaften Fähigkeit, finanzielle Verbindlichkeiten ordentlich und rechtzeitig zu erfüllen,
- Minimierung der Verluste bei Umwandlung der nicht finanziellen Aktiva in die Geldmittel bzw. Vermeidung von unnötigen Aufwendungen für die Einholung von zusätzlichen Geldmitteln im Zusammenhang mit der Sicherstellung des erforderlichen Liquiditätsflusses,
- Sicherstellung der Zuführung zu den festgelegten Mindestpflichtreserven,
- Sicherstellung der Einhaltung der von der NBS festgesetzten Regelungen und Limits, sowie
- Sicherstellung der Einhaltung der internen Regelungen und Limits.

Das Liquiditätsrisiko ist für den Konzern bzw. die Bank ein bedeutendes Risiko, auf dessen Steuerung angemessene Aufmerksamkeit gerichtet wird.

Die Strategie der Steuerung des Liquiditätsrisikos ist in einer internen Richtlinie zusammengefasst. Diese enthält grundlegende Prinzipien und Methoden, welche der Konzern bzw. die Bank bei der Steuerung des Liquiditätsrisikos anwendet.

Der Konzern bzw. die Bank überwacht das Liquiditätsrisiko nach den erwarteten Restlaufzeiten der Aktiva und Passiva. Die Liquidität ist ausschließlich in EUR gesteuert, da die überwiegende Mehrheit der Aktiva und Passiva in Euros besteht. Die wichtigsten Geldzuflüsse des Konzerns bzw. der Bank sind die primären Quellen aus Kundeneinlagen. Die größten Geldabflüsse des Konzerns bzw. der Bank stellen liquide Zahlungsmittel für Darlehen, Vertragskündigungen, Zwischenfinanzierungsdarlehen sowie die betrieblichen Aufwendungen dar.

Um die Liquidität richtig zu steuern, hat der Konzern bzw. die Bank ein Grundszenario für die Liquiditätssteuerung definiert, das die vom Konzern bzw. von der Bank erwartete Entwicklung der mit der Liquidität zusammenhängenden Bedingungen widerspiegelt. Zusätzlich hat der Konzern bzw. die Bank ebenfalls ein Alternativszenario für die Liquiditätssteuerung ausgearbeitet, in dem eine andere als im Grundszenario dargestellte Entwicklung der mit der Liquidität zusammenhängenden Bedingungen beschrieben ist.

Zwecks der Steuerung des Liquiditätsrisikos verwendet der Konzern bzw. die Bank die von der NBS definierten Limits.

Dem Konzern bzw. der Bank droht kein unmittelbares Liquiditätsrisiko infolge des Abhebens der Einlagen bei Kündigungen von Bausparverträgen, da in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen eine 3-monatige Frist für die Auszahlung der Bausparmittel verankert ist. Bei höherer Nachfrage der Kunden nach der Auszahlung der Bausparmittel hat er/sie somit genug Zeit, die Situation durch den Verkauf seiner/ihrer liquiden Aktiva zu lösen.

Der Konzern bzw. die Bank verfügt über einen „Notfallplan“, in dem die Bewältigung der vorübergehenden sowie auch langfristigen Probleme mit der Liquidität beschrieben ist. In kritischen Situationen muss der Leiter des Fachbereichs

Risikosteuerung eine Besprechung einberufen, an welcher der Direktor der Sektion I. sowie ein Händler vom Fachbereich Treasury teilnehmen und die entstandene Situation ausführlich ausgewertet wird. Nachfolgend informiert der Leiter des Fachbereichs Risikosteuerung den Vorstand, der den endgültigen Beschluss über die Maßnahmen für die Lösung fassen wird.

Die langfristige Liquidität wird vom Fachbereich Controlling überwacht. Für die kurzfristige Liquidität ist ein Mitarbeiter des Fachbereichs Treasury verantwortlich.

Die primäre Quelle für die Finanzierung der Tätigkeiten des Konzerns bzw. der Bank (Gewährung von Zwischenfinanzierungs- und Bauspardarlehen) ist der Bausparfonds (§ 1 Abs. 2 und 3 des Bauspargesetzes), der sich vor allem aus Bauspareinlagen, gutgeschriebenen Zinsen und der Bausparprämie zusammensetzt. Auf dem Geldmarkt erworbene Geldmittel dienen zur Refinanzierung von Zwischenfinanzierungsdarlehen und zur Abdeckung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. Die gekauften Volumen von Finanzmitteln sind durch den Besitz von hochliquiden Wertpapieren abgesichert.

Der Konzern bzw. die Bank ist keinem großen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, da für die Bausparprodukte eine maximale Bausparsumme (EUR 200 Tsd. für natürliche und EUR 3 Mil. für juristische Personen) festgelegt ist.

Die nachstehenden Tabellen stellen eine Analyse der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach entsprechenden Fälligkeitsterminen dar, die auf der Grundlage der vertraglichen Fälligkeiten zum Abschlussstichtag durchgeführt wurde. Die Verbindlichkeiten sind als nicht abgezinste vertragliche Barleistungen dargestellt.

Jahr 2013

Konzern

<b>Vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013</b>	<b>≤ 1 Monat</b>	<b>1 Monat ≤ 3 Monate</b>	<b>&gt;3 Monate ≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 Jahr ≤ 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Unbestimmte Fälligkeit</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.600	-	-	-	-	-	18.600
Forderungen an Banken	-	3.012	7.042	-	-	-	10.054
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.156	22.155	5.821	71.995	3.060	37	104.224
Forderungen an Kunden	1.663	3.945	17.777	84.180	200.489	-	308.054
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	-	1.936	2.519	14.917	67.683	-	87.055
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	101	101
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>21.419</b>	<b>31.048</b>	<b>33.159</b>	<b>171.092</b>	<b>271.232</b>	<b>138</b>	<b>528.088</b>

<b>Vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013</b>	<b>≤ 1 Monat</b>	<b>1 Monat ≤ 3 Monate</b>	<b>&gt;3 Monate ≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 Jahr ≤ 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Unbestimmte Fälligkeit</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden*	2.635	334.487	-	-	-	-	337.122
Sonstige finanzielle Passiva	1.096	-	-	-	-	-	1.096
Sonstige Verbindlichkeiten	293	-	-	-	-	-	293
Darlehenszusagen	8.848	-	-	-	-	-	8.848
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>12.872</b>	<b>334.487</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>347.359</b>

\* Aufgrund der Annahme einer vorzeitigen Kündigung von Bausparverträgen ist die Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden niedriger als der in der konsolidierten Bilanz ausgewiesene Wert, da dieser um die Gebühr für die Kontoführung sowie die Gebühr für die vorzeitige Kündigung des Bausparvertrags herabgesetzt wurde.

Bank

<b>Vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2013</b>	<b>≤ 1 Monat</b>	<b>1 Monat ≤ 3 Monate</b>	<b>&gt;3 Monate ≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 Jahr ≤ 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Unbestimmte Fälligkeit</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.543	-	-	-	-	-	18.543
Forderungen an Banken	-	3.015	7.039	-	-	-	10.054
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.156	22.155	5.821	71.995	3.060	37	104.224
Forderungen an Kunden	1.664	3.948	17.790	84.253	201.169	-	308.824
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	-	1.936	2.519	14.917	67.683	-	87.055
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	98	98
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>21.363</b>	<b>31.054</b>	<b>33.169</b>	<b>171.165</b>	<b>271.912</b>	<b>135</b>	<b>528.798</b>

<b>Vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013</b>	<b>≤ 1 Monat</b>	<b>1 Monat ≤ 3 Monate</b>	<b>&gt;3 Monate ≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 Jahr ≤ 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Unbestimmte Fälligkeit</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden*	2.635	334.487	-	-	-	-	337.122
Sonstige finanzielle Passiva	1.092	-	-	-	-	-	1.092
Sonstige Verbindlichkeiten	293	-	-	-	-	-	293
Darlehenszusagen	8.848	-	-	-	-	-	8.848
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>12.868</b>	<b>334.487</b>	-	-	-	-	<b>347.355</b>

\* Aufgrund der Annahme einer vorzeitigen Kündigung von Bausparverträgen ist die Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden niedriger als der in der konsolidierten Bilanz ausgewiesene Wert, da dieser um die Gebühr für die Kontoführung sowie die Gebühr für die vorzeitige Kündigung des Bausparvertrags herabgesetzt wurde.

Der Konzern bzw. die Bank hat die vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012 umgerechnet, wobei er/sie von den erwarteten Finanzflüssen, die aufgrund des Vertrages getätigt wurden, ausgegangen ist.

Jahr 2012

Konzern

<b>Vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012</b>	<b>≤ 1 Monat</b>	<b>1 Monat ≤ 3 Monate</b>	<b>&gt;3 Monate ≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 Jahr ≤ 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Unbestimmte Fälligkeit</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.042	-	-	-	-	-	12.042
Forderungen an Banken	-	-	27.175	-	-	-	27.175
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.500	1.414	3.065	80.887	-	37	92.903
Forderungen an Kunden	2.110	3.836	19.271	89.900	163.846	-	278.963
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	-	277	5.002	16.313	65.257	-	86.849
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	70	70
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>21.652</b>	<b>5.527</b>	<b>54.513</b>	<b>187.100</b>	<b>229.103</b>	<b>107</b>	<b>498.002</b>

<b>Vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012</b>	<b>≤ 1 Monat</b>	<b>1 Monat ≤ 3 Monate</b>	<b>&gt;3 Monate ≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 Jahr ≤ 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Unbestimmte Fälligkeit</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden*	2.320	331.995	-	-	-	-	334.315
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.232	-	-	-	-	-	1.232
Sonstige Verbindlichkeiten	214	-	-	-	-	-	214
Darlehenszusagen	7.679	-	-	-	-	-	7.679
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>11.445</b>	<b>331.995</b>	-	-	-	-	<b>343.440</b>

\* Aufgrund der Annahme einer vorzeitigen Kündigung von Bausparverträgen ist die Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden niedriger als der in der konsolidierten Bilanz ausgewiesene Wert, da dieser um die Gebühr für die Kontoführung sowie die Gebühr für die vorzeitige Kündigung des Bausparvertrags herabgesetzt wurde.

Bank

<b>Vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012</b>	<b>≤ 1 Monat</b>	<b>1 Monat ≤ 3 Monate</b>	<b>&gt;3 Monate ≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 Jahr ≤ 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Unbestimmte Fälligkeit</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.993	-	-	-	-	-	11.993
Forderungen an Banken	-	-	27.175	-	-	-	27.175
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.500	1.414	3.065	80.887	-	37	92.903
Forderungen an Kunden	2.111	3.839	19.285	89.972	164.537	-	279.744
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	-	277	5.002	16.313	65.257	-	86.849
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	70	70
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>21.604</b>	<b>5.530</b>	<b>54.527</b>	<b>187.172</b>	<b>229.794</b>	<b>107</b>	<b>498.734</b>

<b>Vertragliche Restlaufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012</b>	<b>≤ 1 Monat</b>	<b>1 Monat ≤ 3 Monate</b>	<b>&gt;3 Monate ≤ 1 Jahr</b>	<b>&gt;1 Jahr ≤ 5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>	<b>Unbestimmte Fälligkeit</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden*	2.320	331.995	-	-	-	-	334.315
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.232	-	-	-	-	-	1.232
Sonstige Verbindlichkeiten	214	-	-	-	-	-	214
Darlehenszusagen	7.679	-	-	-	-	-	7.679
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>11.445</b>	<b>331.995</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>343.440</b>

\* Aufgrund der Annahme einer vorzeitigen Kündigung von Bausparverträgen ist die Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden niedriger als der in der konsolidierten Bilanz ausgewiesene Wert, da dieser um die Gebühr für die Kontoführung sowie die Gebühr für die vorzeitige Kündigung des Bausparvertrags herabgesetzt wurde.

#### (d) Marktrisiko

Das Marktrisiko stellt ein sich aus der Position des Konzerns bzw. der Bank sowie den Wertänderungen der Risikofaktoren ergebendes Verlustrisiko dar, wobei diese Werte im Wesentlichen auf dem Markt bestimmt werden. Zu den Hauptbestandteilen des Marktrisikos zählen das Zins-, Währungs-, Aktien- sowie Warenrisiko. Aufgrund der an die Bank erteilten Lizenz beschränkt sich das Marktrisiko des Konzerns bzw. der Bank auf das Zinsrisiko.

In 2013 und 2012 war der Konzern bzw. die Bank keinem bedeutenden Währungsrisiko ausgesetzt; die Bauspareinlagen der Kunden und die Bauspardarlehen wurden in der funktionalen Währung entgegengenommen bzw. gewährt. Die in einer anderen als der funktionalen Währung lautenden Verbindlichkeiten und Forderungen aus der betrieblichen Tätigkeit des Konzerns bzw. der Bank hatten keine wesentliche Auswirkung auf das Währungsrisiko des Konzerns bzw. der Bank.

Zu den mit dem Marktrisiko verbundenen Transaktionen zählen Geschäfte mit Staatsanleihen, Kassenobligationen der NBS und Hypothekenpfandbriefen, die Festlegung von Zinssätzen für Zwischenfinanzierungsdarlehen sowie Geschäfte auf dem Interbanken-Markt.

#### Zinssatzrisiko

Das Zinssatzrisiko besteht sowohl darin, dass der Wert des Finanzinstruments infolge der Änderungen der Marktzinssätze schwanken wird als auch darin, dass die Fälligkeit der verzinsten Aktiva mit der Fälligkeit der verzinsten, zur Finanzierung dieser Aktiva verwendeten Passiva nicht identisch sein wird. Aus dem Zeitraum, in dem der Zinssatz an das Finanzinstrument fixiert ist, ergibt sich, in welchem Umfang das betreffende Finanzinstrument dem Zinssatzrisiko ausgesetzt ist.

Ein bedeutender Teil des Zinssatzrisikos wird durch die Anwendung von festgesetzten Zinssätzen für die Bauspar- sowie die Bauspardarlehenskonten eliminiert. Die Zinsempfindlichkeit der Aktiva und Passiva unterscheidet sich nicht wesentlich von ihrer Restlaufzeit. Das Instrument zur Steuerung des Zinssatzrisikos ist die auf der GAP-Analyse basierende Outlier Ratio- Methode. Die GAP-Analyse wird vom Konzern bzw. von der Bank vierteljährlich durchgeführt.

Eine Erhöhung/Verminderung des Marktzinssatzes um 1% würde die neu eröffneten Sparkonten sowie die neuen Zwischenfinanzierungs- und Bauspardarlehen beeinflussen und zu einer positiven/negativen Auswirkung auf das Jahresergebnis um EUR 44 Tsd. führen (zum 31. Dezember 2012: EUR 44 Tsd.). Die Auswirkung des infolge einer Änderung des Marktzinssatzes um 1% geänderten Werts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte auf das Eigenkapital wäre EUR 2.207 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 2.194 Tsd.).

Effektive Zinssätze von Finanzinstrumenten:

Konzern und Bank	2013	2012
	%	%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,20	0,04
Forderungen an Banken	0,53	0,69
Nicht börsennotierte, bis zur Endfälligkeit zu haltende Hypothekendarlehen	3,83	3,83
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2,76	3,12
Forderungen an Kunden	5,77	6,06
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere - Staatsanleihen	3,71	4,53
Kundenspareinlagen	2,20	2,29

## 6. Finanzinstrumente, Verbindlichkeiten und Kreditzusagen nach Kategorien

31. Dezember 2013

Konzern

	Darlehen und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Buchwert	Realwert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.598	-	-	18.598	18.598
Forderungen an Banken	10.039	-	-	10.039	10.039
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, davon:					
Staatsanleihen und Hypothekendarlehen	-	-	101.559	101.559	101.559
Sonstige	-	-	37	37	37
Forderungen an Kunden, davon:					
Bauspardarlehen - NP*	25.520	-	-	25.520	27.648
Bauspardarlehen - JP	2.349	-	-	2.349	2.944
Zwischenfinanzierungsdarlehen - NP	117.068	-	-	117.068	126.834
Zwischenfinanzierungsdarlehen - JP	36.643	-	-	36.643	39.700
Darlehen an Mitarbeiter	1.193	-	-	1.193	1.193
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte, davon:					
Staatsanleihen und Hypothekendarlehen	-	61.817	-	61.817	71.269
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	101	-	-	101	101
<b>SUMME</b>	<b>211.511</b>	<b>61.817</b>	<b>101.596</b>	<b>374.924</b>	<b>399.922</b>

\* NP - natürliche Personen, JP - juristische Personen

	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Unter der Bilanz stehende Verpflichtungen	Summe Buchwert	Realwert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	342.609	-	342.609	340.995
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.096	-	1.096	1.096
Kreditzusagen	-	8.848	8.848	-
<b>SUMME</b>	<b>343.705</b>	<b>8.848</b>	<b>352.553</b>	<b>342.091</b>

31. Dezember 2013

Bank

	<b>Darlehen und Forderungen</b>	<b>Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>Summe Buchwert</b>	<b>Realwert</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.541	-	-	18.541	18.541
Forderungen an Banken	10.039	-	-	10.039	10.039
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, davon:					
Staatsanleihen und Hypothekendarlehen	-	-	101.559	101.559	101.559
Sonstige	-	-	37	37	37
Forderungen an Kunden, davon:					
Bauspardarlehen - NP*	25.520	-	-	25.520	27.648
Bauspardarlehen - JP	2.717	-	-	2.717	3.312
Zwischenfinanzierungsdarlehen - NP	117.068	-	-	117.068	126.834
Zwischenfinanzierungsdarlehen - JP	36.643	-	-	36.643	39.700
Darlehen an Mitarbeiter	1.193	-	-	1.193	1.193
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte, davon:					
Staatsanleihen und Hypothekendarlehen	-	61.817	-	61.817	71.269
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	98	-	-	98	98
<b>SUMME</b>	<b>211.819</b>	<b>61.817</b>	<b>101.596</b>	<b>375.232</b>	<b>400.230</b>

\* NP - natürliche Personen, JP - juristische Personen

	<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>Unter der Bilanz stehende Verpflichtungen</b>	<b>Summe Buchwert</b>	<b>Realwert</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	342.609	-	342.609	340.995
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.091	-	1.091	1.091
KKreditzusagen	-	8.848	8.848	-
<b>SUMME</b>	<b>343.700</b>	<b>8.848</b>	<b>352.548</b>	<b>342.086</b>

31. Dezember 2012

Konzern

	Darlehen und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Buchwert	Realwert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.042	-	-	12.042	12.042
Forderungen an Banken	27.075	-	-	27.075	27.075
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, davon:					
Staatsanleihen und Hypothekendarlehen	-	-	90.429	90.429	90.429
Sonstige	-	-	37	37	37
Forderungen an Kunden, davon:					
Bauspardarlehen -NP*	27.974	-	-	27.974	27.729
Bauspardarlehen - JP	1.861	-	-	1.861	1.865
Zwischenfinanzierungsdarlehen - NP	106.312	-	-	106.312	105.425
Zwischenfinanzierungsdarlehen - JP	36.565	-	-	36.565	36.258
Darlehen an Mitarbeiter	1.386	-	-	1.386	1.381
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte, davon:					
Staatsanleihen und Hypothekendarlehen	-	60.201	-	60.201	69.397
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	70	-	-	70	70
<b>SUMME</b>	<b>213.285</b>	<b>60.201</b>	<b>90.466</b>	<b>363.952</b>	<b>371.708</b>

\*NP - natürliche Personen, JP - juristische Personen

	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Unter der Bilanz stehende Verpflichtungen	Summe Buchwert	Realwert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	328.855	-	328.855	298.541
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.232	-	1.232	1.232
Kreditzusagen	-	7.479	7.479	-
<b>SUMME</b>	<b>330.087</b>	<b>7.479</b>	<b>337.566</b>	<b>299.773</b>

31. Dezember 2012

Bank

	<b>Darlehen und Forderungen</b>	<b>Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>Summe Buchwert</b>	<b>Realwert</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.993	-	-	11.993	11.993
Forderungen an Banken	27.075	-	-	27.075	27.075
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, davon:					
Staatsanleihen und Hypothekendarlehen	-	-	90.429	90.429	90.429
Sonstige	-	-	37	37	37
Forderungen an Kunden, davon:					
Bauspardarlehen - NP*	27.974	-	-	27.974	27.734
Bauspardarlehen - JP	2.211	-	-	2.211	2.197
Zwischenfinanzierungsdarlehen - NP	106.312	-	-	106.312	105.431
Zwischenfinanzierungsdarlehen - JP	36.565	-	-	36.565	36.262
Darlehen an Mitarbeiter	1.386	-	-	1.386	1.384
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte, davon:					
Staatsanleihen und Hypothekendarlehen	-	60.201	-	60.201	69.397
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	70	-	-	70	70
<b>SUMME</b>	<b>213.586</b>	<b>60.201</b>	<b>90.466</b>	<b>364.253</b>	<b>372.009</b>

\* NP - natürliche Personen, JP - juristische Personen

	<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>Unter der Bilanz stehende Verpflichtungen</b>	<b>Summe Buchwert</b>	<b>Realwert</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	328.885	-	328.885	298.541
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.232	-	1.232	1.232
Kreditzusagen	-	7.679	7.679	-
<b>SUMME</b>	<b>330.117</b>	<b>7.679</b>	<b>337.796</b>	<b>299.773</b>

## **(e) Betriebsrisiko**

Unter dem Betriebsrisiko wird das Risiko eines Verlustes verstanden, das sich aus ungeeigneten oder fehlerhaften Prozessen in der Bank, aus dem Versagen des menschlichen Faktors, aus dem Versagen der von der Bank verwendeten Prozesse oder aus äußeren Ereignissen ergibt.

Die Bank identifiziert die folgenden grundlegenden Arten der Betriebsrisiken:

- Personalrisiko
- rechtliches Risiko
- externes Risiko
- Informationsrisiko
- Outsourcingrisiko

Die Analyse und Identifikation der Betriebsrisiken ist ein unabtrennbarer Bestandteil von sämtlichen Änderungen, die in der Bank zustandekommen. Die Analyse der Betriebsrisiken basiert auf einer subjektiven Beurteilung von einzelnen Parametern, die in diese Analyse eintreten, durch die Bank. Sie geht in der Regel von den Erfahrungen der Inhaber der Aktiva und ihrer Meinung über mögliche Vulnerabilität und Drohungen sowie die Wahrscheinlichkeit deren Realisierung aus.

Die Analyse der Betriebsrisiken wird in der Bank in Form der qualitativen Methode ausgeführt und wird in den folgenden Schritten realisiert:

- a) die Identifikation von sämtlichen Aktiva einschließlich ihrer gegenseitigen Verbindungen und Abhängigkeiten;
- b) die Identifikation der Vulnerabilität und die Identifikation und Beurteilung der Drohung, die eine Auswirkung auf die festgestellten Aktiva haben;
- c) die Beurteilung der Auswirkungen;
- d) die Ermittlung der Betriebsrisikorate und der gesamten Betriebsrisikorate;
- e) die Entscheidung über die Risikoverwaltung;
- f) die Implementierung von Sicherheitsmaßnahmen.

Die Gliederung der Betriebsrisiken wird in Übereinstimmung mit den internationalen Standards für die Steuerung von Informationsrisiken und in Übereinstimmung mit der Verordnung der Nationalbank der Slowakei Nr.13/2010 vom 31.August 2010 über weitere Risikoarten, über Einzelheiten zum System der Steuerung von Risiken einer Bank und Zweigstelle einer Auslandsbank und durch welche festgelegt wird, was unter einer plötzlichen und unerwarteten Änderung der Marktzinssätze verstanden wird, vorgenommen.

### *Personalrisiken*

Die Personalrisiken werden als die durch das Handeln des Personals, der Angestellten, Berater verursachte Risiken charakterisiert, die die als Fehler in der Bearbeitung, durch absichtliche oder unabsichtliche menschliche Handlung, die die Aktiva der Bank beschädigt, hervortreten.

Als Voraussetzung für die Einordnung eines Risiko in die Gruppe der Personalrisiken gilt ein eindeutiger Nachweis des Umstandes, dass das Ereignis durch menschliches Handeln verursacht wurde. Eine besondere Untergruppe der Personalrisiken sind die Risiken im Zusammenhang mit der Auswahl von neuen Angestellten, der Motivation und Belohnung der Angestellten und der Fungibilität von einzelnen Dienstpositionen. Diese Risiken, einschließlich der Instrumente für deren Steuerung hat die Bank durch ihre Personalstrategie abgedeckt, für deren Gestaltung und Aktualisierung der Fachbereich für Personalistik und Löhne verantwortlich ist.

### *Rechtliche Risiken*

Unter einem rechtlichen Risiko wird ein Risiko verstanden, das insbesondere aus der Uneinbringlichkeit der Verträge, den erfolglosen Gerichtsverfahren oder Urteilen mit einer negativen Auswirkung auf die Bank resultiert.

### *Externe Risiken*

Unter externen Risiken werden alle Risiken verstanden, die aus der externen Umgebung stammen und die gleichzeitig nicht unter andere Arten von Betriebsrisiken eingeordnet wurden, z.B. eine Beschädigung des Vermögens durch fremde Verschuldung, eine Naturkatastrophe, ein Betriebsunfall, ein unzureichendes Niveau der erbrachten Dienstleistungen u.ä.

### Informationsrisiken

Unter Informationsrisiken werden alle Risiken verstanden, durch welche die Informationsaktiva bedroht werden. Es handelt sich z.B. um einen Missbrauch, eine Beschädigung oder einen Verlust von Geschäfts-, Bank-, Personendaten u.ä.

### Outsourcingrisiko

Das Outsourcingrisiko entsteht bei einer auftragsgemäßen Sicherstellung von Banktätigkeiten.

## 7. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember ausgewiesene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus folgenden Posten:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kassenbestand	5	5	14	14
Termineinlagen mit einer vertraglichen Laufzeit von höchstens 3 Monaten	7.000	7.000	7.000	7.000
Kontokorrentkonten	574	517	3.709	3.660
Konto der Geldreserven bei NBS	2.616	2.616	1.070	1.070
Termineinlagen bei der NBS	7.000	7.000	-	-
Sonstige Forderungen an Banken	1.403	1.403	249	249
<b>Summe</b>	<b>18.598</b>	<b>18.541</b>	<b>12.042</b>	<b>11.993</b>

Der Realwert des Kassenbestands zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 14 (2012: TEUR 14). Der Realwert der Termineinlagen bei der NBS und der Termineinlagen mit einer Vertragslaufzeit über 3 Monaten weicht wegen ihrem kurzfristigen Charakter vom Buchwert nicht ab.

## 8. Forderungen an Banken

Forderungen an Banken bestehen aus Kontokorrentkonten und Termineinlagen bei anderen Banken sowie aus Hypothekendarlehen in folgender Aufgliederung:

Forderungen an Banken	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Termineinlagen mit einer Vertragslaufzeit über 3 Monate	10.039	10.039	27.075	27.075
<b>Summe</b>	<b>10.039</b>	<b>10.039</b>	<b>27.075</b>	<b>27.075</b>

Die Struktur der Termineinlagen bei anderen Banken nach vertraglicher Restlaufzeit:

Struktur der Termineinlagen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Von 3 bis zu 6 Monaten	-	-	12.063	12.063
Von 6 Monaten bis zu 1 Jahr	10.039	10.039	15.012	15.012
<b>Summe</b>	<b>10.039</b>	<b>10.039</b>	<b>27.075</b>	<b>27.075</b>

Der angeführte Buchwert der Forderungen aus Termineinlagen an Banken entspricht zugleich dem Realwert, da die Geschäftsvorfälle kurzfristig sind und unter üblichen Marktbedingungen abgewickelt wurden.

## 9. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten hält der Konzern bzw. die Bank lediglich Staatsanleihen, Hypothekendarlehen und Aktien in Handelsgesellschaften, in denen ihr Anteil am gezeichneten Kapital oder an Stimmrechten nicht höher als 20% ist.

Zur veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	31.12.2013	31.12.2012
	Konzern und Bank	Konzern und Bank
	TEUR	TEUR
Hypothekendarlehen	27.433	17.646
Staatsanleihen der Slowakei	69.834	72.783
Staatsanleihen von Polen	4.292	-
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>101.559</b>	<b>90.429</b>
Aktien der RVS, a.s.	37	37
Anteilsbriefe	37	37
<b>Summe</b>	<b>101.596</b>	<b>90.466</b>

Sämtliche Schuldverschreibungen sind Wertpapiere mit festem Coupon. Anteilsbriefe sind unverzinsliche Wertpapiere mit Ausnahme des Hypothekendarlehens VÜB 66, dessen Zinsertrag anhand des variablen Zinssatzes in Höhe von 6 M EURIBOR + 1,7% p.a. bestimmt wird.

Im Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte hält der Konzern bzw. die Bank Aktien der RVS, a.s., die an keiner in- oder ausländischen Wertpapierbörse bzw. auf keinem öffentlichen Markt gehandelt werden. Da der Realwert dieser Investition nicht zuverlässig bestimmt werden kann, sind sie zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen ausgewiesen.

### SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Konzern und Bank

	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
	Realwert	Anschaffungs-kosten	Realwert	Anschaffungs-kosten
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen	101.559	98.220	90.429	85.520
Staatsanleihen der Slowakei	69.834	67.351	72.783	68.867
Staatsanleihen von Polen	4.292	4.279	-	-
Hypothekendarlehen	27.433	26.590	17.646	16.653

### ANTEILSPAPIERE

Konzern und Bank

	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
	Buchwert	Anschaffungs-kosten	Buchwert	Anschaffungs-kosten
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anteilsbriefe	37	46	37	46
Aktien der RVS, a.s.	37	46	37	46

## BEWERTUNGSDIFFERENZ AUS DER NEUBEWERTUNG DER ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE

Konzern und Bank

	2013	2012
	TEUR	TEUR
1. Januar	2.006	(474)
Änderung des Realwerts der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	(1.272)	3.190
Ergebniswirksame Umklassifizierung der Gewinne und Verluste aus den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-	-
Latente Einkommensteuer	306	(710)
<b>31. Dezember</b>	<b>1.040</b>	<b>2.006</b>

## 10. Forderungen an Kunden

Darlehensstruktur nach Darlehensarten und Subjekten, an die sie gewährt wurden:

Darlehen nach Darlehensarten	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bauspardarlehen an natürliche Personen	26.554	26.554	28.881	28.881
Bauspardarlehen an juristische Personen, davon:	2.349	2.717	1.861	2.211
- <i>Bauspardarlehen an Wohnungseigentümergeinschaften</i>	2.349	2.350	1.861	1.861
Zwischenfinanzierungsdarlehen an natürliche Personen	123.132	123.132	111.914	111.914
Zwischenfinanzierungsdarlehen an juristische Personen, davon:	35.585	35.585	34.785	34.785
- <i>Zwischenfinanzierungsdarlehen an Wohnungseigentümergeinschaften</i>	35.585	35.585	34.785	34.785
Darlehen zur Finanzierung von Großbauprojekten	1.058	1.058	1.780	1.780
Darlehen an Mitarbeiter	1.233	1.233	1.425	1.425
<b>Summe - brutto</b>	<b>189.911</b>	<b>190.279</b>	<b>180.646</b>	<b>180.996</b>
Wertberichtigungen auf gewährte Darlehen	(7.138)	(7.138)	(6.548)	(6.548)
<b>Summe - netto</b>	<b>182.773</b>	<b>183.141</b>	<b>174.098</b>	<b>174.448</b>

Darlehen nach Subjekten	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Natürliche Personen	150.919	150.919	142.220	142.220
Juristische Personen	38.992	39.360	38.426	38.776
<b>Summe</b>	<b>189.911</b>	<b>190.279</b>	<b>180.646</b>	<b>180.996</b>

Zum 31. Dezember 2013 gewährte die Bank 79,31 % und der Konzern 79,47 % sämtlicher Darlehen an natürliche Personen (zum 31. Dezember 2012: Bank - 78,58 % Konzern - 78,73 %). Zum gleichen Stichtag räumte die Bank 20,69 % und der Konzern 20,53 % sämtlicher Darlehen an juristische Personen ein (zum 31. Dezember 2012: Bank - 21,42 %, Konzern - 21,27 %).

Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der wertberichtigte Realwert von Forderungen gegen Kunden auf EUR 198.319 Tsd. im Konzern und EUR 198.687 Tsd. in der Bank (zum 31. Dezember 2012: EUR 172.658 Tsd. - Konzern, EUR 173.008 Tsd. - Bank). Der geschätzte Realwert von Bauspar- und Zwischenfinanzierungsdarlehen stellt die diskontierte Höhe der erwarteten künftigen Geldzuflüsse dar. Erwartete künftige Geldzuflüsse sind für Zwecke der Ermittlung des Realwerts mit derzeitigen Marktzinssätzen diskontiert.

Darlehensstruktur nach vertraglicher Laufzeit:

Darlehen nach vertraglicher Laufzeit	31.12.2013		31.12.2012	
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bis zu 5 Jahren	23.279	23.279	16.975	16.975
Über 5 Jahre	166.632	167.000	163.671	164.021
<b>Summe - brutto</b>	<b>189.911</b>	<b>190.279</b>	<b>180.646</b>	<b>180.996</b>
Wertberichtigungen auf Darlehen	(7.138)	(7.138)	(6.548)	(6.548)
<b>Summe - netto</b>	<b>182.773</b>	<b>183.141</b>	<b>174.098</b>	<b>174.448</b>

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Darlehen stellen den geschätzten Barwert der erwarteten Geldzuflüsse einschließlich der erwarteten Zuflüsse aus der Realisierung der Sicherheit dar.

Dieser Ansatz zur Berechnung der Wertberichtigungen wird sowohl auf der Portfolio- als auch auf individueller Basis angewendet.

Wahrscheinlichkeiten der Rückzahlung einzelner Darlehensportfolien:

Konzern und Bank

Zahlungsverzug	Wahrscheinlichkeit der Rückzahlung in %	
	2013	2012
Von 1 bis zu 30 Tagen	97,4	98,4
Von 31 bis zu 60 Tagen	87,5	90,9
Von 61 bis zu 90 Tagen	76,3	82,8
Von 91 bis zu 180 Tagen	76,3	82,8
Von 181 bis zu 360 Tagen	48,6	54,8
Über 360 Tage	20,0	20,0

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Darlehen:

Konzern und Bank

Wertberichtigungen auf forderungen aus Darlehen	2013	2012
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen auf Zwischenfinanzierungsdarlehen	6.064	5.601
Wertberichtigungen auf Bauspardarlehen	1.034	907
Wertberichtigungen auf Darlehen an Mitarbeiter	40	40
<b>Summe</b>	<b>7.138</b>	<b>6.548</b>

Änderungen von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Darlehen:

Konzern und Bank

Wertberichtigungen auf forderungen aus Darlehen	2013	2012
	TEUR	TEUR
1. Januar	6.548	6.095
Saldo der Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen (Abschnitt 30)	593	486
Auflösung von Wertberichtigungen auf veräußerte/abgeschriebene Darlehen	(3)	(33)
<b>31. Dezember</b>	<b>7.138</b>	<b>6.548</b>

## 11. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte

Konzern und Bank

<b>Bis zur endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Staatsanleihen der Slowakei	56.997	55.365
Hypothekendarfandbriefe	4.820	4.836
Summe	61.817	60.201
<b>Staatsanleihen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Staatsanleihen – Realwert beim Erwerb	57.755	56.270
Staatsanleihen – angefallener Coupon	1.029	1.070
Staatsanleihen – Diskont (+)/Prämie (-)	(658)	(765)
Neubewertung	(1.129)	(1.210)
<b>Gesamtwert von Staatsanleihen</b>	<b>56.997</b>	<b>55.365</b>
Marktwert von Staatsanleihen	66.266	64.321

Die Gesellschaftsleitung hat im Einklang mit der Investitionsstrategie beschlossen, eine Umbuchung von ausgewählten Wertpapieren aus dem Portfolio zur Veräußerung in das Portfolio der mit dem Amortisationswert bewerteten und bis zur Fälligkeit gehaltenen Wertpapiere durchzuführen. Die Umbuchung erfolgte zum 2. Januar 2012 zum gesamten

Amortisationswert von TEUR 51.024. Der beizulegende Zeit der Wertpapiere gilt zum Tag der Umbuchung als der neue aufgelaufene Wert. Die Bewertungsdifferenz, die im Eigenkapital im Zeitpunkt der Umbuchung besteht wird ab dem Tag der Umbuchung bis zum Tag der Fälligkeit der Wertpapiere schrittweise amortisiert.

Staatsanleihen sind festverzinsliche Wertpapiere und sind an der Wertpapierbörse in Bratislava notiert.

<b>Hypothekendarfandbriefe</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	Konzern und Bank	Konzern und Bank
	TEUR	TEUR
Hypothekendarfandbriefe – Realwert beim Erwerb	4.786	4.787
Hypothekendarfandbriefe – angefallener Coupon	154	154
Hypothekendarfandbriefe – Diskont (+) / Prämie (-)	(120)	(105)
<b>Gesamtbuchwert der Hypothekendarfandbriefe</b>	<b>4.820</b>	<b>4.836</b>
Marktwert der Hypothekendarfandbriefe	5.003	5.075

Hypothekendarfandbriefe sind nicht börsengängige Wertpapiere. Ihr Marktwert wurde aus der Ertragskurve der staatlichen Wertpapiere, deren Fälligkeit so nahe wie möglich an der Fälligkeit der bewerteten Hypothekendarfandbriefe liegt, unter Berücksichtigung des Risikozuschlags für die von Banken emittierten Wertpapiere ermittelt, der 0,4% bzw. 40 Basispunkte beträgt (2012: 0,3% bzw. 30 Basispunkte).

## 12. Investitionen in der Tochtergesellschaft

Die Bank übt einen beherrschenden Einfluss in ihrer Tochtergesellschaft Wüstenrot Servis, spol. s r.o. aus, an der sie zum 31. Dezember 2013, unverändert zum Vorjahr, einen 100%-igen Geschäftsanteil hält

<b>Anteile am gezeichneten Kapital der Tochtergesellschaft</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Wüstenrot Servis, spol. s r.o.	345	351
<b>Summe</b>	<b>345</b>	<b>351</b>

Eigenkapitalstruktur von Wüstenrot Servis, spol. s.r.o.:

<b>Eigenkapitalkomponenten der Wüstenrot Servis, spol. s.r.o.</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	40	40
Gesetzliche Rücklage	1	1
Neubewertung von Darlehen	455	461
Verlustvortrag	(38)	(33)
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	5	(5)
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>463</b>	<b>464</b>
Nettobuchwert der Investition	345	351

Nachfolgend hat die Bank die Ausleihung an die Tochtergesellschaft zum Realwert bewertet und die Differenz als Erhöhung der Kapitaleinlage in der Tochtergesellschaft gebucht.

Im Jahr 2013 hat die Bank die Investition in die Tochtergesellschaft auf Wertminderung getestet, indem sie die Höhe der Investition (Anschaffungskosten zzgl. gewährte Ausleihung) in die Gesellschaft mit dem Realwert ihrer Vermögenswerte, die um ihre Verbindlichkeiten gemindert wurden, abgeglichen hat. Der Test hat ergeben, dass der Unterschiedsbetrag zwischen dem Wert der Investition und dem Buchwert der Tochtergesellschaft nicht wesentlich ist.

### 13. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zugänge und Abgänge der Sachanlagen des Konzerns:

Jahr 2013

	<b>Gebäude und Bauten</b>	<b>Grund- stücke</b>	<b>Maschinen und Einrich- tungen</b>	<b>Sonstige Sachan- lagen</b>	<b>Anschaf- fung</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>						
1. Januar 2013	8.368	766	689	1.826	2	11.651
Zugänge	109	-	31	71	20	231
Umbuchungen	(495)	-	-	-	-	(495)
Abgänge	-	-	(52)	(188)	-	(240)
31. Dezember 2013	7.982	766	668	1.709	22	11.147
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
1. Januar 2013	(2.994)	-	(663)	(1.702)	-	(5.359)
Zugänge	(115)	-	(16)	(88)	-	(219)
Umbuchungen	1	-	-	-	-	1
Abgänge	-	-	52	188	-	240
31. Dezember 2013	(3.108)	-	(627)	(1.602)	-	(5.337)
<b>Restbuchwert</b>						
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>4.874</b>	<b>766</b>	<b>41</b>	<b>107</b>	<b>22</b>	<b>5.810</b>

	Als Finanz investition gehaltene Immobilien	Anschaf- fung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>			
1. Januar 2013	1.507	-	1.507
Zugänge	-	-	-
Umbuchungen	495	-	495
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2013	2.002	-	2.002
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>			
1. Januar 2013	(549)	-	(549)
Abschreibungen	(32)	-	(32)
Umbuchungen	(1)	-	(1)
31. Dezember 2013	(582)	-	(582)
<b>Restbuchwert</b>			
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>1.420</b>	<b>-</b>	<b>1.420</b>

Jahr 2012

	Gebäude und Bauten	Grund- stücke	Maschinen und Einrich- tungen	Sonstige Sachan- lagen	Anschaf- fung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>						
1. Januar 2012	7.866	766	922	1.894	400	11.848
Zugänge	502	-	7	19	(398)	130
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	(240)	(87)	-	(327)
31. Dezember 2012	8.368	766	689	1.826	2	11.651
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>						
1. Januar 2012	(2.807)	-	(877)	(1.638)	-	(5.322)
Abschreibungen	(187)	-	(26)	(113)	-	(326)
Abgänge	-	-	.240	49	-	289
31. Dezember 2012	(2.994)	-	(663)	(1.702)	-	(5.359)
<b>Restbuchwert</b>						
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>5.374</b>	<b>766</b>	<b>26</b>	<b>124</b>	<b>2</b>	<b>6.292</b>

	Als Finanz investition gehaltene Immobilien	Anschaf- fung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>			
1. Januar 2012	1.497	-	1.497
Zugänge	10	-	10
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2012	1.507	-	1.507
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>			
1. Januar 2012	(513)	-	(513)
Abschreibungen	(36)	-	(36)
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2012	(549)	-	(549)
<b>Restbuchwert</b>			
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>958</b>	<b>-</b>	<b>958</b>

Zugänge und Abgänge der Sachanlagen der Bank:

Jahr 2013

	Gebäude und Bauten	Grund- stücke	Maschinen und Einrich- tungen	Sonstige Sachan- lagen	Anschat- fung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>						
1. Januar 2013	7.873	547	687	1.826	-	10.933
Zugänge	109	-	31	69	19	228
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	(52)	(188)	-	(240)
31. Dezember 2013	7.982	547	666	1.707	19	10.921
<b>Kumul. Abschreib. und WB</b>						
1. Januar 2013	(2.993)	-	(661)	(1.702)	-	(5.356)
Abschreibungen	(115)	-	(16)	(88)	-	(219)
Abgänge	-	-	52	188	-	240
31. Dezember 2013	(3.108)	-	(625)	(1.602)	-	(5.335)
<b>Restbuchwert</b>						
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>4.874</b>	<b>547</b>	<b>41</b>	<b>105</b>	<b>19</b>	<b>5.586</b>

	Als Finanz investition gehaltene Immobilien	Anschat- fung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>			
1. Januar 2013	1.507	-	1.507
Zugänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2013	1.507	-	1.507
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>			
1. Januar 2013	(549)	-	(549)
Abschreibungen	(22)	-	(22)
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2013	(571)	-	(571)
<b>Restbuchwert</b>			
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>936</b>	<b>-</b>	<b>936</b>

Jahr 2012

	Gebäude und Bauten	Grund- stücke	Maschinen und Einrich- tungen	Sonstige Sachan- lagen	Anschat- fung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>						
1. Januar 2012	7.866	547	920	1.894	16	11.243
Zugänge	7	-	7	19	(16)	17
Umbuchungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	(240)	(87)	-	(327)
31. Dezember 2012	7.873	547	687	1.826	-	10.933
<b>Kumulierte Abschr. und WB</b>						
1. Januar 2012	(2.807)	-	(876)	(1.638)	-	(5.321)
Abschreibungen	(186)	-	(25)	(113)	-	(324)
Abgänge	-	-	240	49	-	289
31. Dezember 2012	(2.993)	-	(661)	(1.702)	-	(5.356)
<b>Restbuchwert</b>						
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>4.880</b>	<b>547</b>	<b>26</b>	<b>124</b>	<b>-</b>	<b>5.577</b>

	Als Finanz investition gehaltene Immobilien	Anschaf- fung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>			
1. Januar 2012	1.497	-	1.497
Zugänge	10	-	10
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2012	1.507	-	1.507
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>			
1. Januar 2012	(513)	-	(513)
Abschreibungen	(36)	-	(36)
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2012	(549)	-	(549)
<b>Restbuchwert</b>			
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>958</b>	<b>-</b>	<b>958</b>

Im Jahr 2013 wurden Sachanlagen des Konzerns bzw. der Bank wie folgt versichert:

- gegen Beschädigung bzw. Zerstörung infolge eines Naturereignisses bis zu EUR 9.489 Tsd. (2012: EUR 9.489 Tsd.), und
- gegen die durch Diebstahl, Einbruch oder Raubüberfall verursachten Schäden an elektronischen Geräten und Einrichtungen bis zu EUR 189 Tsd. (2012: EUR 189 Tsd.).

Die Höhe der Versicherungsprämien belief sich in 2013 auf insgesamt EUR 7 Tsd. (2011: EUR 8 Tsd.).

Der Konzern erfasste zum 31. Dezember 2011 eine Vertragsverpflichtung zum Bau eines Familienhauses und der Verwaltungsräume in der Gesamthöhe von TEUR 604, im Jahr 2012 wurde der Bau beendet, amtlich übernommen, in Betrieb genommen in der Gesamthöhe von TEUR 714. Im Laufe des Jahres 2013 wurde ein Teil der Immobilie im Rahmen des Konzerns vermietet.

Der Konzern vermietet 60% der Gebäude in Košice, Nitra und Banská Bystrica. Der Wert der vermieteten Gebäude ist unter dem Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2013 belief sich der von einem qualifizierten Sachverständigen ermittelte Marktwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien auf EUR 2.574 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 2.802 Tsd.).

Die betrieblichen Aufwendungen für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen im Jahr 2013 insgesamt EUR 53 Tsd. (2012: EUR 58 Tsd.), die Mieterträge beliefen sich auf EUR 167 Tsd. (2012: EUR 147 Tsd.).

Die Tabelle der nicht kündbaren Vermietung ist im Abschnitt 33 aufgeführt.

## 14. Immaterielle Vermögenswerte

Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten des Konzerns:

Jahr 2013

	Software	Anschaffung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>			
1. Januar 2013	4.328	405	4.733
Zugänge	326	112	438
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2013	4.654	517	5.171
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>			
1. Januar 2013	(2.798)	-	(2.798)
Abschreibungen	(253)	-	(253)
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2013	(3.051)	-	(3.051)
<b>Restbuchwert</b>			
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>1.603</b>	<b>517</b>	<b>2.120</b>

Jahr 2012

	Software	Anschaffung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>			
1. Januar 2012	4.098	97	4.195
Zugänge	230	308	538
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2012	4.328	405	4.733
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>			
1. Januar 2012	(2.583)	-	(2.583)
Abschreibungen	(215)	-	(215)
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2012	(2.798)	-	(2.798)
<b>Restbuchwert</b>			
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>1.530</b>	<b>405</b>	<b>1.935</b>

Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten der Bank:

Jahr 2013

	Software	Anschaffung	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>			
1. Januar 2013	4.316	405	4.721
Zugänge	326	112	438
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2013	4.642	517	5.159
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>			
1. Januar 2013	(2.786)	-	(2.786)
Abschreibungen	(253)	-	(253)
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2013	(3.039)	-	(3.039)
<b>Restbuchwert</b>			
<b>31. Dezember 2013</b>	<b>1.603</b>	<b>517</b>	<b>2.120</b>

Jahr 2012

	<b>Software</b>	<b>Anschaffung</b>	<b>Summe</b>
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anschaffungspreis</b>			
1. Januar 2012	4.086	97	4.183
Zugänge	230	308	538
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2012	4.316	405	4.721
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>			
1. Januar 2012	(2.572)	-	(2.572)
Abschreibungen	(214)	-	(214)
Abgänge	-	-	-
31. Dezember 2012	(2.786)	-	(2.786)
<b>Restbuchwert</b>			
<b>31. Dezember 2012</b>	<b>1.530</b>	<b>405</b>	<b>1.935</b>

Der Konzern bzw. die Bank erfasste zum 31. Dezember 2013 eine vertragliche Verpflichtung gegenüber der Wüstenrot Datenservice GmbH zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten in der Nullhöhe (zum 31. Dezember 2012: EUR 50 Tsd.).

## 15. Sonstige Vermögenswerte

Sonstige Vermögenswerte	2013		2012	
	Konzern	Banka	Konzern	Banka
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Verschiedene Schuldner	166	163	122	122
Wertberichtigungen	(65)	(65)	(52)	(52)
<b>Summe sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>101</b>	<b>98</b>	<b>70</b>	<b>70</b>
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte				
Vorräte	13	13	27	27
Geleistete betriebliche Anzahlungen	49	45	81	74
Sonstige Forderungen an Kunden	290	290	221	221
Aufwendungen und Einnahmen künftiger Perioden	49	49	81	81
Wertberichtigungen	(192)	(192)	(221)	(221)
<b>Summe sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>209</b>	<b>205</b>	<b>189</b>	<b>182</b>
<b>Summe</b>	<b>310</b>	<b>303</b>	<b>259</b>	<b>252</b>

Unter dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ erfasst der Konzern bzw. die Bank überfällige Forderungen zum 31. Dezember 2013 in Höhe von EUR 192 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 221 Tsd.), auf die eine Wertberichtigung in voller Höhe gebildet ist.

Den bedeutendsten Teil des Postens „Geleistete betriebliche Anzahlungen“ bilden Anzahlungen an Lieferanten und Provisionsvorauszahlungen an Bausparberater.

Die bedeutendsten Posten, welche der Konzern bzw. die Bank unter Aufwendungen künftiger Perioden abgrenzt, sind die im Voraus bezahlten Haftpflichtversicherungsbeiträge, die Lizenzen und die Miete. Zum 31. Dezember 2013 beliefen sich diese Aufwendungen auf EUR 20 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 9 Tsd.). Die abgegrenzten Postgebühren waren in Nullhöhe (zum 31. Dezember 2012: EUR 64 Tsd.).

Bildung und Verbrauch von Wertberichtigungen auf verschiedene Schuldner des Konzerns bzw. der Bank:

Wertberichtigungen auf verschiedene Schuldner	1.1.2013	Bildung	Verbrauch	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Summe</b>	<b>(52)</b>	<b>(14)</b>	<b>1</b>	<b>(65)</b>
Wertberichtigungen auf verschiedene Schuldner	1.1.2012	Bildung	Verbrauch	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Summe</b>	<b>(66)</b>	<b>(8)</b>	<b>22</b>	<b>(52)</b>

Bildung und Verbrauch von Wertberichtigungen auf Forderungen des Konzerns bzw. der Bank aus Gebühren:

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Gebühren	1.1.2013	Bildung	Verbrauch	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Summe</b>	<b>(221)</b>	<b>(4)</b>	<b>33</b>	<b>(192)</b>

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Gebühren	1.1.2012	Bildung	Verbrauch	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Summe</b>	<b>(194)</b>	<b>(38)</b>	<b>11</b>	<b>(221)</b>

## 16. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und anderen Gläubigern des Konzerns bzw. der Bank setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und anderen Gläubigern	2013	2012
	TEUR	TEUR
Spareinlagen natürlicher Personen	330.293	317.057
Spareinlagen juristischer Personen, davon:	8.579	7.877
- Spareinlagen von Wohnungseigentümergeinschaften	8.465	7.776
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.737	3.951
<b>Summe</b>	<b>342.609</b>	<b>328.885</b>

Zum 31. Dezember 2013 erfasst der Konzern bzw. die Bank die Verbindlichkeiten aus der Bonifikation der Bauspareinlagen unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“:

### *Verbindlichkeit aus der Zinsbonifikation der Bauspareinlagen (Zinsbonus Flexibil)*

Seit 2002 erfasst der Konzern bzw. die Bank eine Verbindlichkeit aus der Zinsbonifikation der Bauspareinlagen. Nach § 5 der Allgemeinen Geschäftsbedingungen für das Flexibil-Bausparen kann der Konzern bzw. die Bank dem Bausparer nach Beendigung des 6-jährigen Bausparzyklus eine Zinsbonifikation gewähren, deren Höhe zweimal im Jahr bestimmt wird. Um diese Bonifikation zu erhalten, muss der Besitzer des Bausparkontos außerdem den verbindlichen schriftlichen Verzicht auf die Inanspruchnahme des Bauspardarlehens für die Dauer der Vertragsbeziehung vorlegen.

Grundlage für die Erfassung dieser Verbindlichkeit sind die tatsächlich gutgeschriebenen Zinsen auf nicht gekündigte Bausparverträge, wobei der Anteil der Verträge jener Bausparer, welche die Bedingungen für den Erhalt des Zinsbonus erfüllen, vom Bankmanagement auf 30% geschätzt wurde (Abschnitt 4. c)).

### *Verbindlichkeit aus der Zinsbonifikation der Bauspareinlagen (W08+W06)*

Der Vorstand der Bank bewilligte in 2008 eine Zinsbonifikation von 4% (W06) und 6% (W08) für das erste Jahr der Vertragsbeziehung für Bausparverträge, die zwischen dem 1. Juni 2008 und 31. Januar 2009 abgeschlossen wurden. Der Bonus wird bei Vertragskündigung, nach Ablauf der 2-jährigen Bindungsfrist (W06) und nach Ablauf der 3-jährigen Bindungsfrist (W08) gutgeschrieben. Für diese Bonifikation der Bauspareinlagen bucht der Konzern bzw. die Bank eine Verbindlichkeit, die anhand der Effektivzinsmethode ermittelt wird.

### *Verbindlichkeit aus der Zinsbonifikation der Bauspareinlagen (BV3+BV2)*

Der Vorstand der Bank bewilligte in 2009 eine Zinsbonifikation von 2% (BV2) und 3% (BV3) für das erste Jahr der Vertragsbeziehung für Bausparverträge, die ab dem 1. Februar 2009 abgeschlossen wurden. Der Bonus wird bei Vertragskündigung, nach Ablauf der 2-jährigen Bindungsfrist (BV2) und nach Ablauf der 3-jährigen Bindungsfrist (BV3) gutgeschrieben. Für diese Bonifikation der Bauspareinlagen bucht der Konzern bzw. die Bank eine Verbindlichkeit, die anhand der Effektivzinsmethode ermittelt wird. Die Zinsbonifikation der Einlagen (BV3+BV2) galt bis zum 31. Mai 2010.

#### *Verbindlichkeit aus der Zinsbonifikation der Bauspareinlagen (W10+F10)*

Im Jahr 2007 hat der Vorstand die Einführung eines 8%-igen Zinsbonus für das erste Jahr der Vertragsbeziehung für die zwischen dem 20. Februar 2007 und 31. Dezember 2009 abgeschlossenen Bausparverträge beschlossen, falls die festgelegten Bedingungen (u.a. 6 Jahre der Vertragsdauer) erfüllt werden. Für die Verträge, die 3 Jahre gedauert haben, jedoch vor Ablauf des 6. Jahres gekündigt wurden, ist der Bonus vermindert (z.B. für Verträge, die 3 Jahre gedauert haben, jedoch das 4. Jahr nicht beendet haben, beträgt der Zinsbonus 1 %). Aus dieser Bonifikation der Bauspareinlagen bucht der Konzern bzw. die Bank eine Verbindlichkeit, die anhand der Effektivzinsmethode berechnet wird.

#### *Verbindlichkeit aus der Zinsbonifikation der Bauspareinlagen (SPI+SPV)*

Der Vorstand der Bank bewilligte im Jahr 2009 die Einführung einer Zinsbonifikation von 2-, 3- bzw. 4% je nach Höhe der Einlage für Bausparverträge, die ab dem 1. Februar 2009 abgeschlossen wurden, falls bestimmte Bedingungen (u.a. 6 Jahre der Vertragsdauer) erfüllt werden. Für die Verträge, die 3 Jahre gedauert haben, jedoch vor Ablauf des 6. Jahres gekündigt wurden, ist der Bonus vermindert. Für diese Bonifikation der Bauspareinlagen bucht der Konzern bzw. die Bank eine Verbindlichkeit, die anhand der Effektivzinsmethode ermittelt wird.

#### *Verbindlichkeit aus der Zinsbonifikation der Bauspareinlagen (BV1+BV2 + BV4)*

Der Vorstand der Bank bewilligte in 2010 eine Zinsbonifikation von 1% (BV1) und 2% (BV4) für das erste Jahr der Vertragsbeziehung für Bausparverträge, die ab dem 1. Juni 2010 abgeschlossen wurden. Im Einklang mit der Entwicklung der Zinssätze am Markt wurde der Bonus schrittweise vermindert (am Ende des Jahres 2013 betrug der Bonus für 2-Jahreprodukte B2V 0,1%). Der Bonus wird bei Vertragskündigung, nach Ablauf der 2-jährigen Bindungsfrist (BV1, B2V) und nach Ablauf der 3-jährigen Bindungsfrist (BV4) gutgeschrieben. Für diese Bonifikation der Bauspareinlagen bucht der Konzern bzw. die Bank eine Verbindlichkeit, die anhand der Effektivzinsmethode ermittelt wird.

#### *Verbindlichkeit aus der Zinsbonifikation der Bauspareinlagen (B4V+B3V)*

Der Vorstand der Bank bewilligte in 2011 eine Zinsbonifikation von 2,5 % (B3V) und 3,5 % (B4V) für das erste Jahr der Vertragsbeziehung für Bausparverträge, die ab dem September 2011 abgeschlossen wurden. Im Einklang mit der Entwicklung der Zinssätze am Markt wurde der Bonus schrittweise vermindert (am Ende des Jahres 2013 betrug der Bonus für 3-Jahreprodukte B3V 0,3% und für 4-Jahreprodukte B4V 0,5%). Der Bonus wird bei Vertragskündigung gutgeschrieben, wobei die Bindungsfrist mindestens 3 Jahre (B3V), bzw. 4 Jahre (B4V) beträgt. Für diese Bonifikation der Bauspareinlagen bucht der Konzern bzw. die Bank eine Verbindlichkeit, die anhand der Effektivzinsmethode ermittelt wird.

Konzern und Bank

<b>Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Verbindlichkeit aus dem Zinsbonus Flexibil	357	583
Verbindlichkeit aus der Bonifikation der Bauspareinlagen (W08 + W06)	3	7
Verbindlichkeit aus der Bonifikation der Bauspareinlagen (BV3 + BV2)/(BV1+B2V+BV4)	202	218
Verbindlichkeit aus der Bonifikation der Bauspareinlagen (W10 + F10)*	1.064	1.624
Verbindlichkeit aus der Bonifikation der Bauspareinlagen (SPI + SPV)	284	159
Verbindlichkeit aus der Bonifikation der Bauspareinlagen (B4V+B3V)	167	35
Verbindlichkeit aus gekündigten Bausparverträgen	1.655	1.319
Sonstige Verbindlichkeiten aus Bauspareinlagen	5	6
<b>Summe</b>	<b>3.737</b>	<b>3.951</b>

\* W10 – Sparprodukt, bei dem die Kunden den Zinsbonus erhalten können, F10 – Sparprodukt, bei dem die Kundenden Zinsbonus und eine kostenfreie Kontoverwaltung erhalten können

Struktur der Spareinlagen der Kunden des Konzerns bzw. der Bank nach der aktuellen Restlaufzeit:

Einlagen nach der aktuellen Restlaufzeit	2013	2012
	TEUR	TEUR
Bis zu 1 Monat	85.514	72.200
Von 1 Monat bis zu 3 Monaten	14.726	9.057
Von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	53.183	59.503
Von 1 Jahr bis zu 5 Jahren	166.213	168.383
Über 5 Jahre	22.759	17.464
Nicht spezifiziert	214	2.278
<b>Summe</b>	<b>342.609</b>	<b>328.885</b>

Zum 31. Dezember 2013 erfasste der Konzern bzw. die Bank 112.094 Bausparkonten (zum 31. Dezember 2012: 104.328).

## 17. Zeitlichen Abgrenzung

Zum 31. Dezember 2013 und zum 31. Dezember 2012 erfasste der Konzern bzw. die Bank folgende Posten der zeitlichen Abgrenzung:

Verbindlichkeiten aus Urlaubsabgeltung, Vergütungen sowie nicht in Rechnung gestellten Lieferungen und Dienstleistungen.

Der Konzern bzw. die Bank bucht Verbindlichkeiten aus der Urlaubsabgeltung und aus Vergütungen (einschließlich der Sozialversicherungsbeiträge, die für die Mitarbeiter bezahlt werden müssen), sowie aus noch nicht in Rechnung gestellten Lieferungen und Dienstleistungen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten	2013	2012
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeit aus nicht in Rechnung gestellten Dienstleistungen – Abschlussprüfung	33	31
Verbindlichkeit aus noch nicht in Rechnung gestellten Lieferungen	-	-
Verbindlichkeit aus nicht genommenem Urlaub (Urlaubsabgeltung)	137	121
Verbindlichkeit aus Vergütungen, Tantiemen, dem Sozialfonds	123	62
<b>Summe</b>	<b>293</b>	<b>214</b>

## 18. Rückstellungen

Der Konzern bzw. die Bank bildet eine Rückstellung für Risiken aus solchen Rechtsstreitigkeiten, bei denen es wahrscheinlich ist, dass die Bank die Zahlung aufgrund der gerichtlichen Entscheidung leisten muss. Die Höhe dieser Rückstellung hängt von der voraussichtlichen Höhe der Ansprüche aus Rechtsstreitigkeiten ab. Gerichtsstreitigkeiten werden vorwiegend gegen ehemalige Mitarbeiter des externen Vertriebsnetzes sowie gegen ehemalige Angestellte geführt. Die Höhe der Rückstellung stellt den zeitlich gewogenen Barwert dieser künftigen Verbindlichkeiten dar. Der Verbrauch dieser Rückstellung wird innerhalb eines Jahres erwartet.

Rückstellungen	2013	2012
	TEUR	TEUR
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	49	61
<b>Summe</b>	<b>49</b>	<b>61</b>

Rückstellungsspiegel für das Jahr 2013

Bildung und Auflösung von Rückstellungen	1.1.2013	Bildung	Verbrauch	31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	61	-	(12)	49
<b>Summe</b>	<b>61</b>	<b>-</b>	<b>(12)</b>	<b>49</b>

Rückstellungsspiegel für das Jahr 2012

<b>Bildung und Auflösung von Rückstellungen</b>	<b>1.1.2012</b>	<b>Bildung</b>	<b>Verbrauch</b>	<b>31.12.2012</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	28	49	(16)	61
<b>Summe</b>	<b>28</b>	<b>49</b>	<b>(16)</b>	<b>61</b>

## 19. Steuerverbindlichkeiten/-forderungen

Die Steuerpflicht wurde aus dem Jahresergebnis, das in der nach den slowakischen Vorschriften geführten handelsrechtlichen Buchhaltung ausgewiesen wurde sowie im Einklang mit dem Gesetz Nr. 595/2003 GesSlg. über die Einkommensteuer, in der Fassung späterer Vorschriften berechnet.

Konzern und Bank

<b>Steuerverbindlichkeiten / -forderungen – fällige Steuer</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Fällige Körperschaftsteuer (Abschnitt 32)	350	608
Eröffnungssaldo der Forderung (-) / Verbindlichkeit (+) aus der fälligen Steuer	(92)	(81)
Endsaldo der Forderung aus der fälligen Steuer	387	92
<b>Summe Körperschaftsteueraufwand</b>	<b>645</b>	<b>619</b>

## 20. Latente Steuern

Die latente Körperschaftsteuer wird aus sämtlichen temporären Differenzen unter Anwendung des für die Bilanzierungszeiträume, in denen die Begleichung der latenten Steuer erwartet wird, geltenden Körperschaftsteuersatzes von 22 % (2012: 23 %) berechnet.

Konzern und Bank

<b>Latente Steuerforderung/-verbindlichkeit</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Wertberichtigung auf Forderungen	1.583	1.536
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-
Aufwendungen, die erst nach Bezahlung steuerlich abzugsfähig sind	92	76
Finanzielle und sonstige Verbindlichkeiten (insbesondere Zinsbonus)	495	630
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(515)	(463)
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	(294)	(599)
<b>Latente Steuer netto – Forderung</b>	<b>1.361</b>	<b>1.180</b>

Konzern und Bank

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Latente Steuerforderung zum 1. Januar	1.180	1.441
Erfolgswirksam gebuchte latente Steuer (Abschnitt 32)	(125)	449
Auf den Eigenkapitalkonten erfasste latente Steuer (Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere)	306	(710)
<b>Latente Steuerforderung zum 31. Dezember</b>	<b>1.361</b>	<b>1.180</b>

## 21. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Provisionen	622	622	495	495
Verschiedene Gläubiger	425	421	671	671
Verbindlichkeit aus der Bausparprämie	5	5	-	-
Verbindlichkeiten aus Provisionen an Bausparvermittler	38	38	29	29
Ausgaben und Erträge künftiger Perioden	6	6	37	37
<b>Summe sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>1.096</b>	<b>1.092</b>	<b>1.232</b>	<b>1.232</b>
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten				
Abzugsteuer (Steuer auf die den Kundenkonten gutgeschriebenen Zinsen)	1.089	1.089	1.067	1.067
Verrechnung mit Mitarbeitern	211	211	206	206
Sonstige Steuern	102	102	106	106
Zuführung zum Sozialfonds aus Gehältern und dem Gewinn	47	47	30	30
Verrechnung mit Sozialinstitutionen	153	153	104	104
<b>Summe sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>1.602</b>	<b>1.602</b>	<b>1.513</b>	<b>1.513</b>
<b>Summe sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>2.698</b>	<b>2.694</b>	<b>2.745</b>	<b>2.745</b>

Unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ erfasst der Konzern bzw. die Bank kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr; keine von ihnen sind überfällig.

Der Posten „Verschiedene Gläubiger“ enthält insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten zum 31. Dezember 2013 in Höhe von EUR 415 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 668 Tsd.).

### *Verbindlichkeit aus ausstehenden Provisionen für den Abschluss von Bausparverträgen*

Nach der Provisionsordnung zahlt die Bank den Vermittlern Provisionen sowohl für den Abschluss von Bausparverträgen als auch für die Erhöhung der Bausparsummen. 80% dieser Provisionen sind nach Bezahlung der Abschlussgebühr bzw. der Gebühr für die Erhöhung der Bausparsumme zur Zahlung fällig. Die übrigen 20% erhalten die Vermittler erst dann, wenn die in der Provisionsordnung aufgelisteten Bedingungen erfüllt sind.

## 22. Gezeichnetes Kapital

### Struktur des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2013 besteht das gezeichnete Kapital des Konzerns bzw. der Bank, unverändert zum Vorjahr, aus 1.000 voll eingezahlten Aktien, wobei der Nominalwert einer Aktie EUR 16.597 beträgt. Die Aktien sind im Aktienbuch des slowakischen Zentraldepositärs von Wertpapieren (Centrálny depozitár cenných papierov SR, a.s.) verbrieft.

Im Jahr 2013 hat der Konzern bzw. die Bank eine Dividende in Höhe von EUR 2.000 je Aktie (2011: EUR 2.000 je Aktie) ausgeschüttet.

Bis zum Datum der Feststellung des Jahresabschlusses zur Ausgabe waren die Dividenden betreffend den Jahresüberschuss 2013 nicht festgestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses und des Gewinnvortrags des Konzerns und der Bank ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Gewinnverwendung	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss nach Steuern	855	870	2 016	2 040
Sonstige Änderungen im Eigenkapital	-	-	-	-
Gewinnvortrag	18.770	18.701	18.754	18.661
Verteilungsfähiger Gewinn	19.625	19.571	20.770	20.701
Dividendenausschüttung (2013: vorgeschlagene Höhe; 2012: ausgeschütteter Betrag)	(2.000)	(2.000)	(2.000)	(2.000)
<b>Gewinnvortrag</b>	<b>17.625</b>	<b>17.571</b>	<b>18.770</b>	<b>18.701</b>

## 23. Zinsergebnis

Zinsergebnis	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Zinserträge</i>				
Aus Darlehen an Kunden	10.284	10.304	10.443	10.463
Aus Kontokorrentkonten und Termineinlagen bei anderen Banken	154	154	451	451
Aus Darlehen an die NBS	-	-	2	2
Aus Schuldverschreibungen	5.193	5.193	5.039	5.039
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>15.631</b>	<b>15.651</b>	<b>15.935</b>	<b>15.955</b>
<i>Zinsaufwendungen</i>				
Aus Spareinlagen der Kunden	7.351	7.351	7.181	7.181
Aus Termineinlagen anderer Banken	-	-	1	1
<b>Summe Zinsaufwendungen</b>	<b>7.351</b>	<b>7.351</b>	<b>7.182</b>	<b>7.182</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>8.280</b>	<b>8.300</b>	<b>8.753</b>	<b>8.773</b>

In 2013 beliefen sich die Zinserträge aus wertgeminderten Darlehen auf EUR 1.198 Tsd. (2012: EUR 1.189 Tsd.).

Zinserträge aus darlehen an Kunden	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsen aus Zwischenfinanzierungsdarlehen	8.288	8.288	8.231	8.231
Zinsen aus Bauspardarlehen	1.517	1.537	1.772	1.792
Zinsen aus Darlehen an Mitarbeiter	59	59	54	54
<b>Säumniszinsen</b>	<b>420</b>	<b>420</b>	<b>386</b>	<b>386</b>
<b>Summe</b>	<b>10.284</b>	<b>10.304</b>	<b>10.443</b>	<b>10.463</b>

Zinserträge aus Wertpapieren	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Staatsanleihen	4.433	4.433	4.458	4.458
Hypothekenpfandbriefe	760	760	581	581
<b>Summe</b>	<b>5.193</b>	<b>5.193</b>	<b>5.039</b>	<b>5.039</b>

## 24. Gebühren- und Provisionsergebnis

Gebühren- und Provisionsergebnis	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<i>Gebühren- und Provisionserträge</i>				
Erhaltene Gebühren von Kunden, davon:				
- Kontoführungsgebühr	1.702	1.702	1.700	1.700
- sonstige Gebühren (z.B. Kontoauszugsgebühr)	738	738	598	598
- Gebühr für die Vertragskündigung	127	127	150	150
- Provisionen	63	61	62	59
<b>Summe Gebühren- und Provisionserträge</b>	<b>2.630</b>	<b>2.628</b>	<b>2.510</b>	<b>2.507</b>
<i>Aufwendungen für Gebühren und Provisionen</i>				
Provisionen an Handelsvertreter (z.B. Beiträge für Büroräume, nicht auf einzelne Bausparverträge bezogene Anreizbeiträge)				
	116	115	105	104
Gebühren an Banken	57	57	55	55
Sonstige Gebühren	44	44	40	40
<b>Summe Aufwendungen für Gebühren und Provisionen</b>	<b>217</b>	<b>216</b>	<b>200</b>	<b>199</b>
<b>Gebühren- und Provisionsergebnis</b>	<b>2.413</b>	<b>2.412</b>	<b>2.310</b>	<b>2.308</b>

Im Jahr 2013 buchte der Konzern bzw. die Bank Forderungen an Kunden in Höhe von insgesamt EUR 165 Tsd. aus, die einen negativen Saldo auf den Sparkonten darstellten (2012: EUR 107 Tsd.).

## 25. Allgemeine betriebliche Aufwendungen

Allgemeine betriebliche Aufwendungen	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Werbungskosten	662	662	852	852
Materialverbrauch	86	86	101	101
Reparaturen und Wartung	87	86	72	72
Mietaufwendungen	263	263	252	252
Kommunikationskosten	269	269	264	264
Softwarewartung	895	895	833	833
Indirekte Steuern	125	124	172	171
Professionelle Dienstleistungen	33	33	36	33
Abschlussprüfung	53	53	58	58
Management-Dienstleistungen	-	-	-	-
Energieverbrauch	130	129	130	128
Fortbildung	110	110	77	77
Sonstige bezogene Dienstleistungen	373	370	533	533
<b>Summe</b>	<b>3.086</b>	<b>3.080</b>	<b>3.380</b>	<b>3.374</b>

## 26. Personalkosten

Personalkosten	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter, davon:	2.586	2.586	2.415	2.415
- Vergütungen an die Vorstandsmitglieder	53	53	37	37
- Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder	15	15	15	15
Beitragsorientierte Pensionspläne und sonstige Aufwendungen für die Sozial- und Krankenversicherung, davon:				
- Rentenversicherung	890	890	728	728
<b>Summe</b>	<b>3.476</b>	<b>3.476</b>	<b>3.143</b>	<b>3.143</b>

## 27. Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Abschreibungen	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Abschreibungen auf Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	251	241	362	360
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	253	253	215	214
<b>Summe</b>	<b>504</b>	<b>494</b>	<b>577</b>	<b>574</b>

## 28. Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen	4	4	27	27
Mieterträge	193	172	151	151
Erträge aus sonstigen Dienstleistungen	32	32	78	78
Andere betriebliche Erträge	52	52	68	65
<b>Summe</b>	<b>281</b>	<b>260</b>	<b>324</b>	<b>321</b>

## 29. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beitrag an den Einlagensicherungsfonds	-	-	298	298
Nicht in Anspruch genommene Vorsteuer	463	463	494	494
Bankensteuer	1.324	1.324	639	639
Aufwendungen für die Übertragung von Anlagevermögen	1	1	38	38
Andere betriebliche Aufwendungen	180	180	154	154
<b>Summe</b>	<b>1.968</b>	<b>1.968</b>	<b>1.623</b>	<b>1.623</b>

## 30. Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Darlehen und Forderungsabschreibung

Konzern und Bank

<b>Wertberichtigungen auf Darlehensgeschäfte</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
<b>Bildung/Auflösung von Wertberichtigungen – netto</b>	<b>(593)</b>	<b>(486)</b>

Falls die Forderungseintreibung erfolglos war bzw. die Eintreibungskosten höher wären als der eingetriebene Betrag, tritt der Konzern bzw. die Bank solche Forderungen ab. Der Konzern bzw. die Bank hat im Jahr 2013 und 2012 keine Forderungen aus nicht getilgten Darlehen abgetreten. Der Ertrag aus der Forderungsabtretung mindert die negative Auswirkung der nicht eintreibbaren Forderungen auf das Ergebnis des laufenden Jahres sowie auf die Struktur des Darlehensportfolios des Konzerns bzw. der Bank.

Der Konzern bzw. die Bank bucht Forderungen in folgenden Fällen aus

- bei nicht eintreibbaren und nicht abgetretenen Forderungen, deren Eintreibung uneffektiv wäre,
- bei Verzicht auf die Forderungseintreibung nach einer rechtsgültigen Gerichtsentscheidung bzw. nach der Erklärung des Vollstreckers über die Uneinbringlichkeit der Forderung, und
- aufgrund interner Vorschriften des Konzerns bzw. der Bank.

## 31. Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte und Ausbuchung sonstiger Vermögenswerte

<b>Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte</b>	<b>2013 Konzern</b>	<b>2013 Bank</b>	<b>2012 Konzern</b>	<b>2012 Bank</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bildung von Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte, davon:				
- auf eingetriebene Forderungen	(14)	(14)	(8)	(8)
Auflösung von Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte, davon:				
- auf eingetriebene Forderungen	1	1	21	21
Ergebnis aus Bildung/Auflösung von Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte	(13)	(13)	13	13
Ausbuchung sonstiger Vermögenswerte	(4)	(3)	(16)	(16)
<b>Summe Sonstige Vermögenswerte – Wertberichtigungen und Ausbuchungen</b>	<b>(17)</b>	<b>(16)</b>	<b>(3)</b>	<b>(3)</b>

## 32. Körperschaftsteuer

Die Überleitung von der theoretischen zur ausgewiesenen Körperschaftsteuer des Konzerns bzw. der Bank:

Körperschaftsteuer	2013	2013	2012	2012
	Konzern	Bank	Konzern	Bank
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss vor Steuern, davon:	1.330	1.345	2.175	2.199
- theoretische Körperschaftsteuer beim Steuersatz von 23 % (2012: 19%)	306	309	413	418
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	169	166	(254)	(259)
<b>Summe ausgewiesene Körperschaftsteuer</b>	<b>475</b>	<b>475</b>	<b>159</b>	<b>159</b>
Fällige Körperschaftsteuer (Abschnitt 19)	350	350	608	608
Latente Steuer (Abschnitt 20)	125	125	(449)	(449)
<b>Summe Körperschaftsteueraufwand</b>	<b>475</b>	<b>475</b>	<b>159</b>	<b>159</b>

Der Körperschaftsteuersatz für das Jahr 2013 beträgt 23 % (2012: 19%). Der Körperschaftsteuersatz für die latente Steuer beträgt 22 % (2012: 23 %).

Die fällige Körperschaftsteuer wurde nach dem Gesetz Nr. 595/2003 über die Einkommensteuer idGF. berechnet und die Steuerbemessungsgrundlage aus dem im Einzelabschluss nach IFRS ausgewiesenen Jahresergebnis abgeleitet.

Bei der Ermittlung der latenten Steuer wurde der Steuersatz von 22 % herangezogen. Wenn der Steuersatz ab dem 1. Januar 2014 nicht geändert wäre, wäre die Auswirkung des ursprünglichen Steuersatzes (23 %) auf die Ermittlung der ertragswirksam gebuchten latenten Steuer EUR 50 Tsd und der eigenkapitalwirksam gebuchten latenten Steuer EUR 292 Tsd.

## 33. Leasing

### OPERATIVES LEASING

Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen für nicht kündbare operative Leasingverträge, bei denen der Konzern bzw. die Bank der Leasingnehmer ist:

Operatives Leasing	2013	2012
	TEUR	TEUR
Mindestleasingzahlungen, davon:	92	72
<b>Bis zu 1 Jahr</b>	<b>92</b>	<b>72</b>

Der Konzern bzw. die Bank mietet Büroräume aufgrund operativer Leasingverträge.

Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen für nicht kündbare operative Leasingverträge, bei denen der Konzern bzw. die Bank Leasinggeber ist:

Operatives Leasing	2013	2012
	TEUR	TEUR
Mindestleasingzahlungen, davon:	39	36
<b>Bis zu 1 Jahr</b>	<b>39</b>	<b>36</b>

Der Konzern bzw. die Bank vermietet aufgrund operativer Leasingverträge einen Teil eigener Büroräumlichkeiten in Nitra, Banská Bystrica und Košice an die Gesellschaft Wüstenrot poisťovňa, a.s.

## 34. Leistungen an Arbeitnehmer

Zum 31. Dezember 2013 betragen Darlehen an Mitarbeiter EUR 1.233 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 1.425 Tsd.). Zinserträge aus Darlehen an Mitarbeiter beliefen sich auf EUR 60 Tsd. zum 31. Dezember 2013 (zum 31. Dezember 2012: EUR 54 Tsd.)

Zuführung zum und Verwendung des Sozialfonds

Konzern und Bank

<b>Sozialfonds</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
1. Januar	30	17
Aufwandswirksame Zuführung	33	30
Zuführung aus dem Gewinn	21	20
Verwendung	(37)	(37)
<b>31. Dezember</b>	<b>47</b>	<b>30</b>

## 35. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen des Konzerns bzw. der Bank zählen:

*(a) Aktionäre der Bank und deren Tochtergesellschaften*

- Wüstenrot Verwaltungs- und Dienstleistungen GmbH (bis zum 19. August 2010),
- Wüstenrot & Württembergische AG,
- Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft (seit 19. August 2010),
- Wüstenrot Datenservice GmbH,
- WVD Leasing GmbH,
- Wüstenrot Reiseservice GmbH,
- Wüstenrot poisfovňa, a.s.

Die oberste Muttergesellschaft bzw. die oberste beherrschende Gesellschaft ist die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg, Österreich.

*(b) Tochtergesellschaft der Bank (für den Einzelabschluss)*

- Wüstenrot Servis, spol. s r.o.

*(c) In Schlüsselpositionen tätige Mitglieder des Bankmanagements, des Managements der Aktionäre bzw. deren Tochtergesellschaften sowie deren Familienangehörige:*

- Vorstandsmitglieder, Bankdirektoren, Geschäftsführer
- Aufsichtsratsmitglieder
- Fachbereichsdirektoren
- Mitglieder anderer Lenkungsausschüsse.

Die Bank geht im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit diverse Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen ein.

Zu den in der Bilanz des Konzerns bzw. der Bank zum 31. Dezember ausgewiesenen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten zählen folgende Buchsalden, die aus Geschäftsvorfällen mit den Aktionären der Bank und deren Tochtergesellschaften resultieren:

Salden mit der Muttergesellschaft

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Passiva		
Sonstige Passiva	-	19
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>19</b>

Salden mit den Tochtergesellschaften der Aktionäre

	2013	2012
	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>		
Sonstige Aktiva	538	423
<b>Summe</b>	<b>538</b>	<b>423</b>
<b>Passiva</b>		
Sonstige Passiva	288	328
<b>Summe</b>	<b>288</b>	<b>328</b>

**(a) Aktionäre der Bank und deren Tochtergesellschaften**

Aufgliederung der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns bzw. der Bank ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge, die aus Transaktionen mit den Aktionären der Bank und deren Tochtergesellschaften resultieren:

Geschäftsvorfälle mit der Muttergesellschaft

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Zinsaufwendungen	-	-
Allgemeine betriebliche Aufwendungen	(13)	(27)
Management-Dienstleistungen	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	-	-
<b>Summe</b>	<b>(13)</b>	<b>(27)</b>

Geschäftsvorfälle mit den Tochtergesellschaften der Aktionäre

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Allgemeine betriebliche Aufwendungen	(1.062)	(1.021)
Sonstige betriebliche Erträge	212	235
<b>Summe</b>	<b>(850)</b>	<b>(786)</b>

Im Jahr 2013 schüttete der Konzern bzw. die Bank an die Aktionäre Dividenden in Höhe von insgesamt EUR 2.000 Tsd. (2012: EUR 2.000 Tsd.) aus.

Zum 31. Dezember 2013 erfasst der Konzern bzw. die Bank künftige vertragliche Verbindlichkeiten gegenüber den Tochtergesellschaften der Aktionäre bezüglich der Miete in Höhe von EUR 42 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 31 Tsd.) und bezüglich des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten in Nullhöhe (zum 31. Dezember 2012: EUR 50 Tsd.).

**(b) Tochtergesellschaft der Bank**

Zu den in der Bilanz der Bank zum 31. Dezember ausgewiesenen Aktiva und Passiva zählen folgende Buchsalden, die aus Geschäftsvorfällen mit der Tochtergesellschaft der Bank resultieren:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
<b>Aktiva</b>		
Gewährte Ausleihung	368	350
<b>Summe</b>	<b>368</b>	<b>350</b>

Im Jahr 2008 gewährte die Bank ihrer Tochtergesellschaft Wüstenrot Servis spol. s r.o. einen Kreditrahmen in Höhe von insgesamt EUR 963 Tsd. der im Laufe des Jahres 2012 auf EUR 767 Tsd. herabgesetzt wurde. Bis zum 31. Dezember 2012 war die genehmigte Ausleiherung in voller Höhe von 767 Tsd. ausgezahlt (2011: EUR 702 Tsd.). Die Ausleiherung wurde mit einem festen Zinssatz von 0,1% p.a. und der Fälligkeit von 22 Jahren gewährt. Beim erstmaligen Ansatz bewertete die Bank die Ausleiherung zum Realwert und buchte eine Kapitaleinlage in die Tochtergesellschaft in Höhe der Bewertungsdifferenz, die sich zum 31. Dezember 2013 auf EUR 445 Tsd. belief (zum 31. Dezember 2012: EUR 451 Tsd.).

Aufgliederung der in der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge, die aus Transaktionen mit der Tochtergesellschaft der Bank resultieren:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Zinserträge	21	20
<b>Summe</b>	<b>21</b>	<b>20</b>

### (c) In Schlüsselpositionen tätige Mitglieder des Konzern- und Bankmanagements

Zu den in der Bilanz des Konzerns bzw. der Bank zum 31. Dezember ausgewiesenen Aktiva und Passiva zählen folgende Buchsalden, die aus Geschäftsvorfällen mit den in Schlüsselpositionen tätigen Mitgliedern des Konzern- bzw. Bankmanagements resultieren:

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Passiva		
Erhaltene Einlagen	12	8
<b>Summe</b>	<b>12</b>	<b>8</b>

Diese Geschäftsvorfälle stellen gewährte Darlehen und erhaltene Einlagen von in Schlüsselpositionen tätigen Mitgliedern des Konzern- und Bankmanagements dar.

Die Struktur der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns bzw. der Bank ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge, die sich aus Transaktionen mit den in Schlüsselpositionen tätigen Mitgliedern des Konzern- bzw. Bankmanagements ergeben:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Bruttoeinkünfte des Vorstands	158	302
Vergütungen an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder (Abschnitt 26)	68	52
Aufwendungen für die Kranken- und Sozialversicherung	19	28
<b>Summe</b>	<b>230</b>	<b>382</b>

Die in Schlüsselpositionen tätigen Mitglieder des Konzern- bzw. Bankmanagements bezogen weitere Einkünfte von den Tochtergesellschaften der Aktionäre; diese Einkünfte sind in den Aufwendungen für die Management-Dienstleistungen enthalten (siehe Buchst. a) oben).

## 36. Eventualverbindlichkeiten und Zusagen

Für Gerichtsprozesse, die gegen den Konzern bzw. die Bank vorwiegend von ehemaligen Mitarbeitern und Beratern geführt werden, bildet der Konzern bzw. die Bank eine entsprechende Rückstellung (Abschnitt 18).

Zum 31. Dezember 2013 erfasst der Konzern Darlehenszusagen aus genehmigten Darlehensverträgen in Höhe von EUR 8.848 Tsd. (zum 31. Dezember 2012: EUR 7.679 Tsd.).

Der Konzern bzw. die Bank erfasst ebenfalls eventuelle Darlehenszusagen. Mit dem Abschluss des Bausparvertrags erhält der Kunde den Anspruch auf die Gewährung eines Bauspardarlehens, falls er bestimmte festgelegte Bedingungen erfüllt (insbesondere die Mindestsparperiode, das Ansparen des geforderten Mindestbetrags und Nachweis einer hinreichenden Kreditwürdigkeit). Sollten sich alle Bausparer für diese Möglichkeit entscheiden, würden sie die festgelegten Bedingungen (einschließlich der hinreichenden Kreditwürdigkeit) erfüllen und würden sie in der Zukunft ein Bauspardarlehen beantragen, könnte sich der Wert der zugeteilten Bauspardarlehen bis auf EUR 408.585 Tsd. (2012: EUR 387.060 Tsd.) belaufen.

#### Besteuerung

Da im slowakischen Steuerrecht Bestimmungen enthalten sind, die eine mehrdeutige Interpretation ermöglichen (z.B. Regelungen zu Verrechnungspreisen), kann sich die Beurteilung der Geschäftstätigkeiten des Konzerns bzw. der Bank seitens des Konzern- bzw. Bankmanagements und der Steuerbehörden unterscheiden. Für die letzten 5 Geschäftsjahre (2008 bis 2012) besteht immer noch die Möglichkeit einer steuerlichen Betriebsprüfung seitens der Steuerbehörden. Dem Konzern- und Bankmanagement sind keine Umstände bekannt, die für den Konzern bzw. die Bank in diesem Zusammenhang einen wesentlichen zusätzlichen Steueraufwand zur Folge haben könnten.

## 37. Realwert von Finanzinstrumenten

Der Realwert ist der Preis, der im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles unter Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre. Stehen Marktpreise zur Verfügung (in diesem Fall insbesondere bei Wertpapieren, mit denen an einer Wertpapierbörse und auf aktiven Märkten gehandelt wird), wird der Realwert von diesen abgeleitet. Alle anderen Finanzinstrumente wurden auf Basis interner Preismodelle (einschließlich des Barwertmodells) oder eines Sachverständigengutachtens bewertet.

Die Realwerte von Finanzinstrumenten gemeinsam mit ihre Buchwerten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Konzern								
31. Dezember 2013			Buchwert			Realwert		
	Abschnitt im Anhang	Zum Amortisa- tionswert	Zum Realwert	Summe Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe Realwert
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	18.598	-	18.598	-	18.598	-	18.598
Forderungen an Banken	8	10.039	-	10.039	-	10.039	-	10.039
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	-	101.596	101.596	-	101.559	37	101.596
Forderungen an Kunden	10	182.773	-	182.773	-	190.439	7.880	198.319
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	11	61.817	-	61.817	-	71.269	-	71.269
<b>Gesamt</b>		<b>273.227</b>	<b>101.596</b>	<b>374.823</b>	-	<b>391.904</b>	<b>7.917</b>	<b>399.821</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16	342.609	-	342.609	-	340.995	-	340.995
<b>Gesamt</b>		<b>342.609</b>	-	<b>342.609</b>	-	<b>340.995</b>	-	<b>340.995</b>

Bank

<b>31. Dezember 2013</b>		<b>Buchwert</b>			<b>Realwert</b>			
	<b>Abschnitt im Anhang</b>	<b>Zum Amortisa- tionswert</b>	<b>Zum Realwert</b>	<b>Summe Buchwert</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Summe Realwert</b>
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	18.541	-	18.541	-	18.541	-	18.541
Forderungen an Banken	8	10.039	-	10.039	-	10.039	-	10.039
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	-	101.596	101.596	-	101.559	37	101.596
Forderungen an Kunden	10	183.141	-	183.141	-	190.807	7.880	198.687
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	11	61.817	-	61.817	-	71.268	-	71.268
<b>Gesamt</b>		<b>273.538</b>	<b>101.596</b>	<b>375.134</b>	-	<b>392.214</b>	<b>7.917</b>	<b>400.131</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16	342.609	-	342.609	-	340.995	-	340.995
<b>Gesamt</b>		<b>342.609</b>	-	<b>342.609</b>	-	<b>340.995</b>	-	<b>340.995</b>

Konzern

<b>31. Dezember 2012</b>		<b>Buchwert</b>			<b>Realwert</b>			
	<b>Abschnitt im Anhang</b>	<b>Zum Amortisa- tionswert</b>	<b>Zum Realwert</b>	<b>Summe Buchwert</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>	<b>Summe Realwert</b>
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	12.042	-	12.042	-	12.042	-	12.042
Forderungen an Banken	8	27.075	-	27.075	-	27.075	-	27.075
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	-	90.466	90.466	-	90.429	37	90.466
Forderungen an Kunden	10	174.098	-	174.098	-	164.872	7.786	172.658
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	11	60.201	-	60.201	-	69.396	-	69.396
<b>Gesamt</b>		<b>273.416</b>	<b>90.466</b>	<b>363.882</b>	-	<b>363.814</b>	<b>7.823</b>	<b>371.637</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16	328.885	-	328.885	-	298.541	-	298.541
<b>Gesamt</b>		<b>328.885</b>	-	<b>328.885</b>	-	<b>298.541</b>	-	<b>298.541</b>

Bank		31. Dezember 2012						
		Buchwert			Realwert			
	Abschnitt im Anhang	Zum Amortisa- tionswert	Zum Realwert	Summe Buchwert	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe Realwert
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente								
	7	11.993	-	11.993	-	11.993	-	11.993
Forderungen an Banken								
	8	27.075	-	27.075	-	27.075	-	27.075
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte								
	9	-	90.466	90.466	-	90.429	37	90.466
Forderungen an Kunden								
	10	174.448	-	174.448	-	165.222	7.786	173.008
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte								
	11	60.201	-	60.201	-	69.396	-	69.396
<b>Gesamt</b>		<b>273.717</b>	<b>90.466</b>	<b>364.183</b>	<b>-</b>	<b>364.115</b>	<b>7.823</b>	<b>371.938</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden								
	16	328.885	-	328.885	-	298.541	-	298.541
<b>Gesamt</b>		<b>328.885</b>	<b>-</b>	<b>328.885</b>	<b>-</b>	<b>298.541</b>	<b>-</b>	<b>298.541</b>

Bei der Einschätzung der Realwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns wurden die folgenden Methoden und Annahmen herangezogen:

#### *Zum Handel bestimmte Vermögenswerte*

Der Realwert der zum Handel bestimmten Vermögenswerte wird anhand der quotierten Marktpreise oder der theoretischen Preise durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse mit dem Referenzzinssatz auf dem Interbankenmarkt für den entsprechenden Zeitraum der Gültigkeit des Instrumentes bestimmt.

#### *Forderungen an Banken*

Die Realwerte der Kontokorrentsalden sind ungefähr ihrem Buchwert gleich. Bei Konten mit einer Restlaufzeit unter 3 Monaten ist es geeignet, ihren Buchwert als den approximativen Realwert anzusehen. Die Realwerte der Forderungen an Banken werden durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse anhand der gültigen Interbanksätzen ermittelt.

#### *Forderungen an Kunden*

Die Forderungen an Kunden werden in ihrem Nettowert, d.h. nach Abzug der Wertberichtigungen angegeben. Bei Konten mit einer Restlaufzeit unter 3 Monaten ist es geeignet, ihren Buchwert als den approximativen beizulegenden Zeitwert anzusehen. Die Realwerte von sonstigen Forderungen an Kunden werden durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse anhand der üblichen Marktsätze und der geschätzten Risikomargen ermittelt.

#### *Verbindlichkeiten gegenüber Kunden*

Die Realwerte von Kontokorrenten und Termineinlagen mit einer Restlaufzeit unter 3 Monaten sind ungefähr ihrem Buchwert gleich. Die Realwerte von sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse anhand der derzeitigen Einlagensätze ermittelt.

Bei der Neubewertung der Finanzinstrumente mit Realwert angewandte Zinssätze

Konzern und Bank	2013	2012
	%	%
Forderungen an Kunden		
- Zwischenfinanzierungsdarlehen	5,68	6,49
- Bauspardarlehen	4,59	5,23
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>2,25</b>	<b>3,25</b>

Für Wertpapiere (Staatsanleihen), mit denen an der Wertpapierbörse in Bratislava im letzten Monat vor dem 31. Dezember gehandelt wurde, wurde der Kurs des letzten Geschäfts verwendet.

Der Wert, zu dem ein Finanzinstrument zum letzten Mal an einem regulierten Markt am Tag seiner Bewertung gehandelt wurde, gilt als der Marktwert des Finanzinstruments. Kann dieser Wert nicht ermittelt werden, wird für seine Bewertung der Wert verwendet, zu dem das entsprechende Finanzinstrument zum letzten Mal vor dem Tag seiner Bewertung gehandelt wurde, sofern dieser Wert nicht älter als 30 Tage ist. Ist der Marktpreis des Finanzinstruments älter als 30 Tage, wird der theoretische Wert des Finanzinstruments ermittelt. Der theoretische Wert eines Schuldinstruments wird anhand der Methode der Berechnung des Barwerts künftiger voraussichtlicher Zahlungen durch Abzinsung der Erträge bis zur Fälligkeit, die aus der entsprechenden, um den Risikozuschlag angepassten Marktertragskurve von Staatsanleihen abgeleitet werden, festgelegt. Die Ertragskurve wird aus Erträgen bis zur Fälligkeit für Schuldverschreibungen und verschiedene Restlaufzeiten erstellt. Sonstige Punkte dieser Marktertragskurve, die den Restlaufzeiten von Schuldverschreibungen entsprechen, für die kein Ertrag bis zur Fälligkeit vorliegt, werden anhand der linearen Interpolation ermittelt.

### 38. Bedeutende Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Mit dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. wurde mit Wirkung ab 1. 1. 2014 zum neuen Aufsichtsratsmitglied Frau Dr. Susanne Riess gewählt.

Außer dem oben angeführten Ereignis sind nach dem 31. Dezember 2013 bis zum Datum der Genehmigung dieses Jahresabschlusses für die Ausgabe keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die getreue Darstellung [ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild] der Tatsachen haben, die Gegenstand der Buchführung sind.

Tag der Aufstellung  
des Jahresabschlusses

Unterschrift der Mitglieder  
des gesellschaftsrechtlichen  
Organs der Bank

Unterschrift der für  
die Aufstellung  
des Jahresabschlusses  
verantwortlichen Person

Unterschrift der für  
die Buchführung  
verantwortlichen Person

12. März 2014



Ing. Jozef Adamkov  
Vorstandsvorsitzender



Ing. Katarína Hubáčová



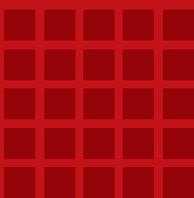
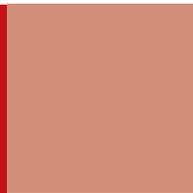
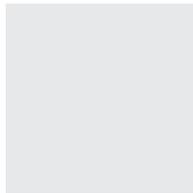
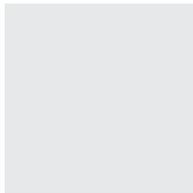
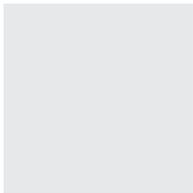
Ing. Katarína Hubáčová



Mag. Rainer Hager, MBA  
Vorstandsmitglied



Mag. Michael Ziegler  
Vorstandsmitglied



# ■ BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DER ÜBEREINSTIMMUNG



KPMG Slovensko spol. s r. o.  
Dvořákovo nábrežie 10  
P. O. Box 7  
820 04 Bratislava 24  
Slovakia

Telephone +421 (0)2 59 98 41 11  
Fax +421 (0)2 59 98 42 22  
Internet www.kpmg.sk

## Bericht über die Prüfung der Übereinstimmung des Konzern- und Einzeljahresberichtes mit dem Konzern- und Einzelabschluss gemäß dem § 23 Abs. 5 des Gesetzes Nr. 540/2007 GesSlg. über die Wirtschaftsprüfer, die Abschlussprüfung und über die Aufsicht über die Ausführung der Prüfung

(Übersetzung)

An die Aktionäre, den Aufsichtsrat und den Vorstand der Gesellschaft Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s.:

Wir haben den Konzern- und Einzelabschluss zum 31. Dezember 2013 der Gesellschaft Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. geprüft, der in Anhang des Konzern- und Einzeljahresberichtes angeführt ist. Zum Konzern- und Einzelabschluss haben wir am 12. März 2013 den Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers in folgender Fassung ausgegeben:

### Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Aktionäre, den Aufsichtsrat und den Vorstand der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s.:

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. und ihrer Tochtergesellschaft ("Konzern") sowie den Einzelabschluss der Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s. ("Bank"), bestehend aus der Konzern- und Einzelbilanz zum 31. Dezember 2013, Konzern- und Einzelgewinn- und -verlustrechnung, Konzern- und Einzelgewinn- und -verlustrechnung sowie sonstiges Gesamtergebnis, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Cashflows für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr, sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen geprüft.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Abschluss*

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzern- und Einzelabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Abschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

KPMG Slovensko spol. s r. o., a Slovak limited liability company and a member firm of the KPMG network of independent member firms affiliated with KPMG International Cooperative ("KPMG International"), a Swiss entity.

Obchodný register Okresného súdu Bratislava I, oddiel Sro, vložka č. 4864/B  
Commercial register of District court Bratislava I, section Sro, file No. 4864/B

ICO/Registration number: 31 348 238  
Evidenčné číslo licencie-auditors: 96  
Licence number of statutory auditor: 96



#### *Verantwortung des Abschlussprüfers*

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Abschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Abschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Abschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Abschlusses durch die Gesellschaft, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von Management ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Abschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Konzern- und Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2013 sowie die Ertragslage und die Cashflows des Konzerns und der Bank für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind.

12. März 2014

Bratislava, Slowakische Republik

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:  
KPMG Slovensko spol. s r.o.  
Lizenz SKAU No. 96

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer:  
Ing. Dagmar Lukovičová  
Lizenz SKAU No. 754



**Bericht über die Prüfung der Übereinstimmung des Konzern- und Einzeljahresberichtes  
mit dem Konzern- und Einzelabschluss**

**(Nachtrag zum Prüfungsbericht)**

Gemäß dem Rechnungslegungsgesetz haben wir die Übereinstimmung des Konzern- und Einzeljahresberichtes mit dem Konzern- und Einzelabschluss geprüft.

Für die Richtigkeit der Erstellung des Jahresberichtes ist die Geschäftsleitung der Gesellschaft verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht darin, die Übereinstimmung des Konzern- und Einzeljahresberichtes mit dem Konzern- und Einzelabschluss zu prüfen und auf Grundlage dieser Prüfung einen Nachtrag zum Prüfungsbericht über die Übereinstimmung des Konzern- und Einzeljahresberichtes mit dem Konzern- und Einzelabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing durchgeführt. Diese Standards machen es erforderlich, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob die im Konzern- und Einzeljahresbericht angeführten Informationen, die Gegenstand der Darstellung im Konzern- und Einzelabschluss sind, in allen wesentlichen Punkten mit dem entsprechenden Konzern- und Einzelabschluss übereinstimmen.

Die im Konzern- und Einzeljahresbericht auf den Seiten 5- 19 angeführten Informationen haben wir mit den im Konzern- und Einzelabschluss zum 31. Dezember 2013 angeführten Informationen beurteilt. Außer den aus dem Jahresabschluss und aus den Büchern gewonnenen Buchhaltungsinformationen haben wir keine anderen Angaben und Informationen geprüft. Wir sind der Ansicht, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

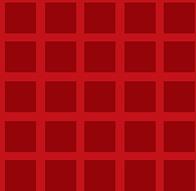
Nach unserer Meinung stimmen die im Konzern- und Einzeljahresbericht angeführten Buchhaltungsinformationen mit dem zum 31. Dezember 2013 erstellten Konzern- und Einzelabschluss, der in Anhang des Konzern- und Einzeljahresberichtes angeführt ist, in allen wesentlichen Punkten überein.

25. April 2014  
Bratislava, Slowakische Republik

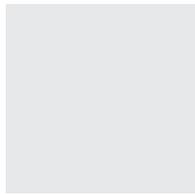
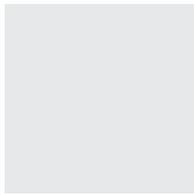
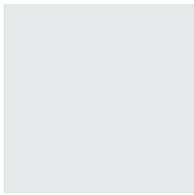
Prüfungsgesellschaft:  
KPMG Slovensko spol. s r. o.  
Lizenz SKAU Nr. 96

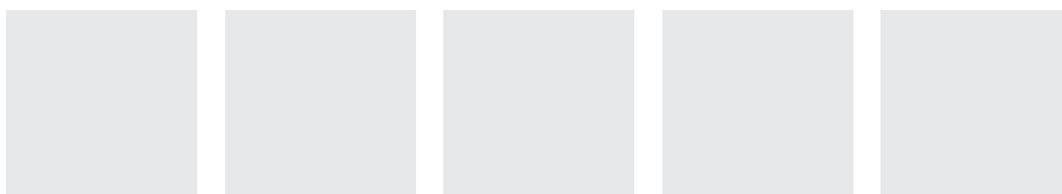


Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer:  
Ing. Dagmar Lukovičová  
Lizenz SKAU No. 754









## GESCHÄFTSBERICHT | WÜSTENROT STAVEBNÁ SPORITELŇA, A.S.

### **IMPRESSUM**

**Medieninhaber, Verleger:**

Wüstenrot stavebná sporiteľňa, a.s.  
Grösslingová 77  
824 68 Bratislava 26

Telefon: +421 (0)2 592 75 111

E-mail: [info@wustenrot.sk](mailto:info@wustenrot.sk)

Internet: [www.wustenrot.sk](http://www.wustenrot.sk)

FN: 31351026

Steuer-Nr.: 2020806304

Design: X.O. Graphics, s.r.o.

